RMB
Regionalmanagement Burgenland GmbH

## EU-Förderungen im Burgenland

# Umsetzungbericht

### Programmperiode 2007 - 2013

# 2013

Wachsen mit Europa

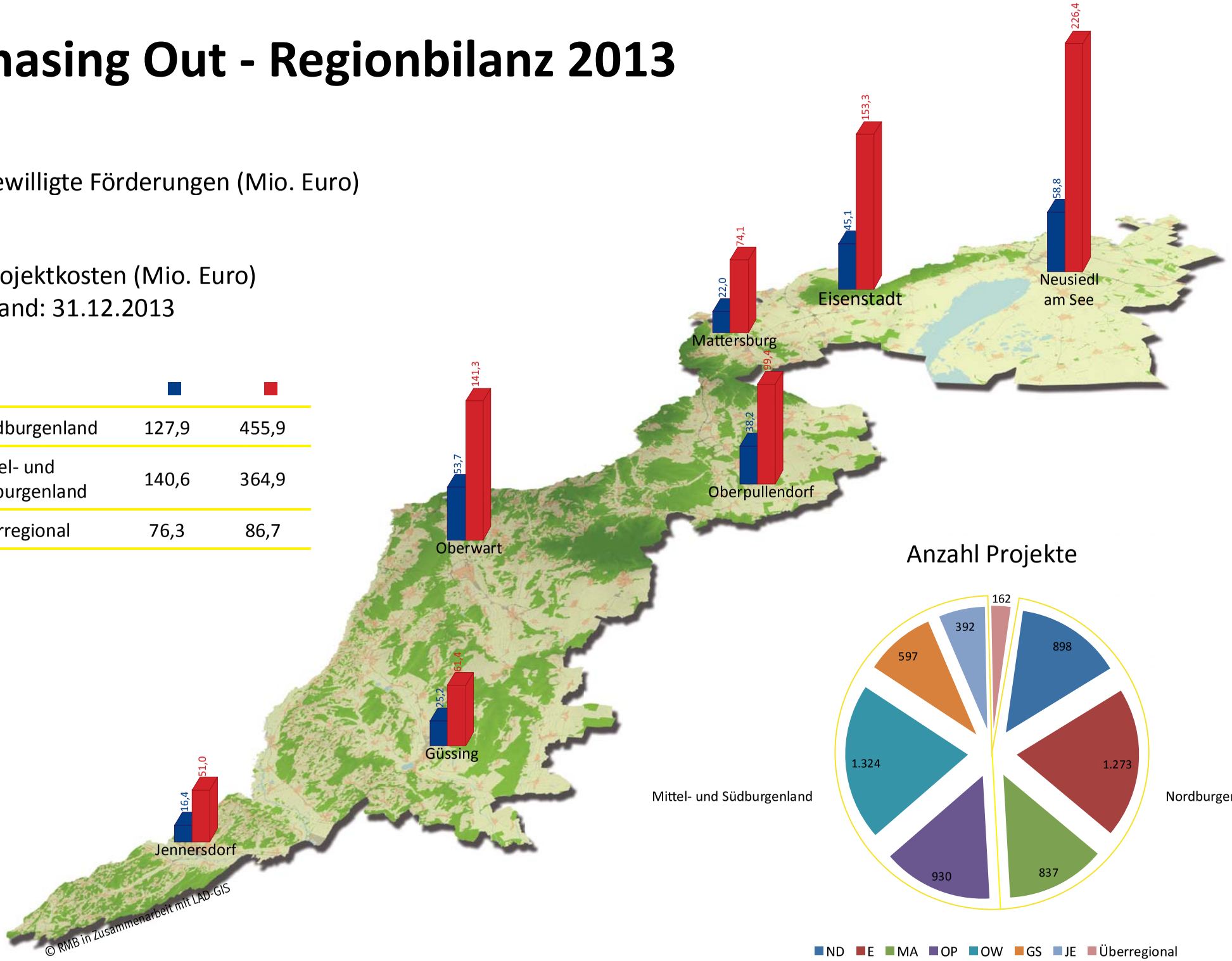
DIESE PUBLIKATION IST EINE INITIATIVE DER EUROPÄISCHEN UNION AUS DEM EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS, DEM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON BUND UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

# Phasing Out - Regionbilanz 2013

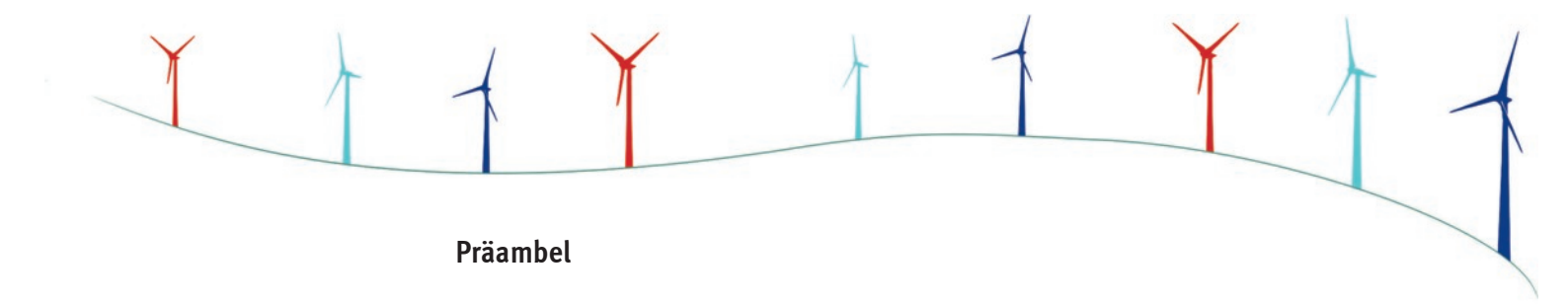
Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)
Stand: 31.12.2013

| | | |
|---|---|---|
| Nordburgenland | 127,9 | 455,9 |
| Mittel- und Südburgenland | 140,6 | 364,9 |
| Überregional | 76,3 | 86,7 |




## Anzahl Projekte



## Präambel

Das Regionalmanagement Burgenland (RMB) ist u.a. Verwaltungsbehörde für die EU-Förderprogramme „Phasing Out EFRE“ und „Phasing Out ESF“ sowie für das grenzüberschreitende Programm Österreich – Ungarn, weiters regionale Förderstelle für die Programme Österreich – Ungarn, Österreich – Slowakei, Österreich – Slowenien als auch Koordinations- und Informationsstelle für transnationale und Netzwerkprogramme. Zu den Aufgaben des RMB gehören das Programm-Monitoring und darüber hinaus die Öffentlichkeitsarbeit für die „Phasing Out“-Programme. Im Zusammenhang mit den letztgenannten Aufgaben erfolgt die Vorlage des Umsetzungsberichtes für diese Programme sowie die Förderprogramme „Ländliche Entwicklung“, „Europäischer Fischereifonds“ und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“.

Der Bericht enthält Informationen zum aktuellen Umsetzungsstand (Ende 2013) der o.a. Programme und zu den Auswirkungen der Phasing Out-Programme auf Arbeitsmarkt und Wertschöpfung im Burgenland. Darüber hinaus bietet er einen Ausblick auf das Jahr 2014. Dem Bericht zum Status Quo der Förderprogramme voran steht ein kurzer Abriss über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Die dem Bericht zugrunde liegenden Daten zur Programmentwicklung werden zum Teil vom RMB selbst erfasst und verwaltet. Weitere Informationen stammen von einzelnen Förderstellen bzw. Projektträgern und werden vom Programm-Monitoring zusammengeführt. Die statistischen Werte für diesen Bericht kommen von Statistik Austria, WIFO, Industriellenvereinigung, Amt der Burgenländischen Landesregierung und KMU Forschung Austria. Die Analyse der Wirtschaftslage des Burgenlandes und die Berechnung der makro-ökonomischen Effekte des Phasing Out-Programms erfolgte durch das Economica Institut für Wirtschaftsforschung | Wien.

Durch die Neuausrichtung des EU-Förderberichts in der dritten EU-Förderperiode im Burgenland soll gewährleistet werden, dass die Transparenz über die Phasing Out-Förderungen verstärkt wird. Damit soll – neben den bestehenden Instrumenten (Projektveröffentlichungen im Internet) – ein weiterer Beitrag zur Darstellung der EU-Förderungen für die Bevölkerung geleistet werden.

Wir bedanken uns bei jenen Stellen und Personen, die durch ihre konstruktive Mitarbeit die Vorlage dieses Umsetzungsberichtes ermöglicht haben.

Dieser Bericht steht auch unter www.phasingout.at als Download zur Verfügung.

# EU-Förderungen als Turbo für Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Burgenland

Die Mitgliedschaft Österreichs bei der Europäischen Union hat sich für das Burgenland auch in den letzten sieben Jahren bezahlt gemacht. Dies zeigen die Ergebnisse einer vom Regionalmanagement Burgenland (RMB) beauftragten Studie. Die wirtschaftliche Entwicklung des Burgenlands lag in den letzten sieben Jahren über dem Bundestrend. So ist trotz Wirtschaftskrise die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Burgenland um 10,5 % gewachsen, österreichweit lag der Zuwachs bei 4,3 %. Ähnliches zeigt ein Blick auf die Wirtschaftsleistung, diese wuchs um 10,8 % – damit liegt das Burgenland österreichweit an der Spitze!

Jeder von der EU, dem Bund und dem Land Burgenland investierte Förder-Euro wird 2,3-fach wirksam, d.h. erzielt eine dementsprechende direkte Bruttowertschöpfung. Damit konnten rund 10.000 Arbeitsplätze geschaffen oder abgesichert werden. Jeder achte Arbeitsplatz im Burgenland ist direkt oder indirekt von einem Projekt, das durch EU-Fördermittel finanziert wurde, abhängig.

Besonders erfreulich ist dabei der Umstand, dass die wirtschaftliche Aufholjagd nicht zuletzt vom Südburgenland getragen wird, wo das Brutto-Regionalprodukt pro Einwohner zwischen 2007 und 2011 mit 12,4 % rascher gewachsen ist als in den meisten anderen Regionen Österreichs. Die besondere Unterstützung des Südburgenlandes im Rahmen der Strukturfondsförderung hat also Früchte getragen.

2013 konnte das Burgenland mit dem „Jahr der Energiewende“ einen weiteren Erfolg feiern. Als erste rechnerisch stromautarke Region Europas nimmt das Burgenland eine Vorreiterrolle im Bereich Erneuerbare Energie ein.

© Amt der Burgenländischen Landesregierung

Die Weichen dafür wurden bereits 1997 mit der Errichtung des ersten Windparks in Zurndorf gestellt. Innovation, Investitionen und Förderungen haben dem Burgenland den Weg zur Modellregion Europas ermöglicht sowie zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Ausbildungssektor ist sogar eine eigene windenergiespezifische Ausbildungsschiene entstanden.

Auch im Vorjahr wurde wieder in Erneuerbare Energie investiert. Im Juni konnte der erste Prototyp der Photovoltaikanlage der smartflower GmbH auf der Intersolar Europe, der weltweit größten Fachmesse der Solarwirtschaft in München, der Öffentlichkeit und der internationalen Fachwelt als Photovoltaik-Revolution „made in Burgenland“ vorgestellt werden. Dieses Projekt ist ein sehr gutes Beispiel für die Innovationskraft des Burgenlandes und wird - als eines der interessantesten Vorhaben des Jahres 2013 - in diesem Bericht vorgestellt (Seite 48).

Für den burgenländischen Tourismus war das Jahr 2013 ein weniger erfreuliches. Zwar konnten fast 2,9 Mio. Nächtigungen verzeichnet werden, aber

nicht zuletzt aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und der ungünstigen Witterung hat die burgenländische Tourismuswirtschaft eine rückläufige Entwicklung verzeichnet. Wie wichtig die Aufrechterhaltung und der weitere Ausbau der qualitativ hochwertigen Beherbergungsmöglichkeiten ist, zeigt der Umstand, dass 2013 Zuwächse vor allem bei Angeboten im 4-/5-Stern-Segment zu verzeichnen waren.

Als ein wesentlicher Schritt für die weitere Entwicklung des burgenländischen Tourismus haben wir das Projekt „Dachmarke Burgenland“ ins Leben gerufen. In Zukunft sollen über das Zugangstor des „Qualitätssiegels - Marke Burgenland“ heimische Dienstleistungen und regionale Produkte in der Wahrnehmung des Konsumenten gefestigt, die Wettbewerbssituation des Burgenlandes nachhaltig verbessert und der bestmögliche Zugang zu allen nationalen und internationalen Märkten erreicht werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Wein und Kulinarik, weil gerade hier ein wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt des Landes liegt.

In der Strukturfondsperiode 2014-2020 soll der erfolgreiche Weg des Burgenlandes fortgesetzt werden. Dafür stehen dem Burgenland beträchtliche Mittel aus dem Phasing-Out-Nachfolgeprogramm der EU zur Verfügung. Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen sollen gestärkt werden. Gefördert werden auch Maßnahmen zur Reduktion von $CO_2$-Emissionen. Aus ESF-Mitteln werden die Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, die soziale Inklusion und die Bekämpfung der Armut sowie Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen unterstützt.

Ergänzend dazu werden wir - gemeinsam mit den VertreterInnen des Bundes - auch ein vernünftiges Additionalitätsprogramm auf die Beine stellen, um die EU-Schwerpunkte durch flankierende Maßnahmen in anderen Bereichen zu ergänzen und zu verstärken.

Mit diesen Fördergeldern, die die Europäische Union, der Bund und nicht zuletzt das Land Burgenland zur Verfügung stellen, und dem Fleiß der Burgenländerinnen und Burgenländer wird das Burgenland auch in den kommenden Jahren auf der Überholspur bleiben.

Landeshauptmann Hans Niessl

Eisenstadt, Mai 2014

# INHALT


Wirtschaftslage im Burgenland ..... 9

Überblick zum Umsetzungsgrad der Förderprogramme ..... 17

Förderprogramme Phasing Out (EFRE | ESF) ..... 19

Förderprogramm Ländliche Entwicklung (ELER) ..... 63

Förderprogramm Europäischer Fischereifonds (EFF) ..... 69

Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) ..... 71

Ausblick zur Umsetzung der Phasing Out-Programme im Jahr 2014 ..... 81

Anhang | Programmübersicht ..... 83

© RMB

# Wirtschaftslage im Burgenland

Bevor in den folgenden Kapiteln die Umsetzung der EU-Förderprogramme im Burgenland dargestellt wird, soll auch anhand von ausgewählten Indikatoren die wirtschaftliche Entwicklung im Burgenland analysiert und dargestellt werden.[1]

Die österreichische Wirtschaft ist 2013 kaum gewachsen. Über das gesamte Jahr gesehen nahm die Wirtschaftsleistung um lediglich 0,4 % zu. Während der ersten Jahreshälfte stagnierte die Wirtschaft sogar, im dritten und im vierten Quartal zog die Wirtschaftsleistung an, allerdings mit nur geringem Tempo (0,2 % bzw. 0,3 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal).

Die Außenwirtschaft litt in den letzten beiden Jahren unter der verhaltenen internationalen Konjunkturdynamik. Durch die allmähliche Stabilisierung der Konjunkturlage in den Ländern der Europäischen Union hat sich im Jahresverlauf 2013 die Nachfrage aus den wichtigsten Exportmärkten etwas gebessert. Die stärkste Dynamik verzeichneten die Warenexporte in die Länder außerhalb der EU, speziell nach Asien und Afrika. Umgekehrt haben die Warenimporte aufgrund der verhaltenen Binnennachfrage im Jahresdurchschnitt 2013 nahezu stagniert.

Die Sachgütererzeugung profitierte von der leicht zunehmenden Nachfrage aus den Nachbarländern, insbesondere aus Deutschland. Nach einem schwachen Jahresbeginn zog das Wachstum im Laufe des Jahres an und die Wertschöpfung erhöhte sich im vierten Quartal deutlich.

Der private Konsum entwickelte sich im Vorjahr rückläufig. Wachsenden nominellen Lohneinkommen stand eine rückläufige Entwicklung bei den Vermögenseinkommen gegenüber. Die Sparquote befindet sich auf einem langjährigen Tiefststand. Vor dem Hintergrund einer hohen wirtschaftlichen Unsicherheit und angesichts extrem niedriger Kapitalmarktrenditen haben die privaten Haushalte Kaufentscheidungen bei dauerhaften Konsumgütern aufgeschoben.

Nach einer moderaten Expansion im Jahr 2012 nahmen die Ausrüstungsinvestitionen im vergangenen Jahr infolge der schwachen internationalen Konjunkturdynamik und zurückhaltender Absatzerwartungen sowie einer weiterhin unzureichenden Kapazitätsauslastung ab. Während die Wohnbauinvestitionen ausgeweitet wurden, gingen die sonstigen Bauinvestitionen zurück, woraus sich insgesamt ein leichter Anstieg der Bauinvestitionen ergab.

Die binnen- wie außenwirtschaftlichen Verflechtungen des Burgenlandes üben einen wesentlichen Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung im Land aus. Besonders deutlich wurde dies sowohl während des konjunkturellen Einbruchs im Jahre 2009 als auch im Zuge der konjunkturellen Erholung in den Folgejahren. Nach einer dynamischen Erholung im Jahr 2012 verzeichnete das Burgenland 2013 erneut ein überdurchschnittliches Wachstum seiner realen **Bruttowertschöpfung** in Höhe von 1,1 %. Trotz Wetterkapriolen erhöhte sich die landwirtschaftliche Produktion. Sowohl die burgenländische Sachgütererzeugung als auch die unternehmensnahen Dienstleistungen trugen zum Wachstum bei. Hinzu kamen Impulse aus der Energie- und Wasserversorgung. Wesentliche Beiträge zur Expansion der Sachgütererzeugung

[1] Die Darstellung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgt durch das Economica Institut für Wirtschaftsforschung | Wien konsortial mit dem ESCE Economic and Social Research Center | Eisenstadt.

leisteten die Getränkeherstellung und die Automobilindustrie. Die Herstellung von Metallerzeugnissen, das Bauwesen, die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen, Verkehr, Beherbergung/Gastronomie, Information/Kommunikation sowie die Sonstigen Dienstleistungen entwickelten sich rückläufig. Im Bauwesen litt der Hochbau unter einer geringen öffentlichen Auftragsdynamik. Während im Bauhauptgewerbe ein rückläufiger Trend zu verzeichnen war, expandierten die Baunebengewerbe kräftig. Das zurückhaltende Konsum- und Reiseverhalten in- und ausländischer Touristen wiederum schlug sich in rückläufigen Nächtigungen nieder.

Zu Beginn 2014 gewinnt die Konjunkturerholung in Europa an Kontur. Allerdings zeichnet sich ab, dass die Dynamik eher einer klassischen Frühjahrsbelebung als einem kräftigen Aufschwung gleichen wird. Unterstützend wirken Fortschritte bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die weiterhin extrem expansive Geldpolitik der EZB in Verbindung mit einer Stabilisierung der globalen Wachstumsaussichten. Zugleich mehren sich die Anzeichen, dass die Strukturreformen in den Krisenländern des Euroraums positive Wirkungen zeigen.

Im Ergebnis ist für den Verlauf des Jahres 2014 eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Dynamik in der Eurozone auf eine Jahreswachstumsrate von gut 1 % zu erwarten. Dabei werden markante Wachstumsunterschiede sowohl zwischen den EU-Mitgliedsländern als auch innerhalb derselben bestehen bleiben. Einschränkend ist zu bemerken, dass das Intermezzo eines vorrangig von den Schwellenländern getragenen globalen Wachstums zumindest temporär vorüber ist. In China mehren sich die Zeichen für eine dauerhafte Abkehr von einer Expansionsdynamik mit einer Jahresrate von über 7,5 %. Demgegenüber wird die Weltwirtschaft heuer wieder verstärkt Impulse aus dem Wachstum in den USA in Höhe von mindestens 2,5 % sowie aus zahlreichen weiteren Industrieländern empfangen, darunter einige außerhalb der Eurozone befindliche Länder wie Norwegen, die Schweiz und Großbritannien.

Vor diesem Hintergrund ist für die österreichische Wirtschaft 2014 eine Rückkehr zum Trendwachstum in einer Größenordnung von 1,5 % möglich, zumal die warme Winterwitterung (mit Ausnahme der Schneelagen in Südösterreich) die Bauwirtschaft begünstigte und sich aus der Aufhellung der konjunkturellen Lage in Zentral- und Osteuropa zusätzliche Exportimpulse ergeben werden. Mit der weiteren Verbesserung der internationalen Rahmenbedingungen und Fortschritten bei der Umsetzung der Strukturreformen in der Eurozone dürfte sich das Wachstum 2015 auf 1,75 % beschleunigen. Die Durchschnittsbetrachtung über die Eurozone verschleiert allerdings das enorme Ausmaß der wirtschaftlichen Divergenz innerhalb Europas.

Für 2014 ist im Burgenland mit einem Wachstum in Höhe von 2,1 % zu rechnen. Für das Jahr 2015 ist bei einem Wachstum in Höhe von 2,5 % eine Fortsetzung des Erholungskurses der burgenländischen Wirtschaft zu erwarten.

Die unter massiver Beteiligung der EU geförderten Projekte haben im Burgenland erhebliche Strukturveränderungen ausgelöst und den Aufholprozess des Landes kräftig angetrieben. Die Europäische Union stellte dafür Mittel von über einer Milliarde Euro zur Verfügung. Lag das BIP des Burgenlandes zum Zeitpunkt des Beitrittes Österreichs zur EU bei unter 75 % des damaligen EU-Durchschnitts (EU 15), so erreicht es jetzt über 87 % des Durchschnitts (EU28). Durch Zuerkennung des Status‘ einer Übergangsregion (für Regionen mit einem Pro-Kopf-BIP von 75

bis 90 % des EU-Durchschnitts) wird das Burgenland auch in der Budgetperiode von 2014 bis 2020 gegenüber den Vorperioden zwar deutlich verringerte, aber noch immer erhebliche Fördergelder der Europäische Union lukrieren können. Wachstumsimpulse sollte die burgenländische Wirtschaft auch aus der Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich industrieller Technologien sowie wissensintensiver Dienstleistungen empfangen, zumal hierfür zusätzliche EU-Mittel zu erwarten sind. Ebenso sollten aus dem in den letzten Jahren erfolgten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Burgenland weitere positive Effekte für die grenzüberschreitende wirtschaftliche Verflechtung erwachsen.

Tab. 1: **Bruttowertschöpfung nach Sektoren im Burgenland**

| | | reale Veränderung in % | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bruttowertschöpfung** | **2011** | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** |
| **Burgenland total** | **6.178** | **1,7** | **1,1** | **2,1** | **2,5** |
| BWS zu Herstellerpreisen in Mio. € Preise 2011 | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft \| Fischerei | 263 | -4,8 | 1,4 | 2,5 | 3,5 |
| Herstellung v. Waren \| Bergbau \| Gewinnung v. Steinen & Erden | 958 | 2,0 | 5,4 | 3,5 | 2,5 |
| Energie- & Wasserversorgung \| Abwasser- & Abfallentsorgung | 213 | 5,6 | 17,2 | 9,0 | 2,6 |
| Bauwesen | 583 | 1,6 | -2,0 | 1,2 | 1,0 |
| Handel \| Reparatur von KFZ & Gebrauchsgütern | 764 | 1,9 | 0,1 | 2,4 | 3,6 |
| Beherbergung & Gastronomie | 367 | 4,1 | -3,0 | 2,0 | 3,3 |
| Verkehr & Lagerei | 241 | 0,5 | -1,4 | -1,7 | -1,2 |
| Information & Kommunikation | 112 | -1,0 | -4,0 | 0,1 | 1,8 |
| Finanz- & Versicherungsdienstleistungen | 303 | 1,9 | 0,1 | 0,2 | 0,1 |
| Grundstücks- & Wohnungswesen | 621 | 4,9 | -2,2 | 3,5 | 7,7 |
| freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen | 327 | 2,6 | 2,1 | 2,9 | 2,4 |
| Öffentl. Verwalt. \| Erziehung & Unterr. \| Gesundheit & Sozialw. | 1.268 | 1,4 | 1,4 | 0,5 | 0,8 |
| Sonstige Dienstleistungen | 159 | -5,7 | -2,9 | 1,0 | 1,7 |
| **Österreich total** (WIFO) | **270.689** | **0,8** | **0,4** | **1,7** | **1,7** |

Quelle: Statistik Austria, WIFO | Prognose Economica

Die burgenländische **Tourismuswirtschaft** wies 2013 im sektoralen Vergleich eine rückläufige Entwicklung (-3 %) auf. Dieses Ergebnis ist auf das schwierige wirtschaftliche Umfeld, die stagnierende inländische Nachfrage im Thermentourismus und eine ungünstige Witterung (nasskalte Wetterlagen während der ersten Jahreshälfte, ein sehr heißer Sommer und Hochwasser in Teilen Österreichs) zurückzuführen. Infolgedessen ging die Zahl der Nächtigungen um 2,9 % zurück. Sowohl inländische als auch ausländische Gäste blieben aus, das Nächtigungsminus belief sich auf 2,4 % bzw. 4,5 %. Nächtigungsrückgänge gab es u.a. bei Gästen aus Deutschland (67 % der ausländischen Touristen im Burgenland). Zuwächse waren bei Gästen aus der Schweiz und aus Zentral- und Osteuropa, darunter aus der Slowakei (+16,6 %), Tschechien (+2,1 %), Ungarn (+1,3 %), Rumänien (+2,4 %) und Russland (+15,3 %) zu verzeichnen. Der Thermen- und Gesundheitstourismus steht für knapp 40 % aller Nächtigungen im Burgenland. Nach dem Ausbau der Therme Lutzmannsburg wies das Mittelburgenland 2013 einen Nächtigungszuwachs von 9,1 % auf. Zuwächse verbuchte auch die Region Rosalia (1,7 %). Alle übrigen Regionen verzeichneten Rückgänge: Neusiedler See -1,8 %, Oberwart -6,5 %, Güssing -7,0 % und Jennersdorf -13,8 %. Zuwächse gab es vor allem bei Angeboten im oberen Preissegment (4-/5-Stern-Leistungen).

Tab. 2: **Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Burgenland**

| | | Veränderung in % zum VJ | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Nächtigungen** | **2013** | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** |
| Übernachtungen in Tsd. | | | | | |
| **Burgenland** | **2.853** | **0,2** | **-2,9** | **-0,3** | **0,8** |
| **Österreich** | **132.629** | **4,0** | **1,2** | **0,8** | **0,8** |

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Das IV-Konjunkturbarometer für das Burgenland aus dem Dezember 2013 (Tabelle 3), welches als Mittelwert aus den Beurteilungen der gegenwärtigen Geschäftslage und jener in sechs Monaten errechnet wird, ging nach einem starken Anstieg auf 23,1 Punkte im September 2013 auf 19,8 Punkte zurück. Dieses Ergebnis war auf eine ungünstigere Einschätzung der jeweils aktuellen Geschäftslage in der burgenländischen Industrie zurückzuführen. Bei der für den weiteren Konjunkturverlauf zentralen Erwartungskomponente mit Sechs-Monats-Horizont überwog zuletzt jedoch wieder der Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten.

Der aktuelle Auftragsbestand blieb stabil und die Auslandsaufträge zeigten einen Aufwärtstrend. Die positive Entwicklung bei der Auftragslage schlägt zu einem gewissen Grad auf die Produktionsplanung durch. Auf Sicht der nächsten drei Monate gestalten die Unternehmen ihre Produktionsplanung daher etwas expansiver.

Die Impulse aus der fragilen Aufhellung der **Konjunkturaussichten** reichen jedoch nicht aus, um den hohen Beschäftigtenstand in vollem Umfang zu erhalten. Auch durch die Zunahme der Arbeitsproduktivität bildet sich der Saldo für den Beschäftigtenstand auf -27 Punkte (nach zuvor -16 Punkten) zurück. Dabei rechnen lediglich 4 % der Industrieunternehmen mit einer Aufstockung der Beschäftigung in den nächsten drei Monaten, während rund ein Drittel von einem fallenden Beschäftigtenstand ausgeht. Dem gegenüber stehen 65 % der Industrieunternehmen, die einen konstanten bzw. gleichbleibenden Beschäftigtenstand erwarten.

Die globale Nachfrageschwäche schlug sich bei den erzielbaren Verkaufspreisen negativ nieder. Die Abwärtsdynamik nahm zum Vorquartal sogar zu. Die aktuelle Ertragslage und die Ertragsaussichten für die nächsten sechs Monate verschlechterten sich dementsprechend. Der Übergang von einem exportgeleiteten zu einem investitionsgetragenen Aufschwung setzt jedoch deutlich bessere Ertragsaussichten als gegenwärtig ausgewiesen voraus.

Tab. 3: **Konjunkturklima**

| **Industrie** | **Dez 12** | **Mär 13** | **Jun 13** | **Sep 13** | **Dez 13** |
|---|---|---|---|---|---|
| Saldo positive/negative Entwicklung | | | | | |
| **Geschäftslage 6 Monate** | | | | | |
| Burgenland | 3 | 0 | -10 | -2 | 2 |
| Österreich | 8 | 12 | 7 | 10 | 18 |
| **Beschäftigtenstand 3 Monate** | | | | | |
| Burgenland | -7 | -22 | 4 | -16 | -27 |
| Österreich | -9 | 3 | -6 | -6 | -9 |

Quelle: Industriellenvereinigung

Im Jahresdurchschnitt 2013 hat die Zahl der Aktiv-Beschäftigten im Burgenland um rund 970 Personen oder 1,0 % zugenommen, wobei die Beschäftigung weiblicher **Erwerbspersonen** deutlich stärker zulegte. Im österreichischen Durchschnitt expandierte die Aktiv-Beschäftigung um 0,6 %. Der Beschäftigungsanstieg im Burgenland fällt damit vor dem Hintergrund der österreichweiten schwachen wirtschaftlichen Aktivität außerordentlich kräftig aus.

Die überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsdynamik im Burgenland ist einerseits auf die Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts für Beschäftigte aus den acht neuen EU-Mitgliedstaaten zurückzuführen. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten im Vergleich zu 2012 um rund 1.290 Personen. Andererseits profitierte das Burgenland von Betriebsumsiedlungen, insbesondere aus dem Wiener Raum.

Mit Ausnahme von Bauwirtschaft, Verkehr, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Unterhaltung/Erholung sowie Sonstigen Dienstleistungen stieg die Beschäftigung in allen Wirtschaftsbereichen. Der primäre Sektor verzeichnete eine Beschäftigungsausweitung um 125 Personen (+6 %). In der Sachgüterproduktion stieg die Zahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich um 265 (+1,8 %), am Bau hingegen wurde ein Rückgang von 225 Personen (-2,6 %) verzeichnet. Der Dienstleistungsbereich wies einen Zuwachs von 750 Arbeitsplätzen (+1,1 %). Kräftige Beschäftigungsgewinne berichteten auch die Bereiche Energieversorgung (+8,5 %), Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (+4,5 %), Handel (+2,1 %), Erziehung und Unterricht (+4,1 %), das Gesundheits- und Sozialwesen (+3,1 %), Beherbergung/Gastronomie (+1,5 %) sowie die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+2,1 %).

Tab. 4: **Erwerbstätige im Burgenland**

| | | Veränderung in % zum VJ | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigung** | **2011** | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** |
| Erwerbstätige nach ESVG 1995 | | | | | |
| **Burgenland** | **117.100** | **2,0** | **0,8** | **1,2** | **1,2** |
| **Österreich** | **4.308.300** | **1,5** | **0,8** | **1,0** | **1,0** |

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Eine Auswertung der Ergebnisse des Mikrozensus' für das 3. Quartal 2013 zeigt, dass das Burgenland das Bundesland mit dem höchsten Anteil an Vollzeitstellen (Burgenland: 75,8 %, Österreich: 72,6 %) ist und dieser Anteil weiter zugenommen hat. Die Anteile der Teilzeitverhältnisse, die weniger als 11 beziehungsweise zwischen 11 und 24 Stunden betragen, sind mit 3,3 % (Österreich: 5,0 %) bzw. 9,1 % (Österreich: 10,3 %) im Burgenland am niedrigsten.

Die Beschäftigungsdynamik wird in den kommenden Monaten verhalten bleiben und erst im weiteren Laufe des Jahres 2014 wieder zulegen, da die Betriebe die bessere Konjunkturlage zunächst dazu nutzen werden, die zuletzt geringen Zuwächse bei der Arbeitsproduktivität wettzumachen. Die Arbeitskräftenachfrage wird etwas anziehen, aber auch das Arbeitskräfteangebot (wegen Sondereffekten wie strengeren Regeln für den Pensionszugang und der Arbeitsmarktöffnung für Erwerbspersonen aus Bulgarien und Rumänien). 2014 und 2015 wird daher im Burgenland eine Ausweitung der Beschäftigung um jeweils 1,2 % erwartet.

Die Arbeitslosigkeit dürfte heuer weiter zunehmen, da der Beschäftigungszuwachs nicht ausreicht, um das steigende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Im Jänner 2014 lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 456 Personen bzw. 3,6 % über dem Vorjahresniveau. Darüber hinaus ist die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen um 156 Personen angestiegen. Aufgrund der verhaltenen Konjunkturentwicklung ist auch für den weiteren Jahresverlauf mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat) zu rechnen. Erst für das Jahr 2015 ist ein Rückgang der Arbeitslosenquote zu erwarten.

Um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, kommt Maßnahmen eine hohe Bedeutung zu, die das Umschlagen von konjunkturell bedingten Beschäftigungsverlusten in strukturelle Arbeitslosigkeit verhindern helfen. Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und die Erhöhung ihrer Effektivität sowie die Umsetzung von Reformen im Bildungssystem stehen weiter im Mittelpunkt, insbesondere hinsichtlich der Behebung von Qualifikationsdefiziten (gezielte Vermittlung von für den Arbeitsmarkt unverzichtbaren Basiskompetenzen wie des Leseverständnisses sowie pro-aktive Frühförderung von Kindern aus bildungsfernen Bevölkerungsschichten). Zusätzlich sollte dem Problem der Arbeitslosigkeit älterer Beschäftigter mit präventiven Maßnahmen entgegengewirkt werden (z.B. durch „Lifelong learning“ und betriebliche Gesundheitsförderung).

Tab. 5: **Verfügbares Einkommen privater Haushalte pro Einwohner im Burgenland**

| | | Veränderung in % zum VJ | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Einkommen** | **2011** | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** |
| ESVG 1995 | | | | | |
| **Burgenland** | **20.500** | **3,3** | **0,7** | **4,2** | **4,1** |
| **Österreich** | **20.900** | **3,7** | **0,6** | **2,1** | **2,6** |

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Nach einer moderaten Entwicklung in den Jahren 2011 und 2012 sank das real **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte pro Kopf** im Jahr 2013 in Österreich wie auch im Burgenland. Dies ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr hohe Inflation in Verbindung mit moderaten nominellen Lohnzuwächsen zurückzuführen. Aufgrund der Zunahme der Arbeitslosigkeit weisen die Sozialtransfers (Ersatzeinkommen) zugleich eine höhere Dynamik auf. Saldiert resultiert hieraus eine leichte Stärkung der (nominell) verfügbaren Einkommen der burgenländischen Haushalte um 0,7 % im Jahr 2013.

Im Zuge der weiter steigenden Beschäftigung und sich abzeichnender Nominallohn- und Sozialtransferzuwächse ist für die Jahre 2014 und 2015 mit anhaltenden (nominellen) Einkommenszuwächsen in Höhe von 4,2 % bzw. 4,1 % zu rechnen. Die verfügbaren Realeinkommen werden hingegen deutlich geringere Zuwächse aufweisen.

Tab. 6: **Wohnbauförderung im Burgenland**

| Wohnbauförderung | 2013 | Veränderung in % zum VJ 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|---|---|---|---|---|
| Ausgaben in Mio. € | | | | | |
| **Burgenland total** | **122,0** | **12,9** | **-11,4** | **0,6** | **0,0** |
| Wohnungsneubau | 111,0 | 16,4 | -13,3 | 0,1 | 0,0 |
| Wohnhaus-Sanierung | 11,0 | -18,6 | 12,7 | 5,8 | 0,0 |
| **Österreich** | **n.b.** | **3,2** | **n.b.** | **n.b.** | **n.b.** |

Quelle: Statistik Austria, Landesverwaltung Burgenland | Prognose Economica

Die Wohnbauförderung hat in Österreich beträchtliche Auswirkungen auf die Errichtung und die Sanierung von Wohnungen. Rund 60 % des Wohnbaus bzw. der Wohnhaussanierung wird aus Mitteln der Wohnbauförderung der Bundesländer kofinanziert. Im Burgenland wurden 2013 Förderzusagen im Ausmaß von rund 122 Mio. € erteilt. Dies entspricht einem Rückgang um 11,4 % im Jahresvergleich (Wohnungsneubau -13,3 %, Wohnhaussanierung +12,7 %). Mit den Mitteln der Wohnbauförderung geht im Burgenland aktuell ein Impuls für Wertschöpfung (und Beschäftigung), insbesondere im Bau- und Baunebengewerbe, von rund 87,6 Mio. € einher. Dies entspricht rechnerisch knapp 800 Jahresarbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten.

Fasst man die Einkommensquellen der burgenländischen Haushalte zusammen und stellt sie dem regionalen Preisniveau gegenüber, so gelangt man zur **Kaufkraft** der privaten Haushalte und ihrer Dynamik. Diese spiegelt den wirtschaftlichen Aufholprozess des Burgenlands in den vergangenen eineinhalb Dekaden wider. Mit einem Indexwert von 100,3 Punkten lag das Burgenland etwas über dem österreichischen Durchschnitt (letztverfügbare Daten beziehen sich auf 2012). Die Bezirke Eisenstadt, Neusiedl und Mattersburg weisen eine überdurchschnittlich hohe Kaufkraft aus. Unterdurchschnittlich schneiden das Mittel- und Südburgenland ab.

Tab. 7: **Kaufkraft je EinwohnerIn nach Regionen**

| Kaufkraft | 2011 | 2012 | Veränd. in % zum VJ 2012 |
|---|---|---|---|
| **Burgenland total** | **99,6** | **100,3** | **0,7** |
| Kaufkraftindex je EinwohnerIn | Österreich = 100 | | |
| Neusiedl | 101,4 | 101,9 | 0,5 |
| Eisenstadt | 108,1 | 108,9 | 0,8 |
| Mattersburg | 101,6 | 102,4 | 0,8 |
| Oberpullendorf | 96,6 | 97,2 | 0,6 |
| Oberwart | 95,9 | 97,0 | 1,1 |
| Güssing | 92,2 | 91,8 | -0,4 |
| Jennersdorf | 89,8 | 90,1 | 0,3 |

Quelle: Economica, KMU Forschung Austria, Statistik Austria | Berechnung Economica

Im Jahr 2013 hat der Auftrieb bei den Verbraucherpreisen in Höhe von 2 % die Kaufkraftzuwächse der burgenländischen Bevölkerung weitgehend aufgezehrt. Trotz einer stabilen Entwicklung der Energiepreise waren es vor allem Preisschübe bei Nahrungsmitteln, welche die Inflationsrate steigen ließen. Auch heuer dürfte sich die Kaufkraft der privaten Haushalte bei einer moderaten Nominallohnentwicklung wegen einer höheren Steuer- und Abgabenlast weiterhin nur gedämpft entwickeln.

© Riepl

# Überblick zum Umsetzungsgrad der Förderprogramme

Die Entwicklung der regionalen Wirtschaft im Burgenland wurde auch im Jahr 2013 vor allem durch die Förderprogramme „Phasing Out“ (PhO), „Ländliche Entwicklung“ (ELER) und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) positiv beeinflusst. Weiterhin ist eine hohe Akzeptanz und Dynamik der EU-Förderprogramme festzustellen. So wurden 2013 wieder mehr als 13.000 Vorhaben bewilligt. Dies bedeutet eine Steigerung um rund 19 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Zeitraum 2007 bis Ende 2013 wurden somit insgesamt mehr als 82.200 Projekte genehmigt, für die Förderungen in Höhe von über 780 Mio. € bereitgestellt worden sind. Werden diese Projekte in der geplanten Form umgesetzt, so wird ein Projektvolumen von rund 1.560 Mio. € im Burgenland umgesetzt.

Die Bewilligungsgremien haben bis zum Berichtsstichtag insgesamt fast 345 Mio. € an Förderungen aus den **Phasing Out Programmen (EFRE | ESF)** bereitgestellt. Diese Summe wurde für 6.466 Projekte mit geplanten Projektkosten von über 900 Mio. € genehmigt. Die Europäische Union stellt rund 157 Mio. € an Förderungen bereit. Etwa 95 Mio. € macht der Bundesbeitrag aus. Aus dem Fördertopf des Landes kommen für diese Projekte fast 94 Mio. € hinzu. Im Jahr 2013 wurden damit rund 900 zusätzliche Phasing Out-Projekte genehmigt. Allein durch diese neuen Projekte wird ein Investitionsvolumen von fast 139 Mio. € ausgelöst. Die Finanzierung dieser Vorhaben wird mit einem Betrag von über 48 Mio. € unterstützt. Die Förderungen der Europäischen Union sind im Jahr 2013 um ca. 17 % gestiegen.

Im Förderprogramm **„Ländliche Entwicklung“ (ELER)** wurden bis Ende 2013 insgesamt rund 440 Mio. € an Förderungen zugesagt. Der Umsetzungsstand hat damit im Vergleich zum letzten Umsetzungsbericht um mehr als 12% zugenommen! Die genannte Summe betrifft über 75.000 Projekte mit geplanten Projektkosten von fast 650 Mio. €. Etwa 12.000 Vorhaben, der Großteil davon in den Förderschienen „Agrarumweltmaßnahmen“ (ÖPUL) und „Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete“ (AZ), sind im Jahr 2013 hinzugekommen. Fast drei Viertel der bewilligten öffentlichen Zuschüsse sind Mittel der Europäischen Union. Der Bund stellt einen Betrag in Höhe von rund 65 Mio. € bereit. Der Beitrag des Landes Burgenland beläuft sich auf rund 48 Mio. € (entspricht einem Anteil von fast 11 % der Förderungen für die Ländliche Entwicklung).

Die Fördermittel aus dem Programm **„Europäischer Fischereifonds“ (EFF)** wurden bis Ende 2013 in Höhe von rund 245.000 € beansprucht. 75 % der Förderungen werden von der Europäischen Union beigesteuert. Damit können Maßnahmen zur Erweiterung, Ausstattung und Modernisierung von Einrichtungen der Binnenfischerei im Burgenland umgesetzt werden. Im Zuge der 9 bewilligten Projekte wird ein Investitionsvolumen von mehr als 1,2 Mio. € angestoßen.

Bis Ende des Jahres 2013 haben die Europäischen Union und das Land Burgenland im Bereich der **transnationalen Programme sowie** der **Netzwerkprogramme** insgesamt 13 Projekte bewilligt, die eine finanzielle Beteiligung des Landes aufweisen. Mit einer

Reihe von Partnern aus ganz Europa werden gemeinsame Fragestellungen entsprechend den Prioritäten der zugrunde liegenden Förderprogramme behandelt. Für die beteiligten burgenländischen Institutionen wurde ein Fördervolumen von mehr als 3 Mio. € bereitgestellt. Rund 2,5 Mio. € stammen aus dem Budget der Europäischen Union.

Tab. 8: **Umsetzung der Förderprogramme bis Ende 2013**

**a) Burgenländische Programme bzw. Programmteile**

| Programmüberblick | Projekte | Förderungen Total | EU | Bund | Land[1] | Projekt-kosten |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Total** | **82.273** | **787.832** | **486.696** | **159.487** | **141.649** | **1.560.009** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | | | |
| Phasing Out | 6.466 | 344.872 | 156.771 | 94.625 | 93.476 | 907.540 |
| Ländliche Entwicklung | 75.785 | 439.650 | 327.253 | 64.817 | 47.580 | 648.159 |
| Europäischer Fischereifonds | 9 | 245 | 183 | 37 | 24 | 1.216 |
| ETZ \| transnat. + Netzwerkprogramme[2] | 13 | 3.066 | 2.489 | 9 | 567 | 3.095 |

Anm: [1]Land: burgenländische Kofinanzierung
Anm: [2]Daten für Projekte mit finanzieller Beteiligung des Landes Burgenland
Quelle: jeweiliges Programm-Monitoring

**b) Gesamtprogramme mit burgenländischer Beteiligung**

| Programmüberblick | Projekte | Förderungen Total | EU | Bund \| Land | Projekt-kosten |
|---|---|---|---|---|---|
| **Total** | **256** | **262.092** | **202.194** | **59.898** | **273.235** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | | |
| ETZ \| Österreich - Ungarn[1] | 79 | 100.018 | 75.635 | 24.383 | 100.218 |
| ETZ \| Österreich - Slowakei[1] | 97 | 79.670 | 58.358 | 21.312 | 80.488 |
| ETZ \| Österreich - Slowenien[1] | 80 | 82.404 | 68.201 | 14.203 | 92.528 |

Anm: [1]Die Werte beziehen sich nicht (nur) auf das Burgenland. Sie enthalten auch die Projekte aus den Nachbarregionen.
Quelle: jeweiliges Programm-Monitoring

In den **grenzüberschreitenden Programmen** wurden bisher insgesamt 256 Projekte mit einer Förderhöhe von mehr als 262 Mio. € genehmigt. Die Europäische Union steuert über 202 Mio. € bei (EFRE-Mittel). Die angeführten Zahlen berücksichtigen allerdings nicht nur die Kosten und Förderungen burgenländischer Projektträger (weil diese Daten von den zu-ständigen Stellen nicht ausgewertet werden konnten), sondern auch alle Projekte aus den benachbarten Bundesländern und angrenzenden EU-Nachbarstaaten, die aus den Pro-grammen gefördert werden. Die Daten dieser Förderprogramme sind daher nicht mit denen der restlichen Programme vergleichbar. Um sich annähernd ein Bild machen zu können, sei erwähnt, dass die Budgetmittel, die dem Burgenland von der Europäischen Union für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt wurden, ca. 33 Mio. € betragen. Ergänzt werden diese durch Landesmittel in Höhe von rund 7 Mio. €. Somit stehen für den Programmzeitraum 2007-2013 in Summe Förderungen von knapp über 40 Mio. € zur Verfügung.

## Förderprogramme Phasing Out (EFRE | ESF)

Seit Beginn der laufenden Förderperiode wurde eine Vielzahl an Projekten im Bereich Phasing Out durchgeführt. Bis zum Jahresende 2013 konnten insgesamt 6.466 Projekte bewilligt werden, wobei der Großteil davon aus dem ESF-Programm stammt. Dabei entfallen alleine 4.035 **Projekte**, mehr als 60 %, auf die ArbeitnehmerInnen-Qualifizierung (Prioritätsachse 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen"). 1.482 Projekte betreffen Programme zur besseren Integration von Arbeitssuchenden in den Arbeitsmarkt bzw. der sozialen Eingliederung, etwa von Behinderten (Prioritätsachse 2).

Im EFRE-Programm wurden bis Ende 2013 Förderungen für insgesamt 896 Projekte (ohne Technische Hilfe) genehmigt. Fast 58 % davon beziehen sich auf den Bereich „Wettbewerbsfähige und innovative regionalwirtschaftliche Strukturen" (Prioritätsachse 1). Im Bereich „Infrastruktur und nachhaltige Standortentwicklung" (Prioritätsachse 2) wurden 379 Projekte in Angriff genommen.

Seit Beginn 2007 wurden mehr als 907 Mio. € an Investitionen durch die Bereitstellung von Förderungen durch die Europäische Union, Bund und Land Burgenland ausgelöst. Im Jahr 2013 bewilligten die Förderstellen wieder eine Reihe von Vorhaben, die ein großes Investitionsvolumen im Burgenland binden. Dazu zählen die Anschaffung einer kompletten Kunststofftubenproduktionslinie und Investitionen in die neueste Drucktechnologie durch die Mareto Kunststoffverarbeitung GmbH. Unter den größten Investitionsvorhaben finden sich auch die Erweiterung der Fertigungshalle sowie die Anschaffung von Maschinen und technischen Anlagen der Zoerkler Gears GmbH & Co KG in Jois, die Realisierung einer neuen Produktionsstätte der Ing. Handler Bau GmbH und die Errichtung eines Jugend & Familiengästehauses (jeweils in Neutal). Die Erweiterung und der Ausbau eines 5*-Hotels sowie der Ausbau des Kurmittelhauses sind Gegenstand von Projekten in Bad Tatzmannsdorf. Auch die Erweiterung des Familypark St. Margarethen durch Schaffung zusätzlicher Attraktionen und Infrastrukturen (z.B. WC-Anlagen, Restaurant) findet sich unter den größten Investitionen.

Tab. 9: **Bewilligungen | Programme & Prioritäten**

| EFRE + ESF | Projekte | Projektkosten | Förderungen | ASQ in % |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **6.466** | **907.540** | **344.872** | **77,6** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | |
| EFRE total | 896 | 773.161 | 213.254 | 67,6 |
| Wettbewerb | 517 | 497.190 | 124.854 | 68,4 |
| Standortentwicklung | 379 | 275.971 | 88.400 | 66,5 |
| ESF total | 5.558 | 117.397 | 114.850 | 102,8 |
| Anpassungsfähigkeit | 4.035 | 9.748 | 7.224 | 83,4 |
| Integration Arbeitsmarkt | 1.482 | 99.333 | 99.333 | 105,0 |
| Supportstrukturen | 41 | 8.317 | 8.293 | 97,6 |
| Technische Hilfe EFRE \| ESF | 12 | 16.981 | 16.768 | 98,0 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Anm: [1]ASQ=Ausschöpfungsquote der Fördermittel gem. Finanzplan 2007-2013
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Die durchschnittliche Fördersumme der EFRE-Projekte liegt weit über jener der ESF-Projekte. Dies lässt sich durch die Struktur der Projekte erklären. Bei EFRE-Projekten handelt es sich vorwiegend um klassische Anlageinvestitionen oder Forschungsprojekte, während im ESF-Programm vor allem in Humanressourcen investiert wird.

EFRE-Projekte werden in den meisten Fällen zu einem hohen Teil mit privaten Mitteln finanziert; Ende 2013 liegt der Anteil bei mehr als 72 %. ESF-Projekte werden hingegen praktisch zur Gänze mit Fördermitteln bestritten. Dasselbe gilt im Übrigen auch für die Technische Hilfe.

Der Ausschöpfungsgrad der Fördermittel aus dem EFRE und ESF beläuft sich im Jahr 2013 auf 77,6 %. In Summe wurden Förderungen in Höhe von rund 344,9 Mio. € bewilligt, wovon fast 62 % EFRE- und rund 33 % ESF-Projekte betreffen. Die restlichen Mittel entfallen auf die technische Umsetzung des Phasing Out, die Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und das Monitoring des Programms („Technische Hilfe“).

Rund 59 % der insgesamt 213 Mio. € genehmigten Förderungen aus dem EFRE-Programm entfallen auf die Prioritätsachse 1 „Wettbewerb und innovative regionalwirtschaftliche Strukturen“. Für Projekte mit dem Fokus „Infrastruktur und nachhaltige Standortentwicklung“ (Prioritätsachse 2) wurden mehr als 88 Mio. € an Förderungen bereitgestellt.

Bis Ende 2013 wurden ca. 99 Mio. € an Förderungen und damit ein Anteil von rund 86 % in die Prioritätsachse 2 “Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung“ des ESF-Programms vergeben. In der Prioritätsachse 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“ liegt die Umsetzung mit einem Ausschöpfungsgrad von 83,4 % gegenüber dem Planwert noch etwas dahinter, hat allerdings im Vergleich zu den Umsetzungsdaten des letzten Berichtes (Ausschöpfungsgrad von 64 %) enorm aufgeholt.

Die Umsetzung des Phasing Out-Programms ESF insgesamt liegt über den Planwerten und verläuft somit zufriedenstellend. Etwas anders sieht es hier beim EFRE aus. Die anhaltend unterdurchschnittlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verhinderten weiterhin ein Erreichung der Planwerte, auch wenn 2013 wieder einige Investitionen getätigt wurden. Somit bleibt die Hoffnung auf eine Besserung der Wirtschaftslage und den entsprechenden „Investitionsruck“ , um die restlichen Fördermittel im EFRE bestmöglich ausnützen zu können.

Die bewilligten Förderungen in der Prioritätsachse 1 des EFRE-Programms (betriebliche Investitionen, Innovationen) sind gegenüber dem Vorjahr um 15 % gestiegen. Auch bei der Unterstützung von Forschung und Innovation war – begünstigt durch die Burgenländische Innovationsoffensive – ein Anstieg zu verzeichnen, die ursprünglich budgetierten Fördermittel werden dadurch jedoch bis zum Ende der Programmperiode nicht erreicht und daher umgeleitet. Ähnliches gilt auch für die Förderung von umweltrelevanten betrieblichen Investitionen.

Im ESF war die Dynamik bei den Vorhaben zur Integration von Arbeitssuchenden und den Schulungsmaßnahmen für Beschäftigte (Steigerung um jeweils rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahresbericht) neuerlich weit höher als in den anderen Programmbereichen. Damit wären rein rechnerisch die budgetierten Gelder im ESF bereits ausgeschöpft. Allerdings

mussten im Bereich der Maßnahmen für Arbeitssuchende mehr Mittel als geplant eingesetzt werden, während in den anderen Bereichen noch Mittel verfügbar sind.

Die vorhandenen Daten zu den Vorhaben, die sich Ende 2013 in Planung befinden, d.h. von den Förderstellen noch nicht genehmigt sind (vgl. Ausblick zur Umsetzung der Phasing Out-Programme im Jahr 2014), liegen unter den Vorjahreswerten. Dies ist einerseits gegen Ende der Förderperiode eine normale Situation, steht aber auch mit den weiterhin vorhandenen Schwierigkeiten im wirtschaftlichen Umfeld im Zusammenhang. Hier könnte die von den Wirtschaftsforschern erwartete Verbesserung der Wirtschaftslage im Jahr 2014 zu einer verstärkten Investitionstätigkeit und einem (unerwarteten) Anstieg des Fördermittel-Abrufes führen.

Die Anfang 2011 gestartete „Innovationsoffensive Burgenland“ kann weiterhin als eine positive Maßnahme bezeichnet werden, die deutliche Auswirkungen auf die Zahl der geförderten innovativen Projekte hat. Bis zum Jahresende wurden fast 180 Einzelprojekte im Rahmen dieser Förderinitiative genehmigt. Zum Berichtsstichtag sind damit 54 % der für diesen Förderschwerpunkt maximal zur Verfügung stehenden Budgetmittel gebunden. Ein Blick auf die in Planung befindlichen Vorhaben deutet an, dass auch im Jahr 2014 eine nicht unbeträchtliche Zahl an innovativen Projekten unterstützt werden kann.

Etwas über 80 % der genehmigten Förderungen wurden bereits an die ProjektträgerInnen ausbezahlt. In den Prioritätsachsen 1 und 2 des EFRE-Programms betrifft dies Auszahlungen in Höhe von über 153 Mio. €. Damit sind die genehmigten öffentlichen Mittel in Prioritätsachse 1 zu rund zwei Drittel und in Priorität 2 zu beinahe 80 % geflossen. Im ESF-Programm liegt der Auszahlungsgrad schon allein wegen der fördertechnischen Rahmenbedingungen (u.a. relativ kurze Projektlaufzeiten im Vergleich zum EFRE) naturgemäß deutlich höher.

Im Bereich der „Verbesserung der Integration von Arbeitsuchenden in den Arbeitsmarkt bzw. der sozialen Eingliederung“ sind mehr als 98 % der genehmigten Förderungen ausbezahlt, im Förderschwerpunkt „Steigerung der Qualifikation von Arbeitskräften und UnternehmerInnen“ sind es sogar 99 %.

Tab. 10: **Auszahlungen | Programme & Prioritäten**

| EFRE + ESF | Förderungen | AZG[1] in % | EU | Bund | Land |
|---|---|---|---|---|---|
| **Total** | **276.039** | **80,0** | **122.594** | **87.243** | **66.202** |
| Werte in Tsd. € | | | | | |
| EFRE total | 153.037 | 71,8 | 77.293 | 27.016 | 48.727 |
| Wettbewerb | 82.611 | 66,2 | 41.005 | 16.729 | 24.877 |
| Standortentwicklung | 70.425 | 79,7 | 36.288 | 10.288 | 23.850 |
| ESF total | 111.137 | 96,8 | 42.274 | 60.064 | 8.799 |
| Anpassungsfähigkeit | 7.153 | 99,0 | 5.353 | 1.311 | 490 |
| Integration Arbeitsmarkt | 97.783 | 98,4 | 33.956 | 57.852 | 5.975 |
| Supportstrukturen | 6.201 | 74,8 | 2.965 | 901 | 2.335 |
| Technische Hilfe EFRE \| ESF | 11.865 | 70,8 | 3.027 | 162 | 8.676 |

Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad der Fördermittel
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Seit Beginn der Förderperiode wurden im EFRE-Programm 761 Projekte endabgerechnet. Unter diesen durchgeführten Projekten finden sich Investitionen in Höhe von rund 160 Mio. €, die für „Einzelbetriebliche Investition, Innovation und touristische Leitprojekte“ getätigt worden sind. Der höchste Zuwachs an Projektabschlüssen war auch 2013 bei den Unterstützungsdiensten für Unternehmen festzustellen. Hier waren bis zum Berichtsstichtag 307 Projekte durchgeführt. Gefördert werden in dieser Schiene bestehende Unternehmen bzw. Neugründungen durch Beratungs- und Softmaßnahmen, die helfen sollen, vorhandenes Potenzial zu nutzen, die Unternehmensentwicklung zu optimieren, die Innovationsfähigkeit zu wecken und neue Chancen (etwa durch Internationalisierungsmaßnahmen) aufzuzeigen.

Im ESF konnten bis Ende 2013 exakt 5.530 Projekte abgeschlossen werden. In Summe wurden dafür Förderungen in Höhe von über 102 Mio. € an die ProjektträgerInnen ausbezahlt. Erwähnenswert ist die Steigerung bei Projekten in der Priorität „Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften“. Der Auszahlungsgrad aller teil- und endabgerechneten Projekte stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 39 Prozent an. Damit flossen seit 2007 Förderungen in Höhe von rund 6,2 Mio. € in diese Förderschiene.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Verteilung der Projekte im EFRE (ohne Technische Hilfe) nach der Art des Förderungsempfängers. Demnach machen betriebliche Unternehmen den Großteil, also fast 90 % aller **ProjektträgerInnen,** aus. Überwiegend erhalten Klein- und Mittelbetriebe (KMU) Unterstützungen von Europäischer Union, Bund und Land. In 693 Förderprojekten von KMU sind Investitionen von mehr als 270 Mio. € vorgesehen. Nur 12,3 % der genehmigten Projekte aus dem EFRE-Programm stammen hingegen von Großunternehmen. Die durchschnittliche Investitionssumme liegt aber deutlich über jener von KMU und beträgt durchschnittlich mehr als 4,3 Mio. €.

Tab. 11: **EFRE | Art des Projektträgers**

| EFRE | Projekte | Projektkosten | Förderungen |
|---|---|---|---|
| **Total** | **896** | **773.161** | **213.254** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | |
| Betriebliche Projekte total | 803 | 742.928 | 189.262 |
| KMU | 693 | 272.388 | 80.921 |
| Großbetriebe | 110 | 470.541 | 108.341 |
| Nicht-Betriebliche Projekte | 93 | 30.232 | 23.992 |

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Fast 90 % der Fördermittel des EFRE-Programms fließen in betriebliche Projekte. Großunternehmen wurden in Summe mit etwa 108 Mio. €, d.s. rund 23 % der von diesen Betrieben durchgeführten Investitionen, unterstützt. KMU-Projekte sind im Durchschnitt deutlich kleiner (bezogen auf die Projektsumme) und erhalten daher absolut auch weniger Fördermittel. Die Förderhöhe über alle KMU-Projekte hinweg liegt jedoch über jener von großen Unternehmen und beläuft sich auf fast 30 %! Setzt man die aufgewendeten Förderungen mit der Zahl der in den Betrieben gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätze in Beziehung, ergibt sich ein

Wert von rund 30.200 € (KMU) bzw. 15.700 € (Großunternehmen). Ein Arbeitsplatz in einem KMU wird im Schnitt also fast doppelt so hoch gefördert wie in einem Großunternehmen!

Auch wenn die Förderungen aus dem ESF-Topf vorrangig in Projekte von nichtbetrieblichen (z.B. Weiterbildungseinrichtungen) und öffentlichen ProjektträgerInnen (z.B. AMS) fließen, kommen die Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen nicht zuletzt auch den burgenländischen Unternehmen zu Gute.

Tab. 12: **ESF | Ausbildungs- und Qualifizierungsinhalte** [2]

| ESF | Förderungen | % |
|---|---|---|
| **Total** | **105.394** | **100,0** |
| Werte in Tsd. € | | |
| Maßnahmen für Beschäftigte \| Arbeitssuchende | 86.644 | 82,2 |
| Management \| Unternehmensführung | 2.214 | 2,6 |
| Persönlichkeit | 42.306 | 48,8 |
| Pflege \| Gesundheit \| Soziales | 5.454 | 6,3 |
| Sprachen | 2.327 | 2,7 |
| Betriebswirtschaft | 6.857 | 7,9 |
| EDV \| IT | 3.603 | 4,2 |
| Technik | 11.294 | 13,0 |
| Branchen | 12.589 | 14,5 |
| Maßnahmen für Benachteiligte[1] | 7.528 | 7,1 |
| Stärkung Supportstrukturen | 7.955 | 7,5 |
| Sonstiges (Studien, Technische Hilfe, ...) | 3.266 | 3,1 |

Anm: [1]Menschen mit Behinderung, sozial benachteiligte u. arbeitsmarktferne Personen
Quelle: RMB-Programm-Monitoring

82,2 % der ESF-Förderungen betreffen die direkte Unterstützung von Beschäftigen und Arbeitssuchenden. Eine Analyse hinsichtlich der **Ausbildungs- und Qualifizierungsinhalte** zeigt, dass der weiterhin größte Anteil in diesem Bereich in Maßnahmen zur „Entwicklung der Persönlichkeit“ fließt (mehr als 42 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresbericht sind die zusätzlich genehmigten Mittel jedoch weitaus niedriger. Verzeichnete der Bereich im Vergleich von 2011 auf 2012 eine Steigerung in Höhe von rund 26 Mio. € wurden im Berichtszeitraum 2013 nur rund 3 Mio. € an Förderungen zusätzlich genehmigt. Diese Maßnahmen umfassen neben Ausbildungen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung (hauptsächlich Beschäftigungsmaßnahmen, um die Einstiegsvoraussetzungen in den regulären Arbeitsmarkt zu schaffen), des Selbstmanagements, der persönlichen Arbeitstechnik und der Kommunikation auch zugehörige TrainerInnen-Ausbildungen.

Prozentuell gesehen erzielten im Bereich der Maßnahmen für Beschäftige und Arbeitssuchende jedoch Aus– und Weiterbildungen für Management und Unternehmensführung (vor allem in den Bereichen Mitarbeiterführung bzw. Selbständigkeit) mit mehr als 31 % die höchste Steigerung, gefolgt von Projekten im Bereich „Pflege, Gesundheit und Soziales“ bzw. „Betriebswirtschaft“ (Office Management, Marketing/Verkauf, Rechnungswesen) mit einem

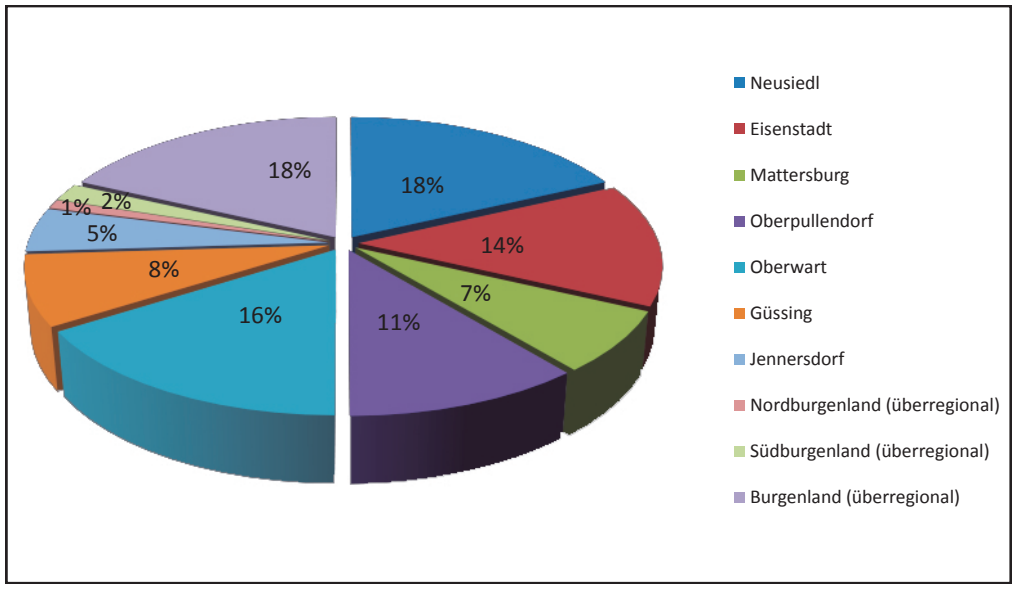
[2] Einige Projekte waren inhaltlich nicht eindeutig zuordenbar und bleiben bei dieser Betrachtung außer Ansatz.

Plus von jeweils fast 14 % gegenüber dem Vorjahr.

Besonders erwähnenswert ist die Erhöhung des Umsetzungsstandes von Maßnahmen für Benachteiligte (Menschen mit Behinderungen, sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen). Hier wurden 2013 Projekte mit einer Förderhöhe von insgesamt fast 2 Mio. € genehmigt. Das entspricht einer Erhöhung um über 30 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Supportstrukturen (u.a. Erwachsenenbildung, Territorialer Beschäftigungspakt) wurden bis zum Berichtsstichtag mit Hilfe von Förderungen in Höhe von fast 8 Mio. € gestärkt, um den Anforderungen der Wirtschaft durch eine Professionalisierung des Aus- und Weiterbildungsangebotes gerecht werden zu können.

Abbildung 1: **Phasing Out | Regionale Verteilung Bewilligungen**




Mit der Politik, die die Gemeinschaft im Rahmen des Artikels 158 des Vertrags verfolgt, soll der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt der erweiterten Europäischen Union gestärkt werden, um eine harmonische, ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Gemeinschaft zu fördern.

Die Kohäsionspolitik soll durch die Steigerung und qualitative Verbesserung der physischen Investitionen, die Entwicklung der Innovation und der Wissensgesellschaft und durch die Verbesserung der Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten zur Stärkung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung beitragen, wobei die Prioritäten der Gemeinschaft für eine nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen sind.

Die Gemeinschaft setzt sich dabei das Ziel, die Disparitäten, also die Unterschiede im Entwicklungsstand der verschiedenen Regionen und den Rückstand der benachteiligten Gebiete, einschließlich der ländlichen Gebiete, zu verringern.

Seit 1995 hat sich das Burgenland wirtschaftlich weiterentwickelt. Aus diesem Grund sind mit dem Abschluss der zweiten EU-Förderperiode im Jahr 2006 die Unterstützungen als Ziel 1-Gebiet zu Ende gegangen. Seit 2007 erhält das Burgenland als Übergangsregion eine sog.

„Phasing Out“ Förderung. Diese Förderkategorie wurde geschaffen, um die Entwicklung von ehemaligen Ziel 1-Regionen nicht abrupt abreißen zu lassen und die getätigten Investitionen nicht zu gefährden.

Im Burgenland wurden die Ziel 1-Fördergelder überwiegend in das Mittel- und Südburgenland gelenkt, trotzdem besteht weiterhin ein Nord-Südgefälle in der Wirtschaftskraft. Aus diesem Grund ist es auch in der aktuellen Förderperiode erforderlich, eine Schwerpunktsetzung bei der regionalen Verteilung der Förderungen im Mittel- und Südburgenland vorzunehmen.

Die nachfolgende Tabelle präsentiert die Ergebnisse einer Analyse der bisher genehmigten Projekte nach ihrem Wirkungsbereich auf die einzelnen Regionen des Burgenlandes.

Tab. 13: **Phasing Out exkl. Technische Hilfe | Regionenbilanz**

| EFRE + ESF | Anzahl Projekte | % | Projektkosten | % | Bewilligte Förderungen | % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Total** | **6.454** | **100,0** | **890.558** | **100,0** | **328.103** | **100,0** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | | | |
| Nordburgenland | 3.033 | 47,0 | 455.902 | 51,2 | 127.919 | 39,0 |
| Neusiedl | 898 | 13,9 | 226.369 | 25,4 | 58.793 | 17,9 |
| Eisenstadt | 1.273 | 19,7 | 153.253 | 17,2 | 45.123 | 13,8 |
| Mattersburg | 837 | 13,0 | 74.070 | 8,3 | 22.012 | 6,7 |
| Mittel- und Südburgenland | 3.271 | 50,7 | 364.923 | 41,0 | 140.645 | 42,9 |
| Oberpullendorf | 930 | 14,4 | 99.406 | 11,2 | 38.164 | 11,6 |
| Oberwart | 1.324 | 20,5 | 141.343 | 15,9 | 53.721 | 16,4 |
| Güssing | 597 | 9,3 | 61.433 | 6,9 | 25.212 | 7,7 |
| Jennersdorf | 392 | 6,1 | 51.021 | 5,7 | 16.394 | 5,0 |
| Überregional | 150 | 2,3 | 69.733 | 7,8 | 59.539 | 18,1 |

Anm: Die Werte für "Nordburgenland" bzw. "Mittel- und Südburgenland" beinhalten auch bezirksübergreifende Projekte.
Quelle: RMB Programm-Monitoring

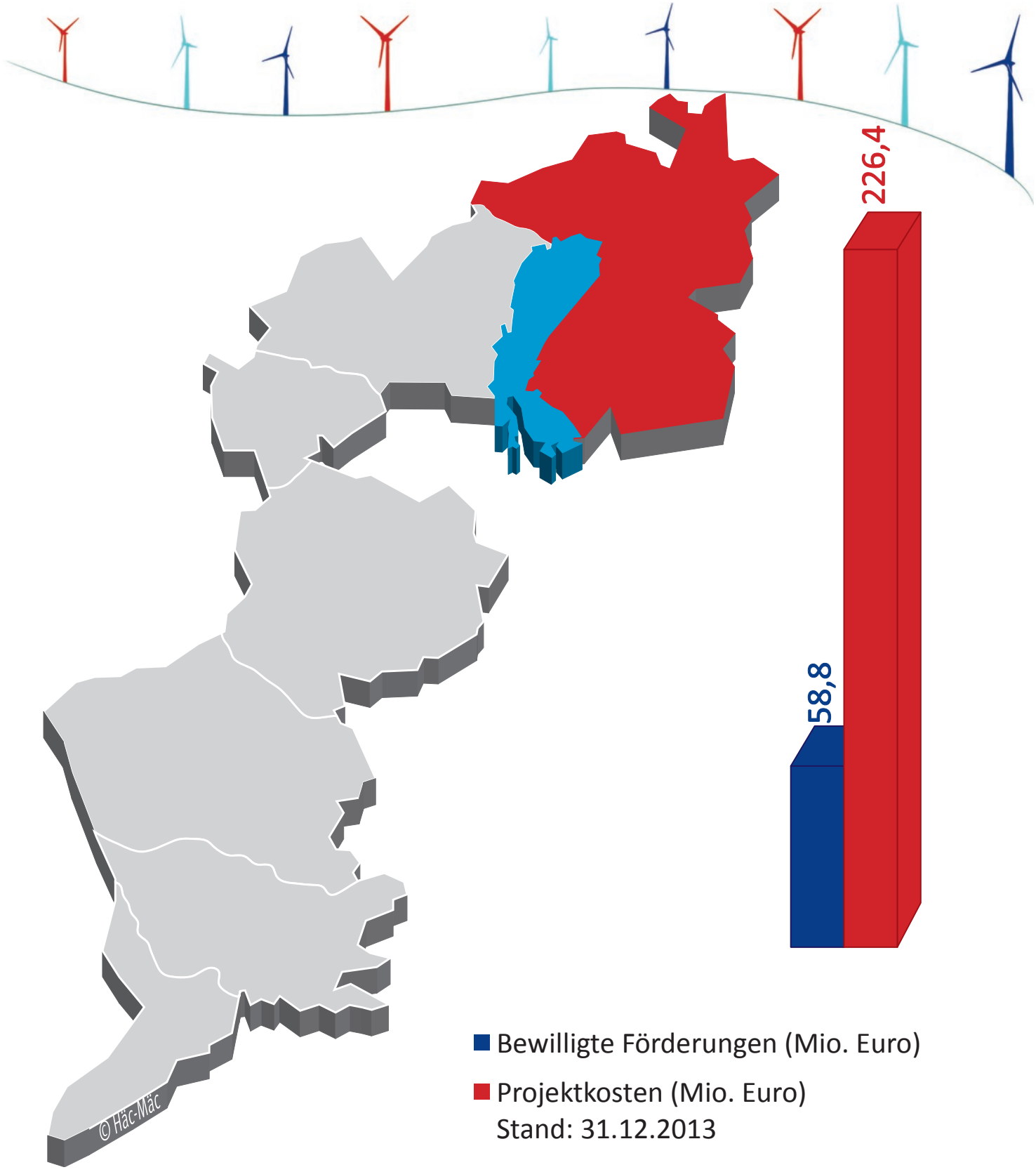
Die regionale Verteilung der geförderten Projekte lässt erkennen, dass sich fast 51 % aller Vorhaben direkt auf das Mittel- und Südburgenland auswirken. Für das Nordburgenland wurden mit 3.033 Projekten 238 Vorhaben weniger als für die südlichen Bezirke genehmigt.

Die höhere wirtschaftliche Dynamik des Nordburgenlandes wird dadurch ersichtlich, dass die ProjektträgerInnen in dieser Region den überwiegenden Teil ihrer Investitionen durchführen. Bei den im Jahr 2013 neugenehmigten Projekten ist jedoch im Südburgenland mit einem höheren Investitionsvolumen zu rechnen (77 Mio. € ). Das sind um rund 19 Mio. € mehr Projektkosten als im Nordburgenland.

Die Anstrengungen der an der Programmumsetzung beteiligten Stellen zu einer differenzierten Förderungspolitik werden deutlich, wenn man den Umsetzungsstand nach Regionen analysiert. Trotz in Summe höherer Investitionen im Norden ist die Fördermittelverteilung ausgeglichen. Demnach kommt ein Einzelprojekt im Mittel- und Südburgenland in einem höheren Ausmaß in den Genuss von Förderungen. Durch unterschiedliche Förderintensitäten als Anreiz ist es gelungen, mehr als 42 % der Förderungen für Projekte im Mittel- und Südburgenland zu bewilligen. Rund 18 % der Förderungen gehen an Vorhaben mit bundeslandweiter Ausrichtung. Darunter fallen unter anderem Projekte aus dem ESF-Programm zur

Erhöhung der Beschäftigungschancen durch arbeitsmarktgerechte Qualifizierung, die sich auf alle Regionen des Landes beziehen (bspw. Maßnahmen im Rahmen der Jugendausbildung). Weiters gehören dazu Maßnahmen des Tourismusmarketing für das gesamte Burgenland, die Förderung von kulturellen Maßnahmen, Projekte in der Förderschiene „Regional Governance“ und – als größte Einzelmaßnahme – die Bereitstellung von Geldern im Rahmen des Risikokapitalfonds.

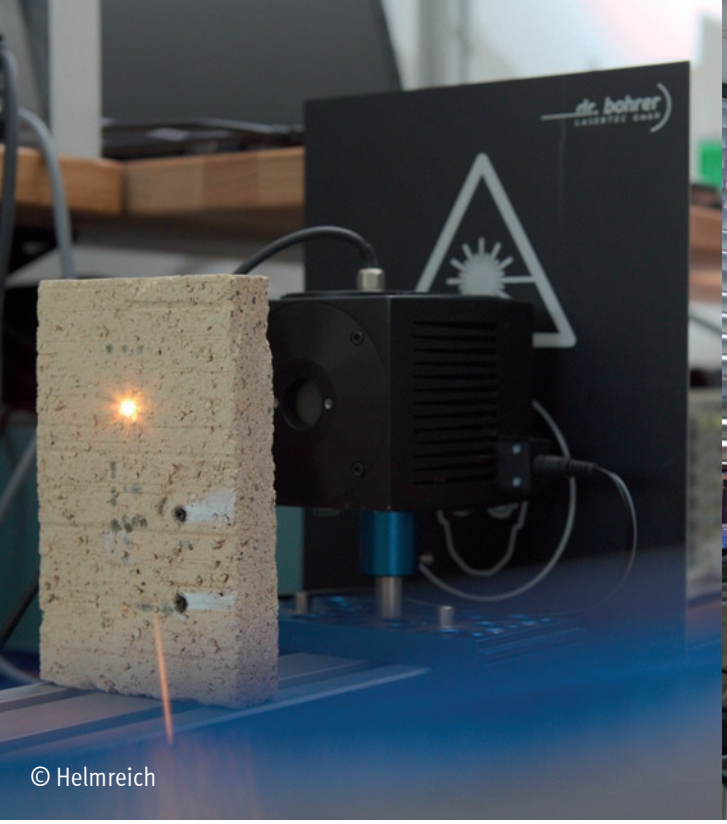
Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen einige der 2013 bewilligten Projekte aus den Bezirken des Landes kurz vorstellen. Damit soll ein Eindruck vermittelt werden, wofür Phasing Out-Förderungen verwendet werden und wie hoch die Qualität der geförderten Projekte ist. Darüber hinaus soll versucht werden, die Auswirkung auf die Weiterentwicklung des Landes zu dokumentieren.




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)
Stand: 31.12.2013

# Bezirk NEUSIEDL AM SEE



© Helmreich

Im Bezirk Neusiedl am See wurden bis zum Berichtsstichtag fast 900 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von über 226 Mio. € gefördert. Beinahe 59 Mio. € steuern die Europäische Union, Bund und Land Burgenland bei.

Bereits zuvor erwähnt wurden die beiden, aus dem **EFRE** kofinanzierten Investitionen von Mareto und Zoerkler Gears. Darüber hinaus wurden Förderungen unter anderem für das Projekt „Hochleistungs-CO2-Laser in Kohlefaser-Leichtbauweise“ vergeben. In Summe fließen der Dr. Bohrer Lasertec GmbH in Neusiedl für dieses Vorhaben im Rahmen der „Innovationsoffensive Burgenland“ 180.000 € an Förderungen zu.

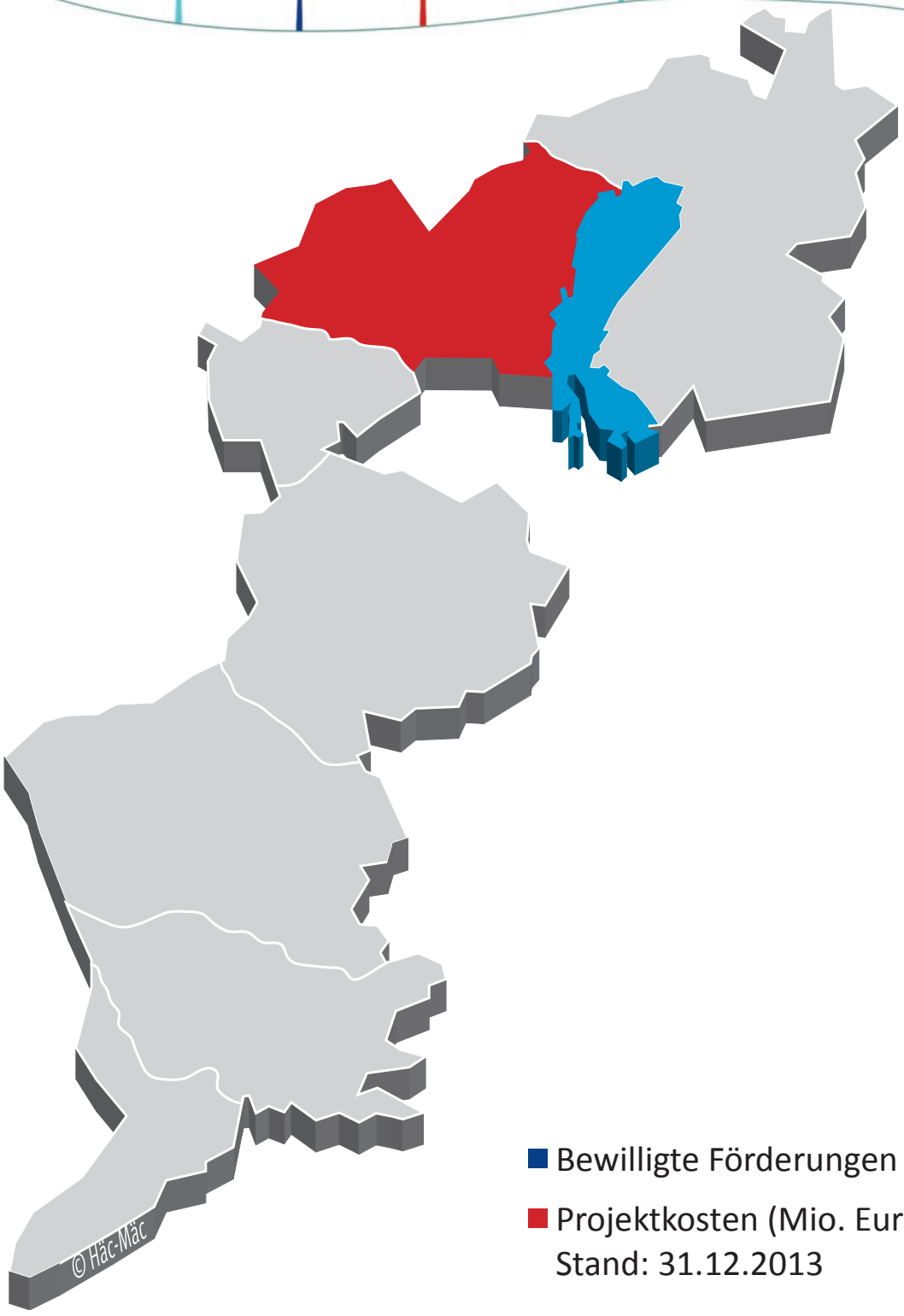
Ziel des Projektes, das beim Projektträger unter dem Titel "Black Mamba" läuft, ist die Entwicklung von Hochleistungs-Lasertechnik zur weltweit erstmaligen Verwirklichung von präzisen Gravuren mit einzeln kontrollierten Pulsen bei Höchstgeschwindigkeiten von bis zu über einer Million individuell angesteuerten und geregelten Einzelpulsen pro Sekunde.

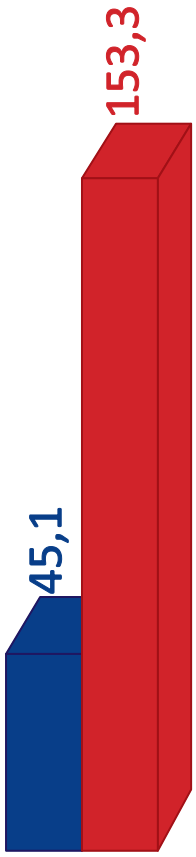
Die Herausforderung besteht zum einen daraus, eine optisch und thermomechanisch äußerst stabile Laserquelle aufzubauen. Das Unternehmen möchte diese Laserquelle in Kohlefaser-Leichtbauweise entwickeln, wobei eine mechanische Stabilität (Steifigkeit) im Bereich von tausendstel Millimetern erforderlich ist. Zum anderen braucht es dazu spezielle optische Kristalle verbunden mit Messtechnik und einem sehr schnellen Regelkreis im optischen Pfad.

Derartige Laser lassen sich nur in kleineren Serien erzeugen (Manufaktur) für genau adressierbare Märkte/Kunden (Anwendungen für sehr präzise Gravur). So erfolgt die Herstellung von Druckformen für Banknoten, Verpackungen, Tuben, Becher und Dosen immer mehr mittels Lasertechnik. Gravurdaten sind entsprechend der Mustervorgabe möglichst exakt auf ein Werkstück (üblicherweise eine Druckform, Druckwalze, Stempel etc.) aufzubringen. Bislang können die Hersteller von Lasergravuranlagen die Gravurqualität während des Prozesses nicht beeinflussen. Dadurch kommt es zu Ausschuss, es vergeht wertvolle Zeit für die Gravur neuer Druckformen und es werden kostbare Rohstoffe vergeudet.

Mit 11 bewilligten Projekten und einer Förderhöhe von mehr als 1.093.000 € wurden im Bereich Humanressourcen (**ESF**) im Jahr 2013 vor allem Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Kommunikation, persönliche Arbeitstechnik, Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Im Vorjahr lag der Bezirk Neusiedl am See im vorgenannten Förderschwerpunkt bei den Bewilligungen beim Vergleich mit den anderen Bezirken an der Spitze.

Eines der größten ESF-Projekte aus dem Jahr 2013 im Bezirk Neusiedl widmet sich der Unterstützung von Jugendlichen bei der Erlangung eines Arbeitsplatzes. „Auf'n Sprung" wird vom BFI durchgeführt und sieht vor, die Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Personen herauszuarbeiten und in angenehmer Gruppenatmosphäre zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen. Wenn alle wissen, was sie können und was sie wollen, geht's in die nächste Runde, wo herauszufiltern ist, ob der erwünschte Job gleich direkt, etwa mit einem Bewerbungstraining, zu erreichen ist oder ob eine Qualifizierung notwendig wird. Auch dieser Weg wird noch mit den Jugendlichen gegangen. Zielgruppe sind arbeitslos gemeldete Personen von 15 bis 25 Jahren, mit und ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die vom AMS, das auch Auftraggeber der Maßnahme ist, zugewiesen werden. Der überwiegende Anteil soll die praktische Arbeit in der Gruppe sein, denn dadurch erhalten die Jugendlichen einen optimalen Einblick in das Arbeitsleben und können daher leichter eine Entscheidung in Bezug auf ihre weitere berufliche Tätigkeit treffen. Außerdem können durch Berufspraktika Kontakte zu den Betrieben der Region geknüpft werden, die im Idealfall einen Arbeitsplatz bedeuten. Die theoretischen Inhalte ergeben sich aus einer bedarfsorientierten Kombination von Themen wie Klären der persönlichen und regionalen Berufsmöglichkeiten, Entwickeln und Erlernen professioneller Bewerbungsstrategien oder EDV-Grundlagen, Telefontraining und Soft Skills genauso, wie das Kennenlernen diverser Berufsbilder und des gesamten Arbeitsmarktes. Gastreferenten geben Einblick in das Berufsleben und runden das Bild ab. Nicht zu vergessen auch ein Fitness-Check, Bewegungsmodule und die Möglichkeit einer individuellen Betreuung durch die TrainerInnen.




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

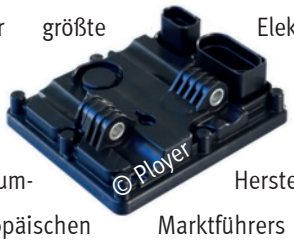
Projektkosten (Mio. Euro)
Stand: 31.12.2013

# Bezirk EISENSTADT

© Ployer

Im Raum Eisenstadt[3] wurden bisher insgesamt 1.273 Projekte mit einer beabsichtigten Investitionssumme von rund 153 Mio. € bewilligt.

Im Jahr 2013 wurde im Phasing Out **EFRE** beispielsweise das Projekt "Diversifizierung in den Bereich AUTOMOTIVE" der MELECS EWS GmbH & Co KG bewilligt. Das MELECS Elektronikwerk Siegendorf (EWS) ist der größte Elektronikfertigungs-Dienstleister mit österreichischen Wurzeln.




Neben maßgeschneiderten elektronischen Geräten für Autos internationaler Premium-Hersteller und Elektronikteilen für Waschmaschinen des europäischen Marktführers produziert MELECS Elektronikbaugruppen und ganzheitliche Lösungen für die Bereiche Industrie und Kommunikation wie etwa Tetra Funkgeräte für die sichere Kommunikation von Blaulichtorganisationen.

Das Unternehmen erzielte in der Vergangenheit seine Umsätze fast ausschließlich im Geschäftsbereich Haushaltselektronik (Bereich „Weisse Ware") und will seine Geschäftsstruktur verändern, indem es sich zukünftig verstärkt auf den wachstumsträchtigen Bereich Automotive konzentriert. Dieser Bereich soll in einigen Jahren zum umsatzstärksten im Unternehmen anwachsen.

[3] Bezirke Eisenstadt, Eisenstadt-Umgebung und Rust

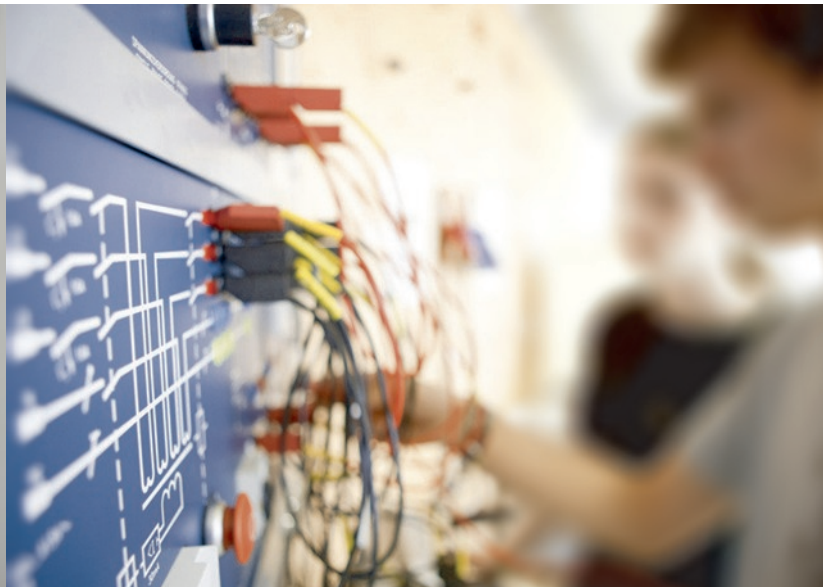
Um den Qualitätsansprüchen der Kunden und den hohen Standards in der Automotive-Branche gerecht zu werden, sind umfangreiche Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen bei den maschinellen und technischen Anlagen notwendig, welche im Rahmen des gegenständlichen Projektes umgesetzt werden sollen. So erfordert beispielsweise die exakte Positionierung der Bauteile auf der Leiterplatte neue Siebdrucker, Bestückungsmodule, Reflowöfen, Inspektionsgeräte, usw. Darüber hinaus sind eine Maschine für das Einpressen von Kontaktstiften, Roboter- und Montagezellen für die Gehäuse- und Kühlkörpermontage, umfangreiche Prüfanlagen und Prüfsysteme sowie Klimaschränke unumgänglich.

MELECS EWS setzt auf innovative, für seine Kunden maßgeschneiderte Lösungen, wie etwa in den Bereichen intelligente Allrad-Getriebe Steuerungen und LED Beleuchtung an Fahrzeugen (Tagfahrleuchten, Fahrtrichtungsanzeiger oder Nebelscheinwerfer). Die Firma hat erstmals eine Lösung mittels LED-Leuchtdioden mit sehr effizientem Wärmemanagement entwickelt. Diese Variante stellt eine kostengünstige Alternative zur bisher gängigen Methode dar, wo massive Aluminium- oder Kupferkerne als Wärmeträger eingesetzt werden. Auch die von Melecs entwickelte Steuereinheit für Allradsteuerungen ist im Vergleich zu Vorgängersystemen deutlich preisgünstiger aber auch flexibel an zukünftige Anforderungen anzupassen.

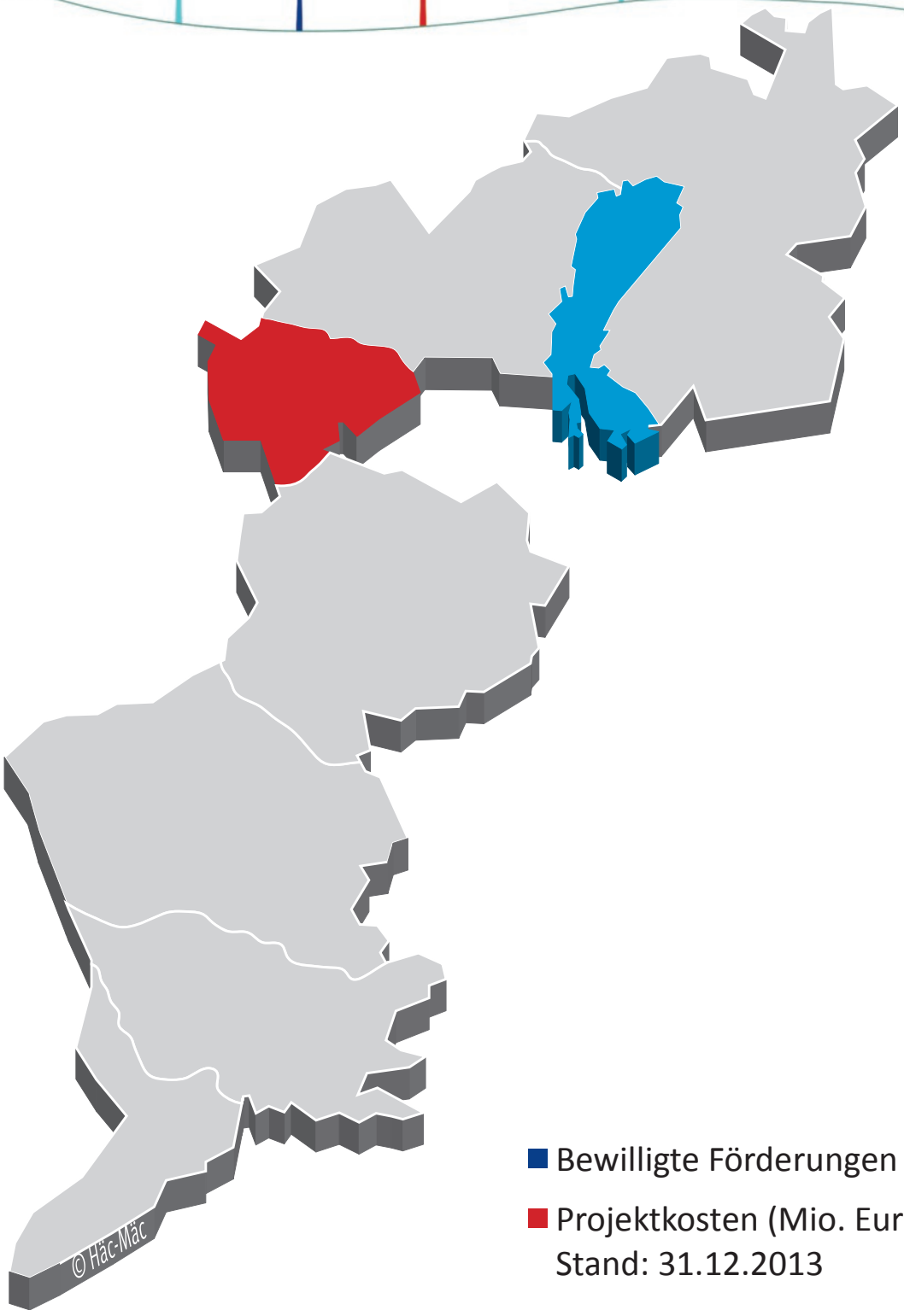
Die Produkte im Automotive-Bereich sind – mangels entsprechender Produzenten in Österreich – grundsätzlich für den Export bestimmt. Die derzeit schon hohe Exportquote von 90 bis 95% wird dadurch noch zusätzlich nachhaltig positiv beeinflusst.

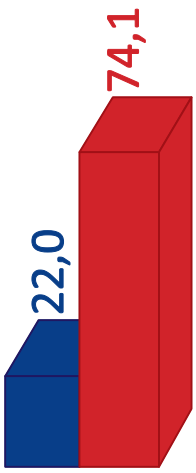
Im Bezirk Eisenstadt wurden im Jahr 2013 die meisten ESF-Fördermittel für die branchenbezogene Qualifizierung genehmigt. Mit Fördermitteln von mehr als 176.000 € sticht hier insbesondere das Bau– und Baunebengewerbe hervor.

Weiters ist das Projekt „ÜBA 2 Lehrgang“ mit der höchsten im Bezirk Eisenstadt im Jahr 2013 genehmigten Förderhöhe von rund 165.000 € zu erwähnen. Ziel der überbetrieblichen Lehrausbildung ist es, Lehrstellen suchende Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Der ÜBA Lehrgang bietet den Jugendlichen die Möglichkeit über ein Partnerunternehmen eine Lehrausbildung zu absolvieren. Er ist einer regulären Lehre nachgebildet und beinhaltet daher das Erlernen der praktischen Ausbildungsinhalte des Berufsbildes sowie den Besuch der Berufsschule.



© Luttenberger




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)
Stand: 31.12.2013

# Bezirk MATTERSBURG

© Aktiva CEC

Im Bezirk Mattersburg wurden bisher in Summe über 830 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von rund 74 Mio. € genehmigt. Die bewilligte Förderung beläuft sich Ende 2013 auf insgesamt rd. 22 Mio. €.

Im Jahr 2013 hat der **EFRE** im Bezirk Mattersburg mehrere interessante Projekte im Rahmen der Innovationsoffensive Burgenland gefördert. Darunter befindet sich auch ein Projekt von Dipl.-Ing. (FH) Christian Bader im Rahmen seines Einzelunternehmens Aktiva Consulting Equipment Components (Aktiva CEC) in Neudörfl.

Das Unternehmen wurde 2007 gegründet und entwickelt elektronische Baugruppen in den verschiedensten Bereichen (von Steuerungen über Consumer Elektronik bis zum Hochfrequenzteil). Eine der Kernkompetenzen des Unternehmens ist der Bereich der Funkfernsteuerung und Datenübertragung.

© Aktiva CEC

Das geförderte Projekt betrifft eine Funksteuerung namens „AppControl“ für Smartphones und Tablets via Bluetooth 2.1 bis 4.0. Für dieses Vorhaben standen Fördermittel in Höhe von rund 28.000 Euro zur Verfügung. AppControl® ist die weltweit erste Funkfernsteuerung über den globalen Bluetooth Standard, die komfortabel von Smartphones oder Tablets aus zu bedienen ist.

Das innovative Element, das einem Generationensprung gleichkommt, besteht darin, einer Person einerseits eine völlig neue Möglichkeit der Bedienung anzubieten und andererseits

durch die Integration von Bluetooth Low Energie eine einfache, benutzerfreundliche Einbindung der global vorhandenen Systeme zu ermöglichen. Die Funkfernsteuerung bietet eine Komplettlösung, wo alle zurzeit am Markt befindlichen Bluetooth Schnittstellen angesprochen werden sollen. AppControl® ersetzt alle Funkhandsender und kann zu neuen und bestehenden Anlagen adaptiert werden.

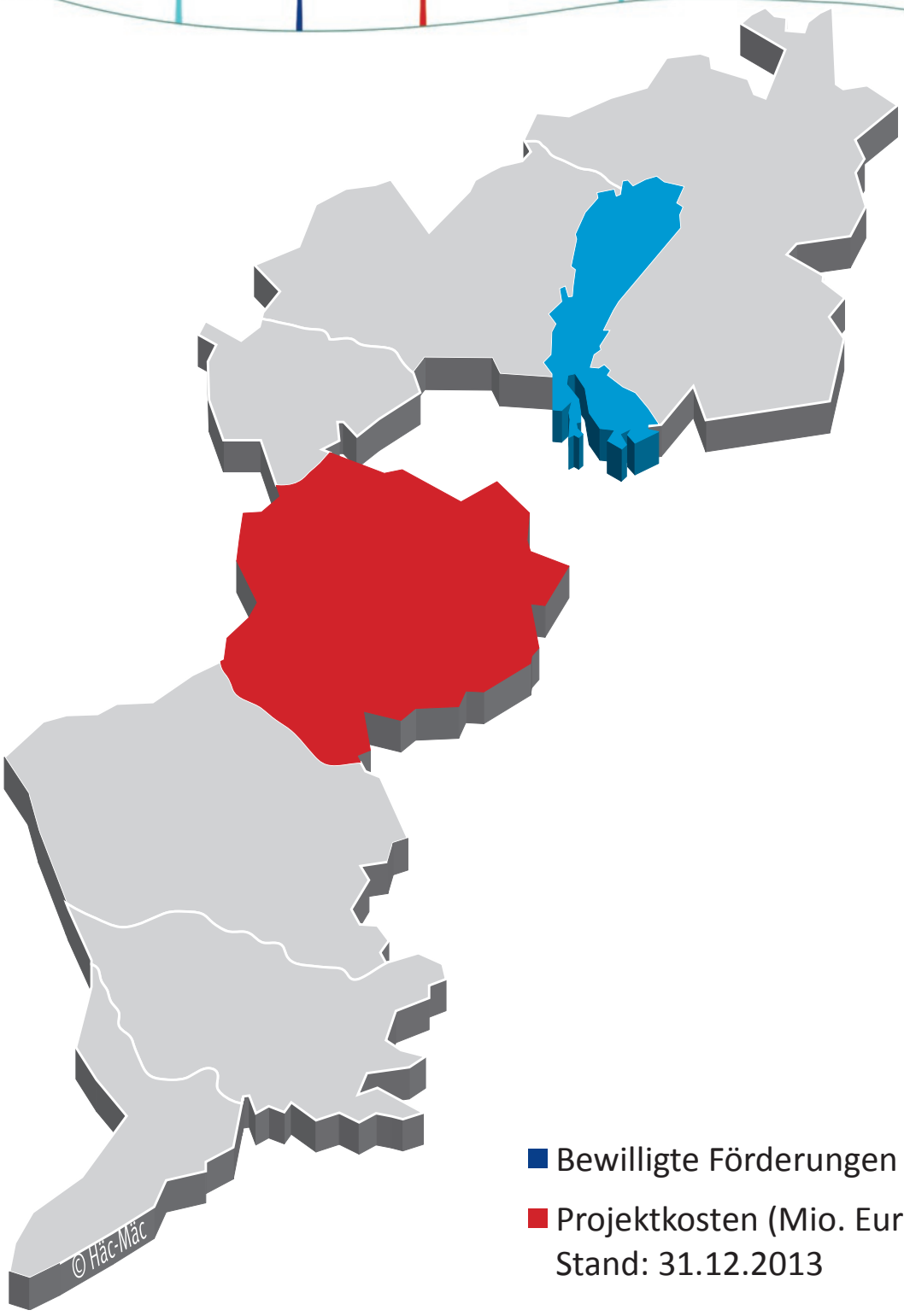
Das Unternehmen möchte mit dem Fernsteuersystem den aktuellen Anforderungen des Marktes gerecht werden, nämlich: einfache Bedienung von Smartphone oder Tablet PC, große Reichweite, einfache Installation und Unabhängigkeit von Telefonnetz und Internet.

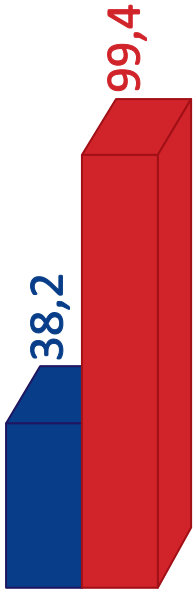
AppControl® besteht aus zwei Elementen: Einer App zur Bedienung übers Smartphone/Tablet und einem Funkfernsteuerungsempfänger zur Ansteuerung der Zielfunktionalitäten. Kunden können daher ihr Smartphone/Tablet mit Bluetooth über die App als Garagentoröffner oder als universellen Empfänger für Einschaltvorgänge verwenden. Dabei soll zwischen ein bis vier Bedienfunktionen (= Torsteuerung, Lampenschalter, etc.) ausgewählt werden können.

Im **ESF** wurde auf Schulungsmaßnahmen im Bereich der Betriebswirtschaft besonderes Augenmerk gelegt. Mit rund 143.000 € konnten 18 Projekte unterstützt werden.

Hier kann als größtes Projekt im Jahr 2013 das „Praxisbüro Mattersburg“ hervorgehoben werden. Was der Flugsimulator für angehende PilotInnen ist, das sollen die BFI-Praxisbüros für WiedereinsteigerInnen ins Berufsleben sein. Nämlich eine realitätsnahe Ausbildung, wo eventuelle Fehler jedoch ohne Folgen bleiben. Das Praxisbüro funktioniert wie eine reale Firma. Es gibt die Abteilungen Sekretariat, Buchhaltung und Lohnverrechnung. Die Teil-nehmerInnen werden in drei Gruppen in den jeweiligen Fachbereichen ausgebildet. Zielgruppe sind dabei in erster Linie Frauen, die nach der Kindererziehung wieder ins Berufsleben einsteigen wollen. Bei der zehnmonatigen Ausbildung erhalten die TeilnehmerInnen auch den Computer- und den Wirtschaftsführerschein. Sprachmodule in Englisch und Ungarisch runden das Paket ab.

© Luttenberger




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)
Stand: 31.12.2013

# Bezirk OBERPULLENDORF

© Doris Oberfrank, Smileus, Ovidiu Lordachi, Mumi, VRD—fotolia.com

Seit 2007 wurden im Bezirk Oberpullendorf 930 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von fast 100 Mio. € genehmigt und mit rund 38 Mio. € Förderungen unterstützt. Damit verzeichnet der Bezirk sowohl den höchsten Anstieg im Bereich der Investitionen (+ 60 % gegenüber 2012!) als auch bei den Förderungen.

Zu den im Vorjahr genehmigten Projekten gehören die bereits erwähnten Projekte (Betriebsstandort der Ing. Handler Bau GmbH bzw. Errichtung Jugend & Familiengästehaus). Bewilligt wurden im **EFRE** aber auch mehrere innovative Vorhaben, darunter das Projekt „Entwicklung von isotopenanalytischen Verfahren zur Bestimmung der Herkunft und Identität von Lebensmitteln“ der Imprint Analytics GmbH in Neutal . Mit dem Unternehmen wurde Ende 2012 das erste kommerzielle Labor für die Analyse stabiler Isotope in Österreich gegründet.

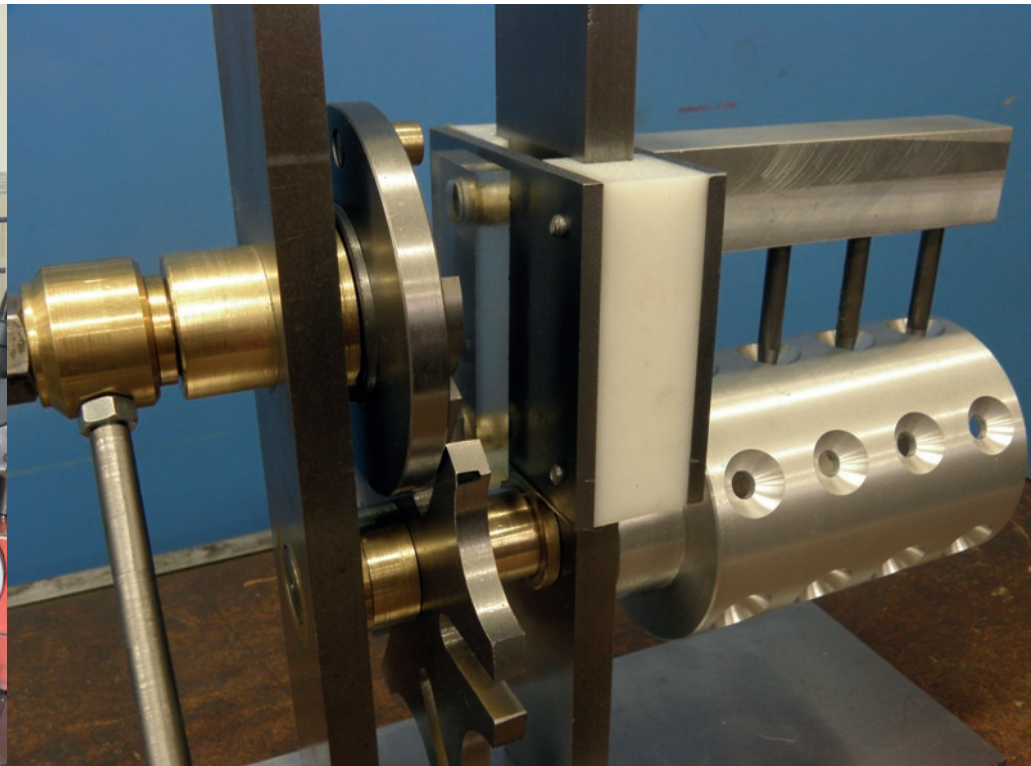
Das Ziel des Projekts mit einem Forschungsvolumen von rd. 350.000 € ist die Entwicklung isotopenanalytischer Verfahren zur Bestimmung der Herkunft und Identität von Lebensmitteln. Jedes Produkt, egal ob Lebensmittel, Agrarprodukt, Medikament, Kosmetikartikel, etc. hat aufgrund einer spezifischen Variation an stabilen Isotopen eine natürliche Markierung, den so genannten “Isotopen-Fingerabdruck”. Dieser Fingerabdruck bleibt auch über Verarbeitungsprozesse hinweg unverändert und kann nur mit spezieller Analytik sichtbar gemacht werden. Durch die Analyse dieses Fingerabdrucks wird die Rückverfolgung zum ursprünglichen Herkunftsort des Produkts bzw. seiner Bestandteile ermöglicht. Neben der Bestimmung von Herkunftsland, Region und ErzeugerInnenbetrieb kann auch festgestellt werden, ob es sich um ein Bioprodukt handelt und welche natürlichen oder synthetischen Zusätze enthalten sind. Zudem können Chargenvergleiche durchgeführt, Rückschlüsse auf Produktionsverfahren gewonnen, der Nachweis von Patentverletzungen erbracht und Plagiate identifiziert werden. Somit ist es möglich, eine analytische Produktprüfung, unabhängig von etwaigen beigelegten Dokumenten/Zertifikaten, allein anhand einer Produktprobe durchzuführen.

Durch das entwickelte Verfahren soll es möglich sein, eine Zuordnungswahrscheinlichkeit von über 95% zu erreichen. Dazu werden auch neue Methoden zur Erstellung von „präzisen“ Datenbanken für 15-25 pflanzliche Lebensmittel/Agrarprodukte entwickelt. Bis dato wurden z.B. für die Produkte Honig, Erdbeeren, Marillen und Weizen bereits weltweite und regionale Datenbanken aufgebaut. Dazu werden die Hochpräzision erfordernden Arbeiten mit modernster Technologie unter strengen Qualitätskontrollen im eigenen Labor durchgeführt.

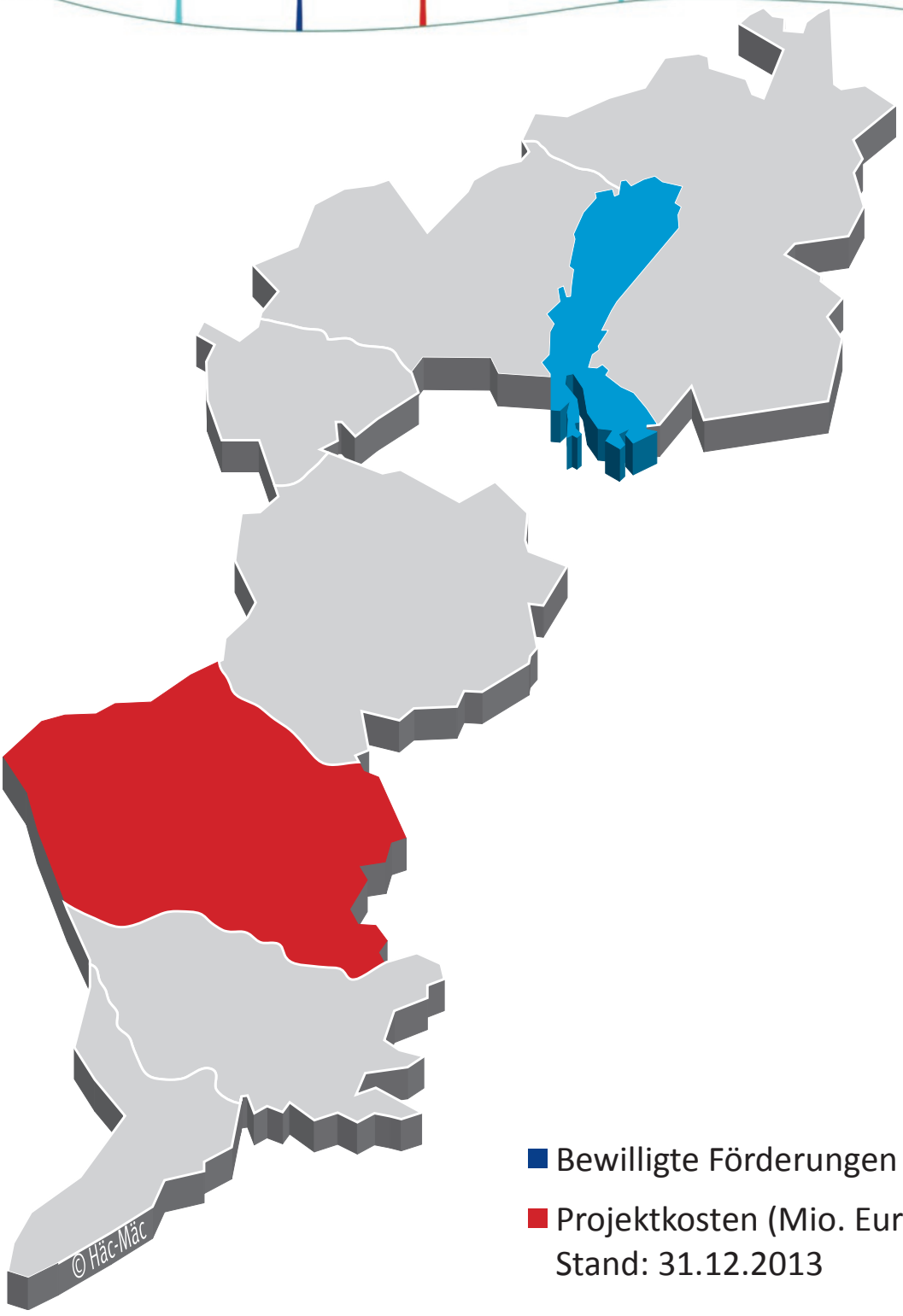
Im **ESF** sticht besonders die Zahl der Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen Pflege und Technik hervor. Hier wurden insgesamt mehr als 50 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund 73.000 € unterstützt.

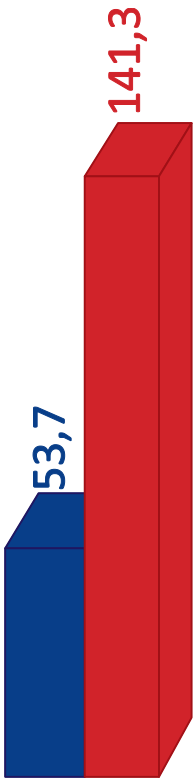
Das größte Projekt im Bezirk, „Qualifizierte/r MitarbeiterIn im Metallbereich“, wurde vom BUZ durchgeführt. Zielgruppe waren Personen mit Migrationshintergrund, deren Chancen zur Integration in den Arbeitsmarkt durch Vermittlung von Sprachkenntnissen in Deutsch inkl. fachlicher Ausbildung im Metallbereich erhöht werden sollen. Durch das im Rahmen des Projektes erworbene Zertifikat soll für die potentiellen ArbeitgeberInnen mehr Transparenz über die Kompetenzen der ArbeitnehmerInnen erreicht werden. Die Maßnahme hatte eine Ausbildungsdauer von 40 Wochen und schloss mit einer Prüfung ab. Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse waren Bestandteil des Ausbildungsplans: Mechanische Grundfertigkeiten, Spanlose Bearbeitung, Drehen Grundlehrgang, Fräsen Grundlehrgang, Blechtechnik, Schweißgrundlagen 1 (ALMA), Angewandte Fachpraxis (Schweißen, Montieren, Fertigen). Durch das sozialpädagogische Betreuungsangebot konnte speziell auf die persönliche Situation der einzelnen KursteilnehmerInnen eingegangen werden. Ziel war es, Hilfestellung bei privaten und/oder psychosozialen Problemen zu geben, lösungsfokussierte Beratung und Kriseninterventionen anzubieten.

Neben der fachlichen Qualifizierung wurde den KursteilnehmerInnen bis Mitte Juli 2013 Deutschunterricht im Ausmaß von 3 Lehreinheiten pro Woche angeboten.



© Burgenländisches Schulungszentrum Neutal




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)

Stand: 31.12.2013

# Bezirk OBERWART

© Austrotherm

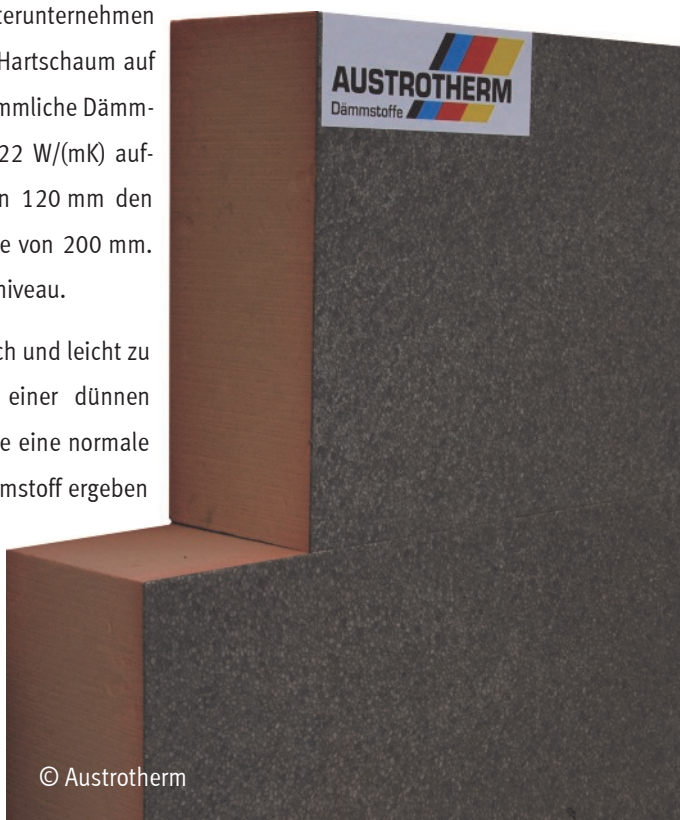
Die im Bezirk Oberwart genehmigten 1.324 Vorhaben haben bisher Förderungen in Höhe von fast 54 Mio. € ausgelöst. Damit entfallen fast 16 % der bisherigen Bewilligungen auf diese Region. Im Bezirk Oberwart wurden damit nicht nur die meisten Vorhaben seit 2007 gestartet, sondern auch im Jahr 2013 die meisten neuen Projekte (fast 200) verzeichnet.

Auch 2013 liegt der Schwerpunkt der aus dem **EFRE** kofinanzierten Investitionen im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft. So wurden Projekte der Golfhotel Bad Tatzmannsdorf GmbH & Co KG und der Kurbad Tatzmannsdorf AG unterstützt. Das größte Projekt im Segment der produzierenden Unternehmen kommt 2013 von der Austrotherm GmbH in Pinkafeld. Das Projekt „Phenolharzschaumanwendungen“ mit einem Investitionsvolumen von rd. 2,9 Mio. € beinhaltet diverse maschinelle Investitionen zur Produktion von speziellen Dämmplatten.

Die F&E-Abteilung der Austrotherm hat in Kooperation mit dem Schwesterunternehmen Furtenbach den neuen Dämmstoff Austrotherm Resolution®, ein Resol-Hartschaum auf Bakelit-Basis, entwickelt. Dieser dämmt um über 40 % besser als herkömmliche Dämmstoffe und kann mit einem beachtlich niedrigen Lambdawert von 0,022 W/(mK) aufwarten. Damit erreicht der neue Werkstoff bei einer Dämmstärke von 120 mm den gleichen Dämmwert wie herkömmliches Styropor mit einer Dämmstärke von 200 mm. Dies ermöglicht auch bei engen Platzverhältnissen ein sinnvolles Dämmniveau.

Wesentlich für die Entwicklung war auch, dass der neue Werkstoff einfach und leicht zu verarbeiten ist. Daher wurde die neue Fassadendämmplatte mit einer dünnen Austrotherm EPS® F-PLUS Schicht kaschiert, damit sie sich genauso wie eine normale EPS-Platte verarbeiten lässt. Weitere Einsatzgebiete für den neuen Dämmstoff ergeben sich in den Bereichen Flachdach und Fußbodendämmung (Wärmeschutz bei mehr Raumhöhe durch extrem niedrige Aufbauhöhe).

Der neue Dämmstoff ermöglicht es, sogar Passivhäuser mit einer Dämmdicke von unter 20 cm realisieren zu können. Mit dieser in



© Austrotherm

Pinkafeld entwickelten Innovation wird der Weg zur Umsetzung von Fast-Null-Energie-Häusern im Jahre 2020 in Europa optimal vorbereitet.

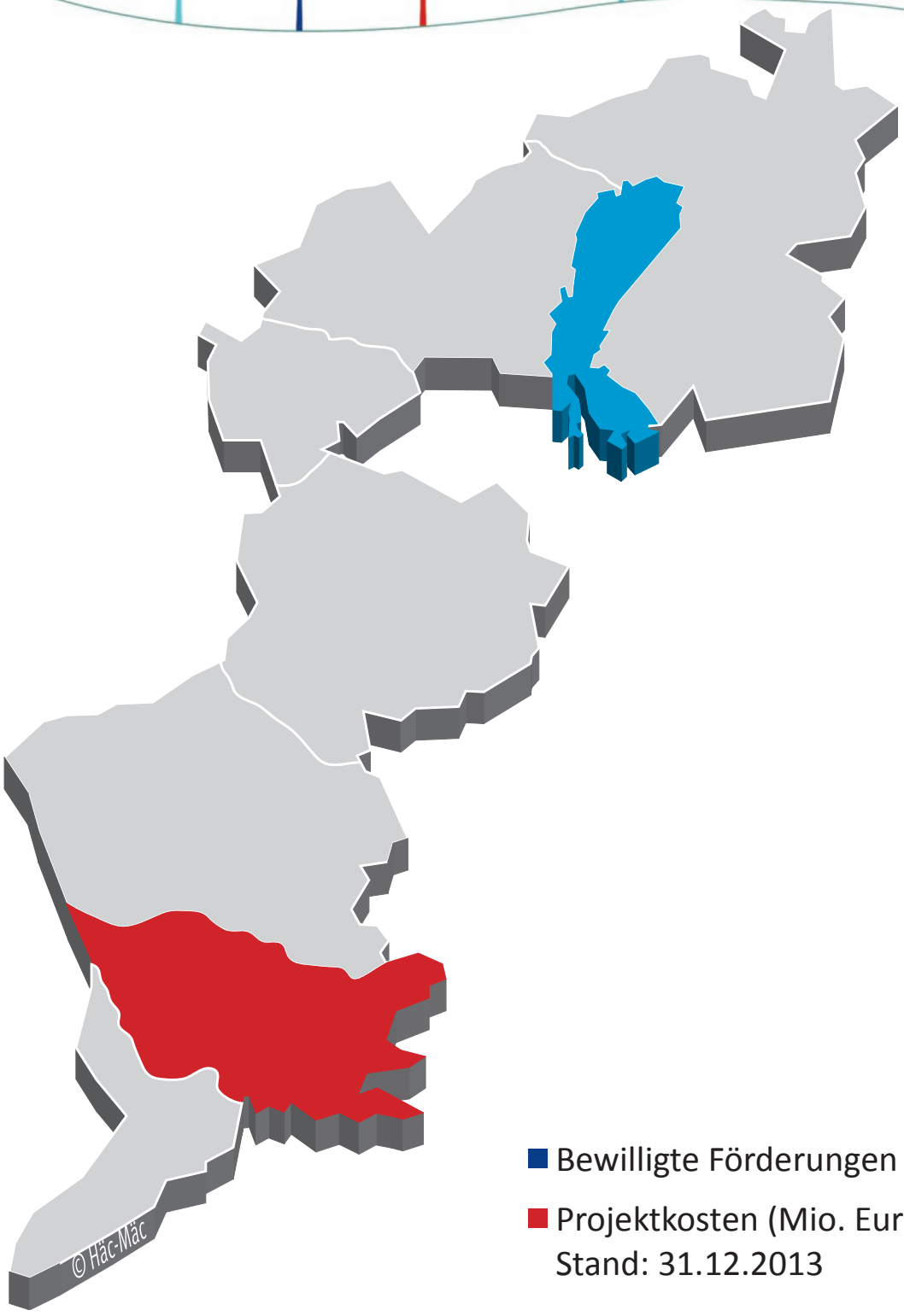
Im Bezirk Oberwart wurde im Jahr 2013 im **ESF** mit einem Fördervolumen von über 950.000 € mehr Geld in Ausbildungen im technischen Bereich investiert als in jeder anderen Region.

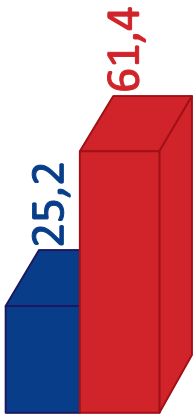
Besonders erwähnenswert ist das Erwachsenenbildungsprojekt „Dokumentation – Integration – Information" der Volkshochschule der Burgenländischen Roma. Ziel des Vorhabens ist es, vorhandene Publikationen, Materialien und Studien, die sich mit den Burgenland-Roma beschäftigen, zu sammeln und neu aufzubereiten, um Informationen und Lernmaterialien, insbesondere für die Erwachsenenbildung, bereitzustellen. Es sollen damit Schritte gegen das Vergessen gesetzt werden. Die Mehrheitsbevölkerung soll für die Geschichte, Kultur, Sprache und soziale Situation, dieser nach wie vor bildungsbenachteiligten Volksgruppe, sensibilisiert werden. Zudem sollen Grundlagen für mehr Information und Bildungsbewusstsein – sowohl bei der Mehrheitsbevölkerung als auch bei den Volksgruppenangehörigen – geschaffen und niederschwellige Beratungs- und Begleitangebote für eine verstärkte Integration von Roma in bestehenden Erwachsenen- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt werden. Informationen zu Bildung, Beschäftigung und Wohnverhältnissen werden mittels Fragebogen erhoben und bilden die Basis für weiterführende Bildungsinformationen und -beratungen.

Historische Publikationen zur Geschichte und Kultur der burgenländischen Roma werden gesammelt, Studien und Erhebungen sowie Statistiken zur sozialen Lage und Lebenssituation zusammengefasst, um einen Überblick über die Volksgruppe der Roma und deren besondere Problemfelder zu erarbeiten. Wissenschaftliche Arbeiten zur Sprache und Lernmaterial zum Sprachunterricht in der Erwachsenenbildung werden zusammengestellt, um so am Erhalt der Sprache der Roma mitzuwirken.

Ein weiteres Ziel ist die Schaffung einer Integrations- und Lernbegleitung (Roma-Assistenz) für Roma mit Basisbildungsbedarf und fehlendem Pflichtschulabschluss, um die Drop-out-Rate bei den entsprechenden Bildungsmaßnahmen zu verringern und die Lernmotivation zu erhalten.

© HP und HoHo—Volkshochschule der Burgenländischen Roma




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)
Stand: 31.12.2013

# Bezirk GÜSSING

© smartflower energy technology GmbH

Bis Ende 2013 wurden im Bezirk Güssing fast 600 Projekte genehmigt. Mit diesen Vorhaben soll ein geplantes Projektvolumen von über 61 Mio. € ausgelöst werden.

Hervorzuheben ist das Projekt der smartflower energy technology gmbh in Güssing. Es hat die Internationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der Intersolar in München zum Gegenstand. Die Teilnahme an der Messe diente der Kontaktaufnahme, einerseits mit Partnern zum Aufbau des Vertriebsnetzes und andererseits mit Gewerbebetrieben und Privaten als Kunden. Die Zielmärkte für die Photovoltaik (PV)-Produkte liegen fast ausschließlich im Ausland.

2010 wurde das Unternehmen gegründet, mit dem Ziel ein mobiles, all-in-one, plug & play PV-System zu entwickeln. Dabei orientierte sich das Unternehmen am Vorbild Blume, die sich morgens entfaltet, tagsüber dem Sonnenverlauf folgt und sich abends wieder zusammenfaltet.

Ende 2011 wurde der erste Prototyp aufgestellt und danach einem ausgedehnten Designprozess unterzogen. Im Juni 2013 konnte dieser auf der Intersolar Europe der Öffentlichkeit und der internationalen Fachwelt als Photovoltaik-Revolution aus Österreich vorgestellt werden.

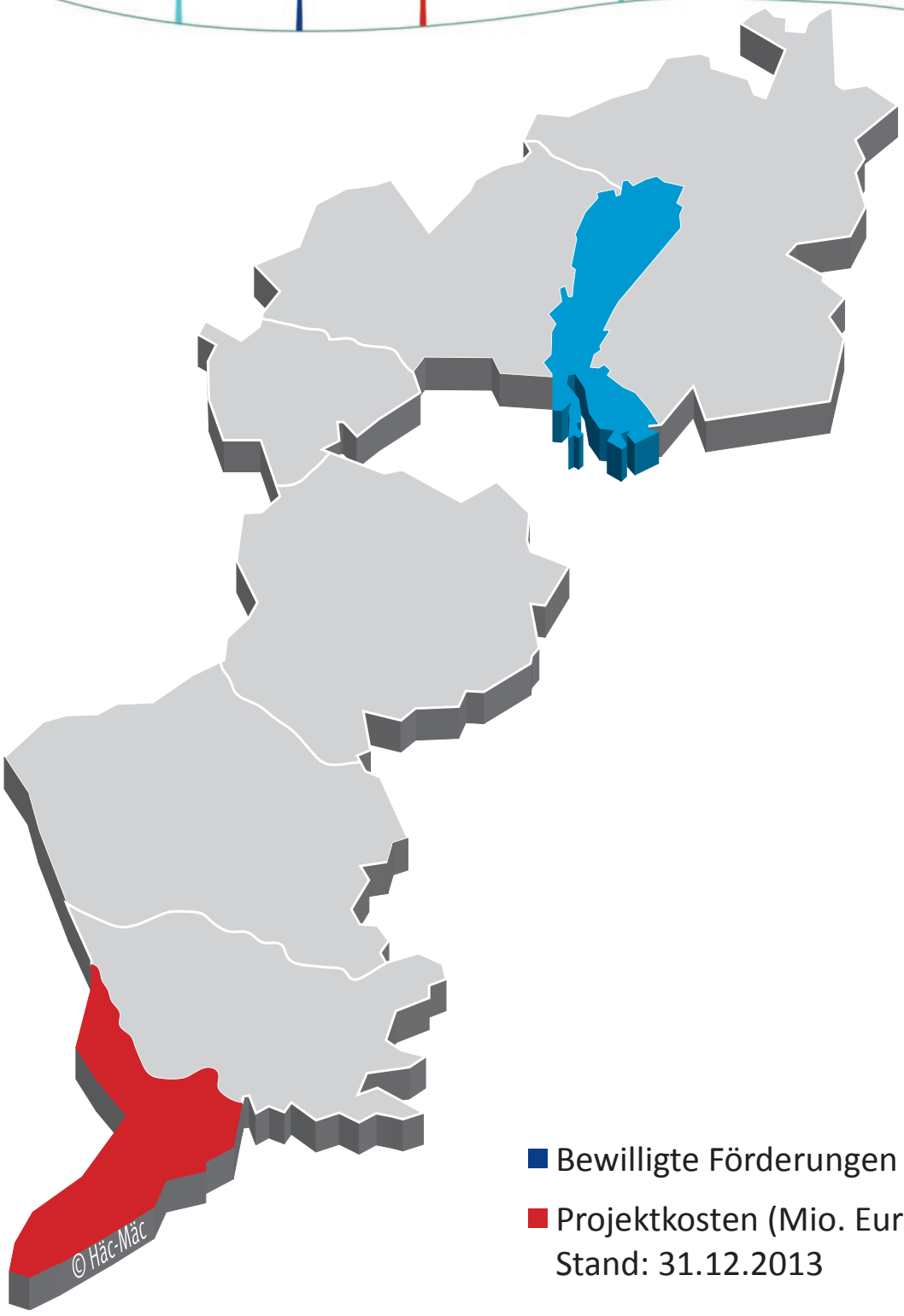
Die „PV-Blume“ weist einige Vorteile gegenüber anderen

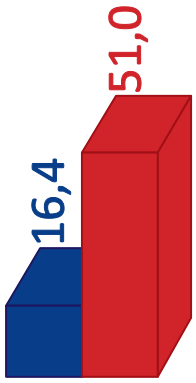
Anlagen auf: smartflower™ kann dezentral, sowohl netzintegriert, als auch netzfern als Insellösung, Strom aus der Sonne erzeugen. Durch die Nachführung (GPS Tracking) liefert das System 40% mehr Ertrag. Es entsteht kein signifikanter Installationsaufwand (plug & play), weil alle zur Stromproduktion notwendigen Komponenten im Gehäuse integriert sind (all-in-one). Ein integriertes Messgerät überwacht die Windgeschwindigkeit, damit sich die Blume bei starkem Wind automatisch in eine Sicherheitsposition begeben kann. Durch das innovative Gesamtkonzept entsteht kaum Installationsaufwand, wenn der Standort geändert werden muss oder soll. Damit ist das Produkt auch leasingfähig. smartflower™ kann im Boden versenkt installiert werden und ist daher im eingeklappten Zustand „unsichtbar“. Zudem verfügt es über einen Selbstreinigungsmechanismus, der sich positiv auf den Ertrag auswirkt.

Mit rund 18 m² Solarfläche liefert die Einheit rund 3.200 Kilowattstunden Strom im Jahr. Das entspricht in etwa dem Stromverbrauch eines durchschnittlichen Haushaltes.

Im **ESF** sind im Jahr 2013 neben dem Bereich „Persönlichkeitsentwicklung“ (mit einem Fördervolumen von rund 730.000 €) vor allem Ausbildungen in den Bereichen Pflege, Gesundheit und Soziales erwähnenswert. 30 Projekte wurden alleine im Vorjahr genehmigt.

Vom BFI Burgenland wurde für Berufsum- und WiedereinsteigerInnen sowie arbeitslose und arbeitssuchende Personen eine PflegehelferInnen-Ausbildung durchgeführt. Diese umfasste technische aber auch praktische Einheiten zum Erlangen der staatlichen Berufsberechtigung. Berufsethik und Berufskunde, Hygiene- und Infektionslehre, Ernährung, Kranken- und Diätkost, Grundzüge der Somatologie und Pathologie, Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie, Grundzüge der Pharmakologie, Grundzüge der Rehabilitation, Einführung in die Psychologie, Berufsspezifische Rechtsgrundlagen, Animation und Motivation, Gesundheits- und Krankenpflege, Palliativpflege, Pflege von alten Menschen sowie Hauskrankenpflege zählen zu den Inhalten des Unterrichts gemäß der Pflegehilfe-Ausbildungsverordnung.



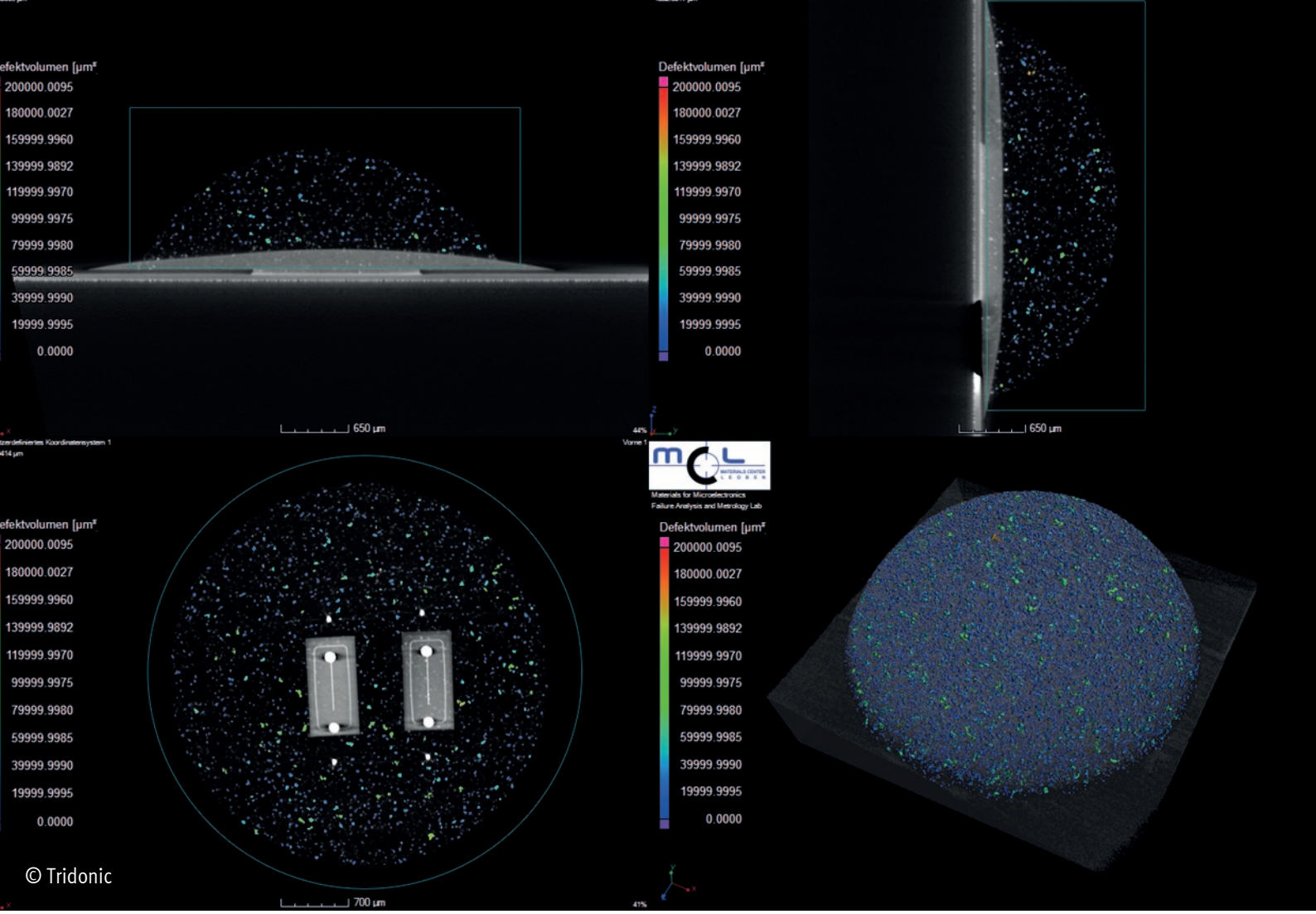




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)

Stand: 31.12.2013

# Bezirk JENNERSDORF




Im Raum Jennersdorf wurden in Summe über 390 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von über 51 Mio. € genehmigt. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem letzten Umsetzungsbericht um mehr als 60 %!

2013 wurde im **EFRE** beispielsweise das Projekt „Charakterisierung von LED-Devices“ der Tridonic Jennersdorf GmbH bewilligt. Dabei handelt es sich um eines der im Rahmen der „Innovationsoffensive Burgenland“ genehmigten Vorhaben. Tridonic, eine Tochtergesellschaft der Zumtobel Gruppe, entwickelt, fertigt und vertreibt LED- und OLED[4]-Lösungen, Betriebsgeräte für unterschiedliche Lichtquellen, Lichtmanagementsysteme sowie Verbindungstechnik.

Ziel des Projektes war die Definition neuer Fertigungsprozesse für LED-Module, die die industrielle Reproduzierbarkeit unter der Prämisse einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur in einem engeren Toleranzbereich sicherstellen. Dabei sollte u.a. die Umstellung des Verfahrens für die Aushärtung des Silikon-Vergussmaterials (Globtop, Fillmaterial) auf einen Inline-Schnellaushärteprozess erfolgen.

Durch die im Projekt erzielten Ergebnisse konnte in Zusammenarbeit mit einem regionalen Spezialisten für automatisierte thermische Prozesse eine inlinefähige Anhärtestrecke entwickelt, gebaut und für den Produktionsprozess in Jennersdorf bereits freigegeben werden. Diese Anlage ermöglicht, die geforderten hohen Heiz-

[4] (organic light emitting diode) = leuchtendes Dünnschichtbauelement aus organischen halbleitenden Materialien

raten zu leisten und die LED-Module damit entsprechend schnell zu erwärmen um den Silikonverguss innerhalb von wenigen Minuten zu vernetzen. Bisher werden die Silikone typischerweise in Konvektionsöfen mit zwei Stunden Aushärtezeit behandelt.

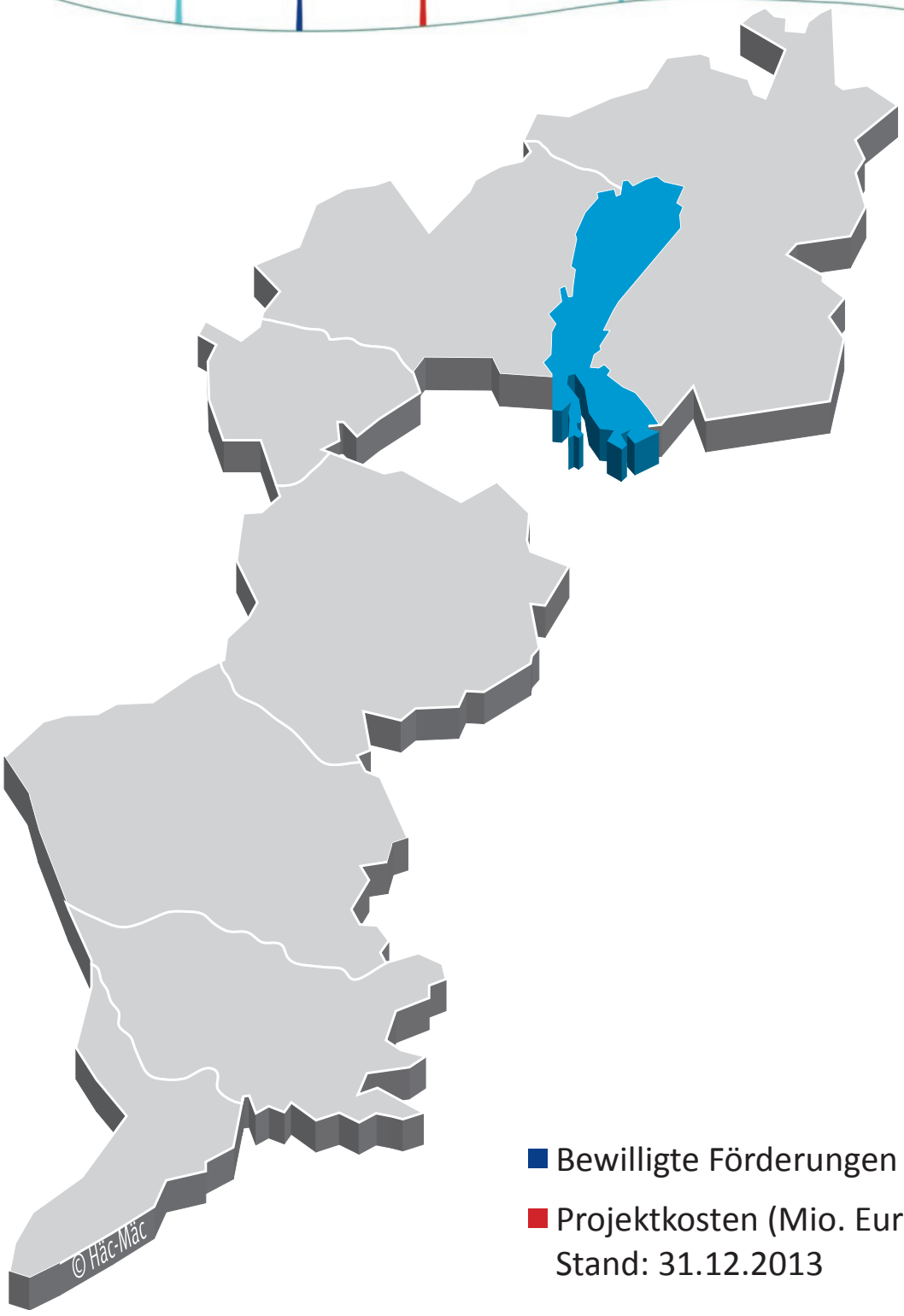
Weiters wird im Rahmen des geförderten Vorhabens das Endvermessungsverfahren in den Fertigungsprozess integriert und Auswirkungen der Aushärtung auf Silikon und thermomechanische Eigenschaften des LED-Moduls überprüft.

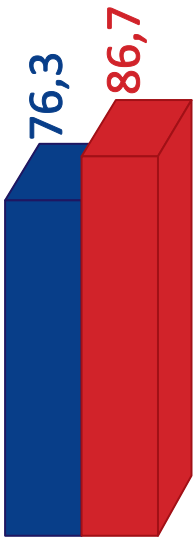
Durch das Projekt erwartet sich das Unternehmen eine deutliche Verringerung der Fertigungszeit, weil kein manuelles Einlegen der Module erforderlich ist, eine Erhöhung der Produkt-Qualität, weil der homogene Produktionsablauf zu geringeren Produkttoleranzen führt (d.h. die Verformung des Silikontropfens ist immer gleichmäßig) und durch die deutlich gesunkene Aushärtezeit eine Reduktion der Energiekosten um 40%.

Der größte Anteil der im Bezirk aus dem **ESF** geförderten Projekte betrifft Vorhaben, die unter dem Begriff „Technik“ zusammengefasst sind. Dazu zählen Kurse und Lehrgänge zur Aus- und Weiterbildung, z.B. im Bereich Schweißtechnik, Schlosserei, Elektro- und CAD-Technik.

Fast 250.000 € flossen in derartige Projekte. Beim größten Vorhaben, „Modulare Aus- und Weiterbildung Schweißtechnik“, wurde eine hohe Zahl an qualifizierten SchweißerInnen hervorgebracht. Diese Personen konnten mit ihren ausgezeichneten Kenntnissen innerhalb von drei Monaten in den metallverarbeitenden Betrieben im Südburgenland und in der angrenzenden Steiermark als auch über Personaldienstleistungsunternehmen national als auch international neue Arbeitsstellen finden. Besonderes Augenmerk wurde vom BBZ Burgenland auf eine maßgeschneiderte Ausbildung gelegt, bei der für jede/n TeilnehmerIn ein persönlicher Bildungsplan erstellt wurde. Die Ausbildungen in sämtlichen in der Wirtschaft nachgefragten Schweißverfahren (Lichtbogenhandschweißen, Metall-Inertgas-, Metall-Aktivgas-, Wolfram-Inertgas-, Gasschmelz- und Kunststoffschweißen) wurden mit der Schweißnormprüfung unter dem strengen Auge des TÜV Österreich abgeschlossen.

© BBZ Burgenland




Bewilligte Förderungen (Mio. Euro)

Projektkosten (Mio. Euro)

Stand: 31.12.2013

# ÜBERREGIONALE Projekte

© Institut für Markenentwicklung Graz

Im Phasing Out werden auch Projekte gefördert, deren Wirkungsbereich sich über mehrere Regionen erstreckt oder das ganze Burgenland betrifft.

Im **EFRE** ist das Governance-Projekt "Dachmarke Burgenland" mit einer Projektsumme von 465.000 € hervorzuheben. Das Projekt hat die Verbesserung der interessengesteuerten Kooperation von wesentlichen AkteurInnen der burgenländischen Wirtschaft durch eine selbst organisierende branchen- und sektorenübergreifende Steuerungsmöglichkeit zum Ziel.

Die Landesentwicklung soll also zukünftig durch den zielgerichteten Einsatz der öffentlichen (Förder-)Mittel präzise gesteuert und eine koordinierte Entwicklung ohne Doppelgleisigkeiten erreicht werden. Das Projekt „Dachmarke Burgenland“ konzentriert sich dabei auf die Bereiche Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Wein und Kulinarik, weil gerade hier ein wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt des Landes liegt.

Als übergeordnete Zielsetzung für dieses Projekt wurde die Erarbeitung einer „Dachmarke Burgenland“ definiert. Sie soll zu einer stärkeren Wahrnehmung der Angebotsvielfalt der Region im In- und Ausland, zur Attraktivierung des Standortes durch positive Ausstrahlung der erarbeiteten Markenwerte und einer stärkeren Identifikation der burgenländischen Bevölkerung mit der Heimatregion führen. Mit der Durchführung dieses Projektes sollen die Ansiedlungspolitik erleichtert, die Exporte durch Schaffung einer nationalen und internationalen Marke „Burgenland“ erhöht und sowohl kurz- als auch langfristig positive Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation erreicht werden.

Fast 2 Mio. € der 2013 vergebenen Fördermittel fließen im **ESF** in überregionale Projekte. Hier hat sich besonders im Bereich „Persönlichkeit“ viel getan. Darunter fallen Projekte zum Thema Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung, die die Vermittlungschancen der TeilnehmerInnen am Arbeitsmarkt erhöhen sollen.

Auch auf sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen wurde besonderes Augenmerk gelegt. Die mit dem Projekt „Migrantinnen - informiert - aktiviert - integriert“ beauftragte Dialog Bildungs- und Beratungsinstitut GmbH in Neusiedl will durch arbeitsmarktspezifische Einzelcoachings, Vermittlung berufsrelevanter Kompetenzen, persönlichkeitsbildende Maßnahmen sowie gesellschaftspolitische Bildung mithelfen, Migrantinnen bei der Partizipation am wirtschaftlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben in Österreich unterstützen.

© Tuma / SEHSTERN Fotografie

Zu den interessanten Maßnahmen im Jahr 2013 gehören auch Projekte zur Unterstützung des Wiedereinstiegs von Frauen in den Beruf und die bedarfsorientierte Begleitung von potentiellen Unternehmensgründerinnen.

Das Projekt „Startklar für den Job!“ soll vor allem Frauen in den Bezirken Güssing und Jennersdorf bei der beruflichen (Re)Integration oder Neuorientierung behilflich sein. Den Teilnehmerinnen wird die Möglichkeit geboten, sich mit professioneller Unterstützung strukturiert und schrittweise mit der persönlichen Vergangenheit und den daraus resultierenden Potenzialen, der Absolvierung von Höherqualifizierungsmodulen sowie der privaten und beruflichen Zukunftsplanung auseinanderzusetzen. Mit Unterstützung der Projektbetreuung wird ein Praktikumsplatz gesucht und im Idealfall ein dauerhafter Arbeitsplatz vermittelt.

Das Projekt „Gründen als neue Perspektive“ zielt auf nachhaltige Maßnahmen zur Förderung von Unternehmensgründungen durch Frauen im Burgenland ab, die eine individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bzw. Begleitung in ihren Schritten in die Selbständigkeit benötigen, zu setzen.

© Amt der Burgenländischen Landesregierung

Die Analyse der regionalen Verteilung in absoluten Zahlen, wie in Tabelle 13 vorgelegt, lässt außer Acht, dass die einzelnen Bezirke des Burgenlandes eine unterschiedliche Zahl an EinwohnerInnen beheimaten. Um diesen Umstand in der Analyse zu berücksichtigen, muss der Umsetzungsstand auf die EinwohnerInnenzahlen bezogen werden, was im Rahmen der nachfolgenden Betrachtung geschieht.

In Tabelle 14 werden **regionalbezogene Pro-Kopf-Kennzahlen** zur Umsetzung der Phasing Out-Programme bis Ende 2013 dargestellt. Die Analysen des Programm-Monitoring im RMB zeigen, dass im Jahr 2013 vor allem in den Bezirken Neusiedl, Jennersdorf und Oberpullendorf hohe Pro-Kopf-Investitionen getätigt wurden. Dadurch haben sich die Zahlen in diesen Regionen auch deutlich erhöht. Ende 2013 ergibt sich damit ein sehr differenziertes Bild. Wieder liegen die Pro-Kopf-Investitionen im Nordburgenland über dem Landesschnitt (d.s. 3.106 €) und im Mittel- und Südburgenland darunter. Eine genauere Analyse zeigt aber, dass nur die Bezirke Neusiedl und Jennersdorf über dem Landesschnitt liegen, wobei der nördlichste Bezirk mit großem Abstand die höchste Investitionsdynamik aufweist. Der Wert in dieser Region liegt mit knapp über 4.300 € mehr als ein Drittel über dem Landesschnitt. Die meisten anderen Bezirke liegen knapp unter dem Durchschnitt, lediglich der Bezirk Güssing (86 %) und vor allem der Bezirk Mattersburg (69 %) weisen einen teils deutlichen Rückstand auf.

Tab. 14: **Phasing Out | Regionen-Kennzahlen**

| | Investitionen pro Kopf | | Förderungen pro Kopf | |
|---|---|---|---|---|
| **EFRE + ESF** | **Total** | **Index** | **Total** | **Index** |
| **Total** | **3.106** | **100,0** | **1.144** | **100,0** |
| Werte in € | | | | |
| Nordburgenland | 3.251 | 104,6 | 1.051 | 91,9 |
| Neusiedl | 4.307 | 138,6 | 1.272 | 111,2 |
| Eisenstadt | 2.971 | 95,6 | 1.020 | 89,1 |
| Mattersburg | 2.148 | 69,1 | 782 | 68,4 |
| Mittel- und Südburgenland | 2.944 | 94,8 | 1.249 | 109,1 |
| Oberpullendorf | 2.889 | 93,0 | 1.224 | 106,9 |
| Oberwart | 3.006 | 96,8 | 1.285 | 112,3 |
| Güssing | 2.677 | 86,2 | 1.231 | 107,5 |
| Jennersdorf | 3.281 | 105,6 | 1.218 | 106,5 |

Anm: Die Werte beinhalten anteillig auch bezirksübergreifende Projekte.
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Ein anderes Bild zeigt sich bei der regionalen Verteilung der Fördermittel. Umgelegt auf die EinwohnerInnenzahl liegt die Förderung im Mittel- und Südburgenland mit 1.249 € pro Kopf über dem Landesdurchschnitt. Dies gilt Ende 2013 sogar für alle vier betroffenen Bezirke! Damit erhalten das gesamt Mittel– und Südburgenland im Schnitt pro Kopf mehr Förderungen als die EinwohnerInnen der drei nördlichen Bezirke. Ein entsprechender, deutlicher Lenkungseffekt ist daher feststellbar.

Im Umsetzungsbericht für das Jahr 2012 ergaben die Analysen des RMB, dass die Pro-Kopf-Umsetzungsdaten für die Bezirke Jennersdorf, Oberpullendorf und Mattersburg trotz der Anstrengungen der programmumsetzenden Stellen einen Mangel an programmkonformen

Projekten erkennen lassen. Zwei der drei genannten Bezirke verzeichneten 2013 deutliche Steigerungen bei Investitionen und Förderungen, was den Schluss zulässt, dass die Anregungen aus dem Programm-Monitoring ernst genommen wurden. Somit verbleibt als Sorgenkind nur der Bezirk Mattersburg. Hier wäre es vonnöten, die Anstrengungen zur Initiierung und Unterstützung von Projektideen nochmals zu erhöhen.

Die Förderungen aus den Phasing Out-Programmen (EFRE | ESF) haben nicht unbedeutende Auswirkungen auf die Bruttowertschöpfung und den Arbeitsmarkt im Burgenland. Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse beruhen auf Berechnungen des Economica Instituts für Wirtschaftsforschung | Wien.

Die zum Berichtsstichtag vorliegenden Projektabrechnungen weisen aus, dass bisher Gesamtausgaben in Höhe von rund 608,3 Mio. € tatsächlich angefallen sind. Zieht man davon zunächst die Importe aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern sowie den Anteil der Vorleistungen ab, erhält man den direkten, durch die Projekte ausgelösten **Wertschöpfungseffekt im Burgenland.** Dieser beträgt Ende 2013 insgesamt rd. 341,9 Mio. €, wobei 246,9 Mio. € auf das EFRE- und 95,0 Mio. € auf das ESF-Programm zurückzuführen sind.

Insgesamt 156 Mio. € dieses Effekts lassen sich auf die zugesagten Förderungen zurückführen, was einem Anteil der Förderungen an der generierten Bruttowertschöpfung von 45,7 % entspricht.

Von den direkten Effekten werden Folgerunden- bzw. Multiplikatoreffekte ausgelöst, da jedes Unternehmen für die Herstellung seiner Produkte bzw. Dienstleistungen Halbfabrikate sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von LieferantInnen benötigt. Um von den Erstrundeneffekten auf die Höhe dieser Folgerundeneffekte schließen zu können, verwendet man Multiplikatoren, welche aus einer Multiregionalen Input-Output-Tabelle abgeleitet werden, die wiederum die sektoralen Verflechtungen der Volkswirtschaft abbildet. Die Höhe der Multiplikatoren hängt in erster Linie von der Struktur der wirtschaftlichen Verflechtungen der primär angeregten Sektoren mit den übrigen Sektoren ab, also vor allem davon, wer EmpfängerIn von Personal- und Sachausgaben ist und wie diese in Folgeaufträgen weitergegeben werden.

Tab. 15: **Phasing Out | Totaler Bruttowertschöpfungseffekt**

| **Totaler Bruttowertschöpfungseffekt** | |
|---|---|
| **Burgenland total** | **503,40** |
| Werte in Mio. € | |
| Burgenland \| EFRE | 395,80 |
| Burgenland \| ESF | 107,60 |
| sonstige Bundesländer | 81,10 |
| Ausland | 196,30 |
| **Total** | **780,80** |

Quelle: Economica | RMB

Die durch den direkten Wertschöpfungseffekt ausgelösten multiplikativen Wertschöpfungseffekte betragen für das Burgenland insgesamt etwa 161,5 Mio. €, sodass sich ein totaler Wertschöpfungseffekt in Höhe von rund 503,4 Mio. € im Burgenland ableiten lässt. Weitere 81,1 Mio. € an Bruttowertschöpfung werden in den übrigen Bundesländern sowie 196,3 Mio. € im Ausland wirksam. Der totale Wertschöpfungseffekt, der mit den genehmigten Projekten erzielt wird, beläuft sich somit auf über 780 Mio. €.

Durch die im EFRE-Programm geförderten Projekte sollen die Teilregionen des Burgenlandes nicht nur Impulse für eine nachhaltige Entwicklung erhalten, sondern es soll auf dem **burgenländischen Arbeitsmarkt** auch ein höheres Beschäftigungsniveau erreicht werden.

Die Berechnungen berücksichtigen, dass sich der zusätzliche Beschäftigungseffekt nur bei einer Vollauslastung der Kapazitäten und einer entsprechenden Aufstockungsnotwendigkeit entfalten kann, während es in allen anderen Fällen zu einer Absicherung der bereits vorhandenen Arbeitsplätze und einer besseren Auslastung der Kapazitäten kommt. Ebenso ist in Rechnung zu stellen, dass bei nicht permanent anfallender Nachfrage eher Überstundenleistungen und Sonderschichten anfallen als Neueinstellungen von Arbeitskräften ausgelöst werden.

Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen führen die 901 bereits genehmigten EFRE-Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 787 Mio. € zu einer Absicherung von 8.029 Arbeitsplätzen und zur Schaffung von weiteren 2.366 Arbeitsplätzen. Dies entspricht einem Beschäftigungsplus in den betroffenen Betrieben in Höhe von 29,5 %.

Tab. 16: **EFRE | Beschäftigungseffekte**

| Beschäftigungseffekte | direkt | multiplikativ | Total |
|---|---|---|---|
| **Total** | **10.395** | **3.512** | **13.907** |
| Anzahl der Arbeitsplätze im Burgenland | | | |
| abgesicherte Arbeitsplätze | 8.029 | 2.710 | 10.739 |
| neu geschaffene Arbeitsplätze | 2.366 | 802 | 3.168 |

Quelle: Economica | RMB

Der durchschnittliche Förderaufwand pro abgesichertem beziehungsweise neu geschaffenem Arbeitsplatz beläuft sich somit auf 21.827 €. Berücksichtigt man nur die neu geschaffenen Arbeitsplätze, so erhöht sich dieser Betrag auf 95.897 €.

Die sekundären oder multiplikativen Beschäftigungseffekte setzen sich aus den indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten zusammen. Die indirekten Beschäftigungseffekte resultieren daraus, dass ein Unternehmen Vorleistungen von LieferantInnen bezieht, sodass durch diese Leistungsbeziehung Arbeitsplätze geschaffen beziehungsweise gesichert werden (Beschäftigung aus LieferantenInnenbeziehungen). Analog dazu entsteht der induzierte Beschäftigungseffekt durch die Konsumausgaben der (in Form des direkten Beschäftigungseffekts ermittelten) Beschäftigten und der Beschäftigung aufgrund von Investitionstätigkeit.

Aus den Daten der Leistungs- und Strukturerhebung, der Multiregionalen Input-Output-Tabelle, der Regionalen Gesamtrechnung sowie den obigen Berechnungen zu Wertschöpfung

und Beschäftigung lässt sich aus den abgesicherten Arbeitsplätzen ein indirekter Beschäftigungseffekt für das Burgenland in Höhe von 2.280 und ein induzierter Beschäftigungseffekt von 430 Arbeitsplätzen berechnen. Für die neu geschaffenen Arbeitsplätze beläuft sich der multiplikative Beschäftigungseffekt auf 676 indirekte und 126 induzierte Arbeitsplätze.

Die Gesamtzahl der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten im Burgenland beträgt demnach 13.907, davon 10.739 aus den abgesicherten und 3.168 aus den neu geschaffenen Arbeitsplätzen, was einem Beschäftigungsmultiplikator von 1,337[5] entspricht.

Bei den Förderungen aus dem Phasing Out ESF-Programm handelt es sich im Wesentlichen um Ausbildungsmaßnahmen, also um Investitionen in Humanressourcen. Direkte Beschäftigungseffekte können zwar nicht berechnet werden, sehr wohl gibt aber die Anzahl der SchulungsteilnehmerInnen Auskunft über die Breitenwirkung der Projekte. Die bisher genehmigten Fördermaßnahmen bringen insgesamt 57.904 Personen in Schulung und Weiterbildung, rund 53,2 % davon Frauen. Bezogen auf die Anzahl der Erwerbstätigen beträgt die Schulungsquote rund 42,9 %.

Auf der Website www.phasingout.at ist je Förderprogramm (EFRE bzw. ESF) eine **Projektliste** mit allen genehmigten Projekten veröffentlicht, die quartalsweise aktualisiert wird. Diese Projektliste enthält eine kurze Beschreibung des Projektinhaltes und die Höhe der genehmigten bzw. (nach Projektabschluss) der ausbezahlten Förderung.

Weiters ist seit Juni 2009 ein geografisches Informationssystem (Geo-Datenbank) mit den Informationen zu den genehmigten Projekten online (www.phasingout.at/de/geodatenbank). In dieser Datenbank sind alle EU-geförderten Projekte aus der Förderperiode Phasing Out 2007 – 2013 des Burgenlands auf einer Landkarte eingezeichnet. Es kann gezielt nach Projekten gesucht und die detaillierten Projektinformationen als pdf-Datei geöffnet und herunter geladen werden.

[5] Berechnet aus Summe der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten / Anzahl der direkt Beschäftigten.

**Dorferneuerung und Dorfentwicklung**

LEADER

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung des Landes und der Europäischen Union realisiert.

LAND BURGENLAND

© RMB (Andrea Lagler, Hannes Klein, Xandi Bäck, Christian Schulter, z.V.g. durch jeweilige Gemeinde/Projektträger)

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

# Förderprogramm Ländliche Entwicklung (ELER)

Im ELER wurden bis Ende 2013 an die 1.200 **Förderakte** bewilligt und damit Förderungsgelder von fast 440 Mio. € bereitgestellt. Dieser Finanzbeitrag, der von der Europäischen Union, von Bund und Land Burgenland verfügbar gemacht wird, löst Gesamtausgaben im Ausmaß von beinahe 650 Mio. € aus.

Die tatsächliche **Zahl der Projekte** liegt noch einiges über den Förderakten, da manche Akte eine Vielzahl an Einzelprojekten beinhalten (z.B. Aufforstungsmaßnahmen, Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen). Nach unseren Berechnungen werden im Zuge der o.a. Förderakte in Summe mehr als 75.000 Projekte gefördert[6].

Der Großteil dieser Vorhaben (rund 84 %!) betrifft die Prioritätsachse 2 „Verbesserung der Umwelt und der Landwirtschaft". Hier wurden etwa 63.500 Projekte bewilligt. Davon entfallen – bis auf rd. 500 Vorhaben der Forstwirtschaft – alle auf das Aktionsfeld 2.1 „Maßnahmen zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen" und betreffen somit die „Agrarumweltmaßnahmen" (ÖPUL) und die „Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete" (AZ).

Rund 9.000 Projekte beziehen sich auf die Prioritätsachse 1 „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft". Die Vorhaben zur „Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe" (Maßnahme 1.2.1) machen fast ein Viertel dieser Zahl aus.

In der Prioritätsachse 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft" wurden ca. 2.800 Projekte bewilligt. Auf die Prioritätsachse 4 „Leader" entfallen zum Berichtsstichtag rund 120 Vorhaben.

Tab. 17: **Bewilligungen | Prioritäten**

| | Anzahl Förderakte[1] | Projektkosten | Förderungen | ASQ in % |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **1.181** | **648.159** | **439.650** | **96,6** |
| Projektkosten in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 234 | 192.237 | 48.851 | 86,8 |
| Umwelt & Landwirtschaft | 29 | 334.697 | 331.427 | 101,6 |
| Lebensqualität | 780 | 99.091 | 41.898 | 84,0 |
| LEADER | 116 | 12.199 | 7.540 | 57,7 |
| Technische Hilfe | 22 | 9.934 | 9.934 | 101,8 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht
Anm: [1]Ein Förderakt kann eine größere Zahl an Einzelprojekten beinhalten.
Anm: ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Amt d. Burgenländischen Landesregierung, Abt. 4a

Das **Projektvolumen** zum Jahresende 2013 liegt insgesamt bei knapp 650 Mio. €. Davon entfallen über 29 % auf den Bereich „Wettbewerbsfähigkeit" und weiterhin mehr als die Hälfte (rund 52 %) auf den Programmschwerpunkt „Umwelt & Landwirtschaft". Der Rest der Investitionen kommt aus den Prioritätsachsen „Lebensqualität und Diversifizierung",

[6] Da die zuständige Abteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung keine Daten zur Anzahl der genehmigten Projekte vorlegen konnte, wurde die angegebene Zahl im Wesentlichen anhand der Unterlagen aus den Koordinierungssitzungen vom RMB-Monitoring erarbeitet.

„Leader“ und „Technische Hilfe“. Das – im Vergleich zur Projektzahl – hohe Gewicht der Prioritätsachse 1 ist darauf zurückzuführen, dass im Bereich der landwirtschaftlichen Investitionen in Innovation, Umwelt, Hygiene und Arbeitsbedingungen (Maßnahme 1.2.1) wie bei der Investitionsförderung in den Sektoren Wein, Gemüse/Obst und Fleisch (Maßnahme 1.2.3) vergleichsweise geringe Fördersätze zur Anwendung kommen.

Im Berichtszeitraum 2007 bis 2013 wurden **Förderungen** von insgesamt 439,7 Mio. € genehmigt. Über 75 % davon entfallen auf den Schwerpunkt 2 (v.a. ÖPUL und AZ). In der Prioritätsachse „Wettbewerbsfähigkeit“ wurden Förderungen von rund 49 Mio. € bewilligt. Für Maßnahmen der Priorität „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifikation der ländlichen Wirtschaft“ wurden fast 42 Mio. € an Förderungen zugesagt. Der Schwerpunkt 4 (Leader) wurde mit einem Fördervolumen im Ausmaß von 7,5 Mio. € (vorrangig für Kooperationen und das Management der drei Lokalen Aktionsgruppen) bedacht. In Anbetracht von rund 9.800 landwirtschaftlichen Betrieben[7] im Burgenland kann bei über 75.000 Projekten im Zeitraum von sieben Jahren von einer hohen Förderdurchdringung ausgegangen werden. Allein aus den Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL) wurden im Berichtsjahr 5.054 Betriebe im Burgenland gefördert.

Die **Auszahlungen** im ELER-Programm machen bereits fast 96 % der bewilligten Gesamtförderungen aus. Grund dafür sind die Abwicklungsmodalitäten bei den Förderansuchen zur ÖPUL und den Ausgleichszahlungen (AZ). Hier beträgt der Auszahlungsgrad – bezogen auf die genehmigten Förderungen – über 99 %. In der gesamten Achse „Umwelt & Landwirtschaft“ wurden im Berichtszeitraum 2007 bis 2013 beinahe 330 Mio. € an die ProjektträgerInnen überwiesen. Allein im Rahmen der Förderschiene ÖPUL konnten insgesamt rund 299,3 Mio. € an die burgenländischen Betriebe verteilt werden. (Genauere Informationen zu den Auszahlungen im Rahmen von ÖPUL finden sich auf den folgenden Seiten.)

Tab. 18: **Auszahlungen | Prioritäten**

| Förderungen | Förderungen | AZG in % | EU | Bund | Land |
|---|---|---|---|---|---|
| **Total** | **415.071** | **95,7** | **307.539** | **62.659** | **44.873** |
| Werte in Tsd. € | | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 39.447 | 80,7 | 29.293 | 5.859 | 4.296 |
| Umwelt & Landwirtschaft | 329.929 | 99,5 | 246.593 | 49.996 | 33.340 |
| Lebensqualität | 31.740 | 75,8 | 23.805 | 3.221 | 4.714 |
| LEADER | 4.245 | 56,3 | 3.184 | 550 | 511 |
| Technische Hilfe | 9.711 | 97,7 | 4.665 | 3.033 | 2.013 |

Anm: AZG=Auszahlungsgrad
Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Im Schwerpunkt „Wettbewerbsfähigkeit“ sind bereits rund 81 % der Ende 2013 genehmigten Förderungen ausbezahlt. Fast die Hälfte dieser Förderungen haben Modernisierungs-

[7] Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: Grüner Bericht 2013 – Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft, S. 199

investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben (Maßnahme 1.2.1) angestoßen.

Die Auslösung der Finanzmittel in den beiden Schwerpunkten 3 „Lebensqualität und Diversifizierung“ und 4 „Leader“ liegt noch hinter den oben angeführten Werten zurück. In der Prioritätsachse 3 sind zum Berichtsstichtag knapp über 75 % der Genehmigungen bereits zahlungswirksam geworden, im Leader-Schwerpunkt liegt der Auszahlungsgrad bei lediglich 56 %.

Insgesamt wurden bis Ende 2013 Förderungen in Höhe von 415 Mio. € aus dem ELER-Programm ausbezahlt. Dies entspricht einem Umsetzungsstand von 91,3 % bezogen auf das vorgesehene Gesamtfördervolumen für die Ländliche Entwicklung im Burgenland.

Tab. 19: **Auszahlungen | Regionen**

| | Förderungen | in % |
|---|---|---|
| **Total** | **415.071** | **100,0** |
| Werte in Tsd. € | | |
| Nordburgenland | 234.896 | 56,6 |
| Neusiedl | 160.870 | 38,8 |
| Eisenstadt | 52.380 | 12,6 |
| Mattersburg | 21.645 | 5,2 |
| Mittel- und Südburgenland | 166.072 | 40,0 |
| Oberpullendorf | 55.243 | 13,3 |
| Oberwart | 52.419 | 12,6 |
| Güssing | 41.186 | 9,9 |
| Jennersdorf | 17.225 | 4,1 |
| Überregional | 14.103 | 3,4 |

Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Die **regionale Verteilung der ausbezahlten Förderungen** zeigt, dass auch Ende 2013 der überwiegende Teil (beinahe 57 %) ins Nordburgenland fließt, der weitaus größte Teil davon – fast 161 Mio. € – in den Bezirk Neusiedl am See. 40 % der Kofinanzierungsmittel gingen in das Mittel- und Südburgenland. Der Rest der Förderungen betraf überregionale Maßnahmen (in erster Linie die Technische Hilfe). Im Wesentlichen bestimmt ist diese Verteilung durch den Umstand, dass die Zahlungen in den ersten beiden Prioritätsachsen des ELER-Programms (Anteil bisher rund 89 %) den bestehenden strukturellen Gegebenheiten folgen, wonach der Großteil der Erwerbsbetriebe sich im Norden des Landes befindet. Dies steht dem Ausgleich zwischen den Regionen (Disparitätenabbau) entgegen.

Wie oben bereits mehrfach erwähnt, ist das **Agrarumweltprogramm (ÖPUL)** die bei weitem finanzstärkste Maßnahme des ELER-Programms. Aus diesem Grund wollen wir nachstehend detaillierte Informationen aus dem Grünen Bericht 2013 (steht unter www.gruenerbericht.at zum Download zur Verfügung) präsentieren[8].

[8] Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: Grüner Bericht 2013 - Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie die einzelnen Schienen des Agrarumweltprogramms im Jahr 2012 (letztverfügbare Detaildaten) im Burgenland angesprochen wurden. Die meisten Anträge konnten im Bereich der „Begrünung von Ackerflächen" gefördert werden, gefolgt von der „Umweltgerechten Bewirtschaftung" (darunter versteht man die nachhaltige Bewirtschaftung von Acker- und Grünlandflächen auf Basis eines unter der sachgerechten Düngung liegenden Niveaus). Ein weiterer Schwerpunkt ist im Bereich der „Naturschutzmaßnahmen" feststellbar.

Die höchsten Auszahlungen erfolgten im ÖPUL-Schwerpunkt „Biologische Wirtschaftsweise". Dafür wurden 27,2 % der gesamten Förderungen verwendet. Auch der durchschnittliche Förderbetrag je Betrieb war in diesem Bereich mit Abstand am höchsten (rund 13.300 €). Für die umweltgerechte Bewirtschaftung wurden 2012 immerhin rund 8,6 Mio. € zur Auszahlung gebracht, für die „Begrünung von Ackerflächen" (im Zeitraum zwischen dem Anbau von Hauptkulturen zur Reduktion der Nährstoffauswaschung sowie als Schutz des Bodens vor Wind- und Wassererosion) fast 7,9 Mio. €. Damit entfielen mehr als 64 % der im Burgenland ausbezahlten Gelder auf diese ÖPUL-Maßnahmen.

Tab. 20: **ÖPUL 2012 | Betriebe und Förderungen nach Maßnahmen**

| | Betriebe[1] | Förderungen[2] |
|---|---|---|
| **Burgenland** | **5.225** | **43.872,8** |
| Förderungen in Tsd. € | | |
| Biologische Wirtschaftsweise | 895 | 11.935,8 |
| Umweltgerechte Bewirtschaftung (UBAG) | 2.792 | 8.566,5 |
| Verzicht Betriebsmittel Ackerflächen | 40 | 34,5 |
| Verzicht Betriebsmittel Grünlandflächen | 223 | 82,0 |
| Verzicht Fungizide auf Getreideflächen | 1.256 | 426,6 |
| Heil- und Gewürzpflanzen und Alternativen | 39 | 32,2 |
| Integrierte Produktion Ackerflächen | 476 | 1.026,5 |
| Erosionsschutz Obst und Hopfen | 164 | 158,2 |
| Integrierte Produktion Obst und Hopfen | 82 | 144,6 |
| Erosionsschutz Wein | 1.518 | 1.220,7 |
| Integrierte Produktion Wein | 1.269 | 3.503,9 |
| Integrierte Produktion geschützter Anbau | 45 | 212,1 |
| Erhaltung von Streuobstbeständen | 12 | 0,7 |
| Mahd von Steilflächen | 5 | 0,8 |
| Begrünung von Ackerflächen | 3.385 | 7.867,3 |
| Mulch- und Direktsaat | 914 | 462,3 |
| Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz | 540 | 1.495,8 |
| Auswaschungsgefährdete Ackerflächen | 11 | 8,4 |
| Untersaat bei Mais | 3 | 0,4 |
| Verlustarme Ausbringung von Gülle | 72 | 97,9 |
| Seltene Nutztierrassen | 25 | 36,4 |
| Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen | 430 | 256,5 |
| Naturschutzmaßnahmen | 2.581 | 6.143,0 |
| Tierschutzmaßnahme | 106 | 159,7 |

Anm.: [1]Summenbildung wegen Mehrfachnennungen nicht möglich.
Anm.: [2] Angabe "0,0": Förderbetrag zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.
Quelle: Grüner Bericht 2013 | BMLFUW, AMA, INVEKOS-Daten

Die Auswertung nach Größenklassen (ersichtlich in der folgenden Tabelle) verrät, dass es sich beim Großteil der Förderungen im Rahmen der ÖPUL um kleine Beträge handelt. Exakt 5.226 landwirtschaftliche Betriebe aus dem Burgenland erhielten 2012 in Summe 43,9 Mio. €. Der durchschnittliche Zahlungsbetrag lag somit bei 8.395 €.

Über 3.100 Betriebe (fast 60 % der Förderungsempfänger!) erhielten Förderungen bis zu einem Maximalbetrag von 5.000 €, wobei der Durchschnitt bei 1.865 € lag. Nur etwas mehr als 7 % der AntragstellerInnen kamen in den Genuss von Förderungen in Höhe von 25.000 € und darüber. Lediglich 20 burgenländische Betriebe konnten aus der ÖPUL mehr als 100.000 € in Anspruch nehmen.

Tab. 21: **ÖPUL 2012 | Auszahlungen nach Größenklassen**

| | Förderungsfälle | % | Förderungen | % | Ø Betrag/Fall |
|---|---|---|---|---|---|
| **Burgenland** | **5.226** | **100,0** | **43.872.847** | **100,0** | **8.395** |
| Beträge in € | | | | | |
| 0 - 5.000 | 3.116 | 59,6 | 5.809.806 | 13,2 | 1.865 |
| 5.000 - 10.000 | 822 | 15,7 | 5.860.468 | 13,4 | 7.130 |
| 10.000 - 15.000 | 442 | 8,5 | 5.435.723 | 12,4 | 12.298 |
| 15.000 - 20.000 | 275 | 5,3 | 4.785.552 | 10,9 | 17.402 |
| 20.000 - 25.000 | 186 | 3,6 | 4.152.923 | 9,5 | 22.328 |
| 25.000 - 30.000 | 109 | 2,1 | 2.989.015 | 6,8 | 27.422 |
| 30.000 - 40.000 | 137 | 2,6 | 4.700.361 | 10,7 | 34.309 |
| 40.000 - 50.000 | 59 | 1,1 | 2.587.007 | 5,9 | 43.848 |
| 50.000 - 60.000 | 31 | 0,6 | 1.674.891 | 3,8 | 54.029 |
| 60.000 - 70.000 | 13 | 0,2 | 846.422 | 1,9 | 65.109 |
| 70.000 - 100.000 | 16 | 0,3 | 1.327.330 | 3,0 | 82.958 |
| 100.000 - | 20 | 0,4 | 3.703.350 | 8,4 | 185.167 |

Quelle: Grüner Bericht 2013 | BMLFUW, AMA, INVEKOS-Daten

Im Gegensatz zum Phasing Out können in diesem Bericht keine Einzelprojektdaten veröffentlicht werden. Informationen dazu finden Sie unter www.transparenzdatenbank.at.[9]

[9] Aufgrund eines Urteils des Gerichtshofes der Europäischen Union vom 9.11.2010 werden Informationen zu Projekten von natürlichen (physischen) Personen vom BMLFUW nicht zur Verfügung gestellt. Jährlich bis zum 30. April werden zumindest die Fördersummen von juristischen Personen für das vorangehende Haushaltsjahr (jeweils 16.10 bis 15.10 des Folgejahres) veröffentlicht und sind dann zwei Jahre ab dem Zeitpunkt ihrer ersten Veröffentlichung zugänglich.

## Förderprogramm Europäischer Fischereifonds (EFF)

Die Zielsetzungen des EFF sind naturgemäß mehr auf die Meeres- als auf die Binnenfischerei ausgerichtet. Das Burgenland beteiligt sich beim „Österreichischen Gemeinschaftsprogramm – Europäischer Fischereifonds 2007-2013“ daher nur an einer Prioritätsachse (Details zum Programm siehe Anhang | Programmübersicht). Gefördert werden produktive Investitionen und Umweltschutzmaßnahmen in der Aquakultur, die Modernisierung von Einrichtungen für die Binnenfischerei und die Kapazitätssteigerung im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung mit dem Ziel, die Produktionsbedingungen und Hygienestandards zu verbessern.

Von der Europäischen Union wurden dem Burgenland für Unterstützungsmaßnahmen in der Fischerei rund 187.000 € zur Verfügung gestellt. Ergänzt um die anteiligen Mittel von Bund und Land Burgenland beläuft sich das Fördervolumen auf lediglich 250.000 €.

Im EFF wurden bis Ende 2013 insgesamt 9 Projekte genehmigt. Diese Vorhaben bewirken Investitionen in Höhe von rund 1,2 Mio. €, wobei die Mehrzahl der Projekte in den drei nördlichen Bezirken durchgeführt werden. Gefördert werden Maßnahmen zur Errichtung bzw. zum Ausbau von Fischzuchtanlagen sowie Vermarktungsmaßnahmen.

Eines dieser Projekte ist die Edelkrebszucht von Gernot Heigl in Stegersbach mit Projektkosten in Höhe von rund 190.000 €. Das Projekt wurde 2013 endabgerechnet und umfasste die

© Heigl

Errichtung einer Indoor-Zuchtanlage für Edelkrebse (24 Produktionsbecken und technische Ausrüstung, z.B. für die Wasseraufbereitung).

Die einzigartige Pilotanlage wurde mit wissenschaftlicher Begleitung durchgeführt. Ziel war die Züchtung von hochwertigen Speisekrebsen und Edelfischen, die ohne Einsatz von Medikamenten vor der sog. „Krebspest" und anderen Gefahren geschützt werden. Ein Teil der produzierten Edelkrebse wird als Besatz für die heimischen Gewässer verwendet und dient damit der Arterhaltung, da Edelkrebse in freier Natur vom Aussterben bedroht sind. Die weitere Produktion wird ab Hof, auf Bauernmärkten und an die Gastronomie (Haubenköche, aber auch regionale Betriebe) verkauft.

Tab. 22: **EFF | Projekte & Bewilligungen**

| | Projekte | Projektkosten | Förderungen | ASQ in % |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **9** | **1.216** | **245** | **97,9** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | |
| Verarbeitung \| Vermarktung | 9 | 1.216 | 245 | 97,9 |

Anm: Langbezeichnungen der Priorität im Anhang | Programmübersicht
Anm: [1]ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Bis Ende 2013 wurden fast 190.000 € an die ProjektträgerInnen ausbezahlt. Damit sind mehr als dreiviertel der genehmigten Förderungen bereits geflossen, ein Großteil davon stammt aus Mitteln der Europäischen Union. Die Höhe der bereits umgesetzten Investitionen belief sich dabei auf über 930.000 €.

Tab. 23: **EFF | Zahlungen**

| | Förderungen | AZG in % | EU | Bund | Land |
|---|---|---|---|---|---|
| **Total** | **187** | **76,3** | **140** | **28** | **19** |
| Werte in Tsd. € | | | | | |
| Verarbeitung \| Vermarktung | 187 | 76,3 | 140 | 28 | 19 |

Anm: AZG=Auszahlungsgrad | Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Auch zum Europäischen Fischereifonds können in diesem Umsetzungsbericht keine Einzelprojektdaten veröffentlicht werden. Ein Verzeichnis der Begünstigten gemäß Art. 31 (d) der VO (EG) Nr. 498/2007 finden Sie unter www.transparenzdatenbank.at.[10]

[10] Dieses Verzeichnis enthält jedoch nur Daten, die sich auf die Kalenderjahre 2011, 2012 und 2013 beziehen.

# Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)

Die Unterstützung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit umfasst drei Arten von Förderprogrammen (siehe Anhang | Programmübersicht):

- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit in transnationalen Räumen
- Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

**Programmebene „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“**

Die Kooperation mit den Regionen „über die Grenze“ findet im Rahmen von drei getrennten Förderprogrammen mit den Nachbarländern Ungarn, Slowakei und Slowenien statt. An diesen Programmen sind auch die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten mit jeweils unterschiedlichen Teilregionen beteiligt. In den drei grenzüberschreitenden ETZ-Programmen wurden bis Ende 2013 insgesamt 256 Vorhaben mit einem Fördervolumen von rund 262 Mio. € genehmigt.

*Anmerkung: Im Gegensatz zu den bisher dargestellten Förderprogrammen ist es den an der Programmumsetzung beteiligten Stellen nicht möglich, für diesen Bericht Zahlen über die geförderten burgenländischen Projektpartner zu liefern. Die dargestellten Umsetzungsstände betreffen daher das gesamte geförderte Programmgebiet. Bei den Fördersummen ist also der Beitrag der anderen beteiligten österreichischen Bundesländer wie auch der Anteil des jeweiligen Partnerlandes berücksichtigt.*

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Österreich – Ungarn

Bis zum Berichtsstichtag wurden 79 Projekte durch den bilateralen Begleitausschuss, die Zusammenarbeit zwischen **Österreich und Ungarn** betreffend, genehmigt. Davon entfallen 31 Projekte auf Priorität 1 „Innovation, Integration und Wettbewerbsfähigkeit“. Dem Programmschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung und Erreichbarkeit“ (Priorität 2) sind 41 Projekte zuzuordnen. Dazu kommen noch sieben Projekte der „Technischen Hilfe“.

Die Projekte sind mit Förderungen[11] in der Höhe von insgesamt rund 100 Mio. € dotiert. Fast 10 Mio. € davon entfallen auf die „Technische Hilfe“. Die Projektkosten sind praktisch ident: Bei einem durchschnittlichen Projektumfang von rund 1,3 Mio. € stammen lediglich 0,2 % der Gesamtausgaben aus privater Hand. Die Finanzierung kommt demnach fast ausschließlich von der öffentlichen Hand bzw. den öffentlichen ProjektträgerInnen. Eine Hebelwirkung ist demnach nicht feststellbar, gehört aber auch nicht zu den Zielen von ETZ-Programmen.

[11] Der Begriff „Förderungen“ umfasst in den grenzüberschreitenden ETZ-Programmen auch die Eigenmittel öffentlicher Projektpartner.

Tab. 24: **Österreich – Ungarn | Projekte & Bewilligungen**

| Österreich \| Ungarn | Projekte | Projektkosten | Förderungen | ASQ in % |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **79** | **100.218** | **100.018** | **99,2** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 31 | 39.972 | 39.875 | 103,7 |
| Entwicklung \| Erreichbarkeit | 41 | 50.386 | 50.282 | 95,7 |
| Technische Hilfe | 7 | 9.861 | 9.861 | 99,9 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Anm: ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-HU (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Sopron)

Der Großteil der Förderungen kommt aus den Töpfen der Europäischen Union. Insgesamt wurden mehr als 75 Mio. € an Gemeinschaftsmitteln genehmigt. Dazu kommen noch etwa 24 Mio. € aus nationalen österreichischen und ungarischen Quellen.

In der Priorität „Wettbewerbsfähigkeit“ sind mehr als 90 % der vorhandenen EFRE-Gelder für Projekte gebunden, in der Priorität „Entwicklung | Erreichbarkeit“ etwa 92 %. Bezogen auf die im Programm festgeschriebenen Planzahlen sind die nationalen Beiträge in der Prioritätsachse 1 und 2 sogar überschritten. Daraus resultiert eine Ausweitung des Programmvolumens. In der Prioritätsachse 3 (Technische Hilfe) sind praktisch alle Mittel gebunden. Dies ergibt auf Programmebene einen (rechnerischen) Genehmigungsstand von 99,2 %, die EFRE-Mittel sind zu 91,9 % gebunden.

Tab. 25: **Österreich – Ungarn | Zahlungen**

| Österreich \| Ungarn | Förderungen | AZG in % | EU | National |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **60.870** | **60,9** | **38.236** | **22.634** |
| Förderungen in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 28.426 | 71,3 | 17.281 | 11.145 |
| Entwicklung \| Erreichbarkeit | 28.042 | 55,8 | 18.838 | 9.205 |
| Technische Hilfe | 4.402 | 44,6 | 2.118 | 2.284 |

Anm: AZG=Auszahlungsgrad
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-HU (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Sopron)

60,9 % der bewilligten Förderungen sind bis Ende 2013 an die ProjektpartnerInnen geflossen. Der Zahlungsbetrag von fast 60,9 Mio. € stammt zu rund 62,8 % von der Europäischen Union (ca. 38,2 Mio. €), der nationale Anteil beträgt ca. 22,6 Mio. €. Eine Analyse der Zahlungen auf Schwerpunktebene liefert Auszahlungsstände zwischen 44 % und 71 % der genehmigten Mittel.

Informationen zu den im ETZ-Programm Österreich - Ungarn genehmigten Projekten finden sich unter www.at-hu.net/at-hu/de/Download/Programmdokumente.php. In der Folge wollen wir eines der genehmigten Projekte mit burgenländischer Beteiligung vorstellen.

Im Burgenland und in den drei benachbarten Komitaten in Ungarn sind in den letzten Jahren sehr viele Schutzgebiete geschaffen worden. Im Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit wurde daher von der ARGE Naturparke über das Regionalmanagement Burgenland das Projekt mit dem Titel **„PaNaNet“** ins Lebens gerufen, um diese Schutzgebiete miteinander zu vernetzen, das naturtouristische Angebot der Regionen gemeinsam weiter zu entwickeln und durch eine verstärkte Zusammenarbeit auch Synergien bei Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zu nutzen.

Am Projekt beteiligt sind vier Nationalparke (Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel, Fertö-Hanság, Örség und Balaton-felvidék in Ungarn), alle sechs burgenländischen Naturparke (Neusiedlersee-Leithagebirge, Rosalia-Kogelberg, Landseer Berge, Geschriebenstein, Weinidylle und Raab) und vier Naturparke in Westungarn (Sopron, Irottkö, Örség, Kerka).

Übergeordnetes Ziel des PaNaNet Projektes ist es, die Akzeptanz der Schutzgebiete und das Bewusstsein in der Bevölkerung über den Wert der Schutzgebiete für Lebensqualität und Wirtschaft zu erhöhen. Durch eine dauerhafte Vernetzung der pannonischen Schutzgebiete sollen sie sich als prägendes Angebot im Bereich „Naturerlebnis“ etablieren können. Dazu ist eine qualitative Weiterentwicklung der bisher geschaffenen Einrichtungen genauso notwendig wie eine zielgruppengerechte Aufbereitung von neuen naturtouristischen Angeboten. Im Rahmen des Projektes werden folgende Aufgaben verwirklicht:

- Angebots- und Produktentwicklung
- gemeinsame Aus- und Weiterbildung
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Errichtung und Verbesserung der naturtouristischen Infrastruktur in den einzelnen Schutzgebietsregionen

Das PaNaNet-Projekt hat ein starkes Netzwerk aus engagierten und erfahrenen Partnern entstehen lassen und es gleichzeitig ermöglicht, das ökotouristische Angebot und die Infrastruktur in allen beteiligten Gebieten deutlich zu erweitern und zu verbessern.

© RMB

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Österreich – Slowakei

Zwischen den Ländern **Österreich und Slowakei** ist bereits eine beachtliche Zahl von Vorhaben auf Schiene. Bis Ende 2013 wurden durch den bilateralen Begleitausschuss 97 Projekte genehmigt. Darin enthalten sind acht Projekte der „Technischen Hilfe". 45 Projekte entfallen auf die Priorität „Lernende Region und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit" und 44 Vorhaben auf „Erreichbarkeit und nachhaltige Entwicklung".

Tab. 26: **Österreich – Slowakei | Projekte & Bewilligungen**

| Österreich \| Slowakei | Projekte | Projektkosten | Förderungen | ASQ in % |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **97** | **80.488** | **79.670** | **108,5** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 45 | 33.147 | 32.968 | 103,0 |
| Entwicklung \| Erreichbarkeit | 44 | 40.681 | 40.564 | 118,4 |
| Technische Hilfe | 8 | 6.660 | 6.137 | 85,4 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Anm: ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SK (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Wien)

Die Projekte sind mit Förderungen in der Höhe von fast 80 Mio. € dotiert. Mehr als 58 Mio. € kommen aus dem EFRE. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung sind 97 % der EU-Gelder ausgeschöpft. Die nationalen Beiträge liegen deutlich über dem veranschlagten Wert, wodurch sich gesamt ein (rechnerischer) Umsetzungsstand von über 100 % ergibt. Auch hier sind die Projektkosten nur unwesentlich höher als die genehmigten Förderungen. Das durchschnittliche Projektvolumen (d.s. 0,83 Mio. €) liegt deutlich unter jenem aus dem Ungarn-Programm.

Tab. 27: **Österreich – Slowakei | Zahlungen**

| Österreich \| Slowakei | Förderungen | AZG in % | EU | National |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **41.031** | **51,5** | **20.053** | **20.979** |
| Förderungen in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 19.077 | 57,9 | 12.610 | 6.467 |
| Entwicklung \| Erreichbarkeit | 18.783 | 46,3 | 6.470 | 12.313 |
| Technische Hilfe | 3.172 | 51,7 | 974 | 2.198 |

Anm: AZG=Auszahlungsgrad
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SK (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Wien)

Wie den übermittelten Daten zu entnehmen ist, waren bis Ende 2013 Förderungsmittel im Umfang von rund 41 Mio. € ausbezahlt, was einen Auszahlungsgrad – bezogen auf die Bewilligungen – von 51,5 % bedeutet. Im Bereich „Entwicklung | Erreichbarkeit" sind 46,3 % der Genehmigungen zahlungswirksam geworden, in der Technischen Hilfe konnten 51,7 % der bereitgestellten Förderungen abgeholt werden. Im Schwerpunkt „Wettbewerbsfähigkeit" wurden Mittel in Höhe von rund 19 Mio. € ausgelöst.

Informationen zu den genehmigten Projekten sind unter www.sk-at.eu/sk-at/de/3-4_liste.php abrufbar. In der Folge wollen wir eines der genehmigten Projekte mit burgenländischer Beteiligung präsentieren.

© Regionalmanagement Niederösterreich

© BAUM

Im Projekt BAUM (für Bratislava Umland Management) geht es um die Koordination der Raumentwicklung der slowakischen Hauptstadt Bratislava und der benachbarten österreichischen Umlandgemeinden. Auf burgenländischer Seite betrifft das Projektgebiet die Gemeinden Kittsee, Edelstal, Pama und Deutsch Jahrndorf. Projektpartner der burgenländischen Seite ist das RMB (Regionalmanagement Burgenland GmbH).

Die Region zwischen der slowakischen Hauptstadt Bratislava und ihrem Umland ist aufgrund ihrer Lage im Herzen Europas und durch die Grenze zwischen Österreich und der Slowakei einzigartig. Die Dynamik der Stadt Bratislava beeinflusst die Entwicklungen in den ländlich strukturierten Umlandgemeinden in beiden Staaten. Für eine koordinierte, grenzüberschreitende Raumentwicklung in diesem Gebiet bedarf es daher einer intensiven Abstimmung der lokalen Bedürfnisse sowie einer Strukturierung der planungsrelevanten Rahmenbedingungen.

Das Projekt BAUM ermöglicht und fördert die Kommunikation sowie die Abstimmung raumplanerischer Aktivitäten innerhalb der Region. Das Ziel ist der Aufbau eines arbeitsfähigen und effizienten Bratislava-Umland-Managements zwischen der Stadt Bratislava und ihren Umlandgemeinden, den Kreisverwaltungen, den Landesregierungen sowie der Bevölkerung.

Im November 2013 wurde das Projekt international ausgezeichnet und erhielt den Cross Border Award „Sail of Papenburg“ der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG). Das Gewinnerprojekt BAUM zeichnet sich vor allem durch einen Masterplan zur Umsetzung gemeinsamer Strategien in den Bereichen Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz sowie Tourismus und Lebensqualität aus. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, Erfolge sind bereits messbar.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Österreich – Slowenien

Aus dem Ziel 3-Programm zwischen **Österreich und Slowenien** wurden bis Ende des Vorjahres 80 Projekte bewilligt und mit diesen die vorhandenen Budgetmittel ausgeschöpft (Um-setzungsstand der EFRE-Gelder: 101,6 %). Da auch hier die nationale Beteiligung über den Planwerten liegt, beträgt der Gesamtumsetzungstand bereits mehr als 104 %.

Tab. 28: **Österreich – Slowenien | Projekte & Bewilligungen**

| Österreich \| Slowenien | Projekte | Projektkosten | Förderungen | ASQ in % |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **80** | **92.528** | **82.404** | **104,4** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 39 | 44.521 | 35.143 | 105,6 |
| Entwicklung \| Erreichbarkeit | 38 | 43.270 | 42.524 | 103,9 |
| Technische Hilfe | 3 | 4.737 | 4.737 | 100,0 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Anm: ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SI (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Marburg)

Für die genehmigten Projekte wurden insgesamt Förderungen in der Höhe von mehr als 82 Mio. € zur Verfügung gestellt. Der Großteil der Gelder kommt von der Europäischen Union. Insgesamt wurden rund 68,2 Mio. € an Gemeinschaftsmitteln genehmigt. Dazu kommen noch 14,2 Mio. € aus nationalen österreichischen und slowenischen Töpfen.

Auch bei diesem Programm kommt die Finanzierung der Projektausgaben fast zur Gänze von der öffentlichen Hand, der Anteil beträgt jedoch „nur“ 89 %. Die Projekte haben im Durchschnitt einen Umfang von etwa 1,2 Mio. €, liegen also im Vergleich der grenzüberschreitenden ETZ-Programme im Mittelfeld.

Tab. 29: **Österreich – Slowenien | Zahlungen**

| Österreich \| Slowenien | Förderungen | AZG in % | EU | National |
|---|---|---|---|---|
| **Total** | **37.744** | **45,8** | **31.035** | **6.708** |
| Förderungen in Tsd. € | | | | |
| Wettbewerbsfähigkeit | 19.100 | 54,4 | 15.475 | 3.625 |
| Entwicklung \| Erreichbarkeit | 17.091 | 40,2 | 14.241 | 2.850 |
| Technische Hilfe | 1.552 | 32,8 | 1.319 | 233 |

Anm: AZG=Auszahlungsgrad
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SI (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Marburg)

Im Programm Österreich-Slowenien wurden bis Ende 2013 Förderungen in Höhe von insgesamt rund 37,7 Mio. € ausbezahlt. Damit liegt die Umsetzung der Projekte – als Maßstab für die ausgelösten Mittel – gegenüber den beiden vorhergenannten Programmen noch etwas zurück. 45,8 % der Bewilligungen sind bisher ausgelöst worden. In der Priorität „Wettbewerbsfähigkeit“ sind dies 19,1 Mio. €, in der Priorität „Entwicklung | Erreichbarkeit“ rund 17 Mio. €.

Informationen zu den im ETZ-Programm Österreich – Slowakei genehmigten Projekten finden sich unter www.si-at.eu unter dem Menüpunkt „Projekte“. In der Folge wollen wir eines der genehmigten Projekte mit burgenländischer Beteiligung darstellen.

Das vorrangige Ziel des Projektes **"CUL ENERGY 4 KIDS"** ist eine nachhaltige, grenz- und kulturüberschreitende Sensibilisierungsarbeit zum Thema Energie, im Speziellen zu den Schwerpunkten Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energie. Die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zum Thema Energie kann nicht früh genug beginnen, was im Rahmen des Vorhabens praxisorientiert forciert wird. Neben einer grenzüberschreitenden Verbreitung von Energiewissen findet auch ein intensiver sozialer, sprachlicher und kultureller Austausch zwischen den Partnerregionen Steiermark, Burgenland und Slowenien statt.

Gerade die Verknüpfung zwischen „Energiewissen aufbauen" und „soziale, sprachliche und kulturelle Entwicklungen zwischen Nachbarn fördern" stellt die Grundlage für eine nachhaltige, grenzüberschreitende Zusammenarbeit dar. So werden die Kinder (ab 8 Jahren) im Rahmen von gemeinsamen Camps nachhaltige Ideen und Impulse für Kinderspielplätze kreieren, die auf den Idealvorstellungen und dem generierten Energiewissen der Kinder basieren. Weiters sollen gemeinsam mit Experten energieoptimierte Kinderspielgeräte (z.B. Energieschaukel mit Antrieb durch Photovoltaikpaneele oder mit visualisierter Energieverbrauchsanzeige etc.) entwickelt werden. Die gewonnenen Ergebnisse sollen nachhaltigen Einsatz in den involvierten Städten und Regionen finden.

Die Aktivitäten selbst finden bewusst nicht während der Schulzeit statt. Das Projekt soll zu einer abwechslungsreichen Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche motivieren. Gleichzeitig werden berufstätige Eltern mit einem eingeschränkten Urlaubsanspruch von maximal fünf Wochen pro Elternteil und Jahr unterstützt, weil die Kinder bei diesem nachhaltigen Ferienangebot bestens versorgt werden.

Investition in Ihre Zukunft
Operation teilfinanziert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

CUL-ENERGY 4 KIDS

© Technologieoffensive Burgenland GmbH

**Programmebene „Transnationale Kooperationsprogramme“**

Im Programm **Central Europe** können insgesamt sechs Projekte mit burgenländischer Kofinanzierung gezählt werden, die in diesem Programm seit 2007 genehmigt wurden. Eines entfällt auf die Prioritätsachse „Innovationen in Mitteleuropa“ und zwei betreffen die Prioritätsachse „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Anziehungskraft von Städten und Regionen“. In der Prioritätsachse „Verantwortungsbewusste Nutzung unserer Umwelt“ wurden bisher bereits drei Projekte genehmigt. In Summe steht den beteiligten burgenländischen Einrichtungen für diese Projekte fast 1,1 Mio. € zur Verfügung.

Tab. 30: **Central Europe | Projekte & Förderungen**

| | | Förderungen (bewilligt) | | | Abgerechnete |
|---|---|---|---|---|---|
| **Central Europe** | **Projekte** | **Total** | **EU** | **national** | **Förderungen** |
| **Total** | **6** | **1.093** | **820** | **273** | **800** |
| Förderungen in Tsd. € | | | | | |
| Innovation | 1 | 83 | 62 | 21 | 83 |
| Erreichbarkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umwelt | 3 | 427 | 320 | 107 | 278 |
| Wettbewerbsfähigkeit | 2 | 584 | 438 | 146 | 439 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Bei den bewilligten Projekten wurden weitere Teilabrechnungen über die bereits angefallenen Projektkosten vorgelegt und damit Fördermittel in Höhe von rund 800.000 € ausgelöst.

Im Programm **South-East Europe** gab es 2013 drei weitere Genehmigungen. Ende des Vorjahres waren demnach fünf Projekte mit burgenländischer Kofinanzierung genehmigt, deren Förderung für die burgenländischen ProjektpartnerInnen sich auf rund 1,6 Mio. € beläuft. Es gibt ein Projekt in der Prioritätsachse „Schutz und Verbesserung der Umwelt“, drei Projekte in der Prioritätsachse „Verbesserung der Erreichbarkeit“ und eines in der Prioritätsachse „Entwicklung von transnationalen Synergien für nachhaltige Wachstumsgebiete“.

Tab. 31: **South-East Europe | Projekte & Förderungen**

| | | Förderungen (bewilligt) | | | Abgerechnete |
|---|---|---|---|---|---|
| **South East Europe** | **Projekte** | **Total** | **EU** | **national** | **Förderungen** |
| **Total** | **5** | **1.647** | **1.425** | **222** | **1.080** |
| Förderungen in Tsd. € | | | | | |
| Innovation & Unternehmertum | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umwelt | 1 | 120 | 102 | 18 | 120 |
| Erreichbarkeit | 3 | 1.168 | 993 | 175 | 798 |
| transnationale Synergien | 1 | 359 | 330 | 29 | 162 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Für alle fünf Projekte wurden bis Ende 2013 Abrechnungen vorgenommen, wodurch ein Betrag von rund 1,08 Mio. € ausgelöst werden konnte.

**Programmebene „Interregionale Kooperation, Netzwerkprogramme“**

Im Programm **Interreg IV C** wurde im Berichtsjahr kein weiteres Projekt mit burgenländischer Beteiligung genehmigt. Die Vorhaben sind der Prioritätsachse 2 „Umwelt und Risikoprävention“ zugeordnet. Die genehmigte Förderung beläuft sich auf rund 0,3 Mio. €.

Tab. 32: **Interreg IV C | Projekte & Förderungen**

| | | Förderungen (bewilligt) | | | Abgerechnete |
|---|---|---|---|---|---|
| **Interreg IV C** | **Projekte** | **Total** | **EU** | **national** | **Förderungen** |
| **Total** | **2** | **326** | **244** | **81** | **280** |
| Förderungen in Tsd. € | | | | | |
| Innovation & Wissenschaft | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umwelt & Risikoprävention | 2 | 326 | 244 | 81 | 280 |

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht
Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Auf Basis der Projektumsetzung konnten bisher bei den beiden Projekten ca. 280.000 € ausgelöst werden.

Informationen zu den genehmigten transnationalen bzw. interregionalen Projekten finden sich auf den jeweiligen Programmwebsites (siehe Anhang | Programmübersicht).

© Costazza-Neuwirth

# Ausblick zur Umsetzung der Phasing Out-Programme im Jahr 2014

Im Berichtsjahr 2013 wurden über 470 Projekte mit Kosten in der Höhe von knapp 29 Mio. € in den Programmen EFRE und ESF zur (späteren) Genehmigung durch die Förderstellen vorgeschlagen. Somit kann mit einem weiteren Förderungsvolumen von fast 15 Mio. € gerechnet werden, mit welchem die burgenländische Wirtschaft aus den Phasing Out-Programmen unterstützt wird.

Von den o.a. Projekten entfällt der Großteil auf den ESF. Auffallend ist die Tatsache, dass auch mehr als 50 % der gesamten Fördermittel auf die (vergleichsweise kleinen) Arbeitsmarktmaßnahmen entfallen. Insbesondere Vorhaben zur Integration Arbeitssuchender in den Arbeitsmarkt sind vorgesehen. Gegen Ende einer Förderperiode ist eine derartige Konstellation jedoch nichts Ungewöhnliches, weil der Anteil größerer Investitionsvorhaben aufgrund des Zeitbedarfes für die Umsetzung natürlich stark abnehmend ist. Auch im EFRE überwiegen die rasch umsetzbaren, kleineren Vorhaben.

Tab. 33: **Vorschau 2014**

| EFRE + ESF | Projekte | Förderungen | Projektkosten |
|---|---|---|---|
| **Total** | **478** | **14.900** | **28.911** |
| Förderungen \| Projektkosten in Tsd. € | | | |
| EFRE total | 60 | 6.204 | 19.840 |
| Wettbewerbsfähige u. innovative, regionalwirtschatliche Strukturen | 43 | 1.264 | 5.072 |
| Infrastrukturelle Standortentwicklung, Tourismus | 17 | 4.940 | 14.768 |
| ESF total | 416 | 8.555 | 8.931 |
| Anpassungsfähigkeit | 382 | 959 | 1.335 |
| Integration Arbeitsmarkt | 33 | 7.584 | 7.584 |
| Supportstrukturen | 1 | 13 | 13 |
| Technische Hilfe EFRE \| ESF | 2 | 140 | 140 |

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Im Vergleich zum Vorjahr befinden sich weniger Projekte in der Startphase. Waren im letzten Bericht nur Rückgänge bei Unternehmensinvestitionen festzustellen, sind nun auch die Plandaten für ESF-Projekte deutlich niedriger. Vor allem in den Bereichen „Infrastrukturelle Standortentwicklung und Tourismus“ sowie „Integration von Arbeitssuchenden am Arbeitsmarkt bzw. der sozialen Eingliederung“ sind große Unterschiede festellbar. Natürlich spielt dabei auch der teils bereits sehr hohe Absorptionsgrad einzelner Förderschienen eine Rolle.

Eine Auswertung der Anfang 2014 vorgelegten Projektideen zeigt, dass mehr als 300 weitere Vorhaben zur Genehmigung eingereicht wurden. Mit diesen Projekten könnte ein zusätzliches Fördervolumen von weit über 10 Mio. € ausgelöst werden. Durch die wirtschaftliche Belebung, die die Wirtschaftsforscher im weiteren Verlauf des Jahres 2014 erwarten, könnte sich eine merkbare Auswirkung auf den Genehmigungsstand ergeben, womit die Auslösung der verbleibenden EU-Gelder erreicht werden könnte.

Wachsen mit Europa
Wachsen mit Europa
Nobody`s perfect
Nobody`s pe

© Vidalli

# Anhang | Programmübersicht

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union, die auf Artikel 158 des EU-Vertrages basiert, erhält für die Periode 2007 – 2013 eine grundlegend neue Schwerpunktsetzung. Während der Fokus bisher vor allem auf dem Ziel der Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts lag, wird mit der neuen Programmperiode das Ziel der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in den Mittelpunkt rücken. Kern der Neuausrichtung ist die Konzentration auf die „Lissabon-Agenda".

Die Kohäsionspolitik soll auf Gemeinschaftsebene das Schlüsselinstrument zur Umsetzung dieser Strategie sein. So sollen die Mittel der Kohäsionspolitik vorrangig zur Förderung der in der überarbeiteten Lissabon-Strategie festgelegten Prioritäten Nachhaltiges Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung eingesetzt werden. Damit löst die klare thematische Konzentration auf die Lissabon-Agenden die bisherige geographische Schwerpunktsetzung ab.

Das Burgenland wird in der aktuellen Förderperiode unter dem Konvergenzregime als **„Phasing Out"-Region** gefördert. Insgesamt kommen im Burgenland folgende Förderprogramme zum Tragen:

- Förderprogramme Phasing Out EFRE | ESF
- Förderprogramm Ländliche Entwicklung
- Europäischer Fischereifonds
- Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit
  - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
  - Zusammenarbeit in transnationalen Räumen
  - Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

## Phasing Out

Das Phasing Out verfolgt zwei Zielsetzungen:

Sicherung von Lebensqualität, Erhöhung von Einkommen und Beschäftigung durch Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Abbau regionaler Disparitäten.

Entwicklung des Burgenlands zu einer modernen, zentraleuropäischen Region als aktiver „Player" innerhalb von CENTROPE.

Die Mittel für das Phasing Out stammen aus zwei Fonds. Einerseits aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, kurz **EFRE,** und andererseits aus dem Europäischen Sozialfonds, **ESF**.

Zielsetzung von **EFRE** ist die Unterstützung von Unternehmen und Institutionen bei der Schaffung von wettbewerbsfähigen Strukturen, insbesondere durch die Verankerung von innovations- und wissensbasierten Ökonomien und die Sicherung regionaler Impulsinvestitionen, sowie die (Weiter-)Entwicklung von Wirtschaftsstandorten und die Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit. Konkret beteiligt sich der Fonds an der Finanzierung von

- Investitionen zur Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen
- Infrastrukturinvestitionen
- Maßnahmen zur Erschließung und Unterstützung lokaler Entwicklungs- und Beschäftigungsinitiativen
- Aktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)
- Investitionen im Bildungswesen

Der **ESF** dient im Wesentlichen der weiteren Qualifizierung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Unterstützung von Projekten zum Thema „Chancengleichheit am Arbeitsplatz".

Die Europäische Union stellt für den Zeitraum 2007 – 2013 rund 177 Mio. € an Fördergeldern aus den Strukturfondstöpfen EFRE und ESF zur Verfügung. Gemeinsam mit den Mitteln des Bundes und des Landes Burgenland – rund 267 Mio. € – sowie durch die geplante finanzielle Beteiligung der ProjektträgerInnen (d.s. fast 600 Mio. €) soll nach dem festgelegten Finanzplan bis Ende 2015 ein Gesamtprojektvolumen von über einer Milliarde Euro ausgelöst werden.
Die Fördermittel verteilen sich nach dem aktuell gültigen Finanzplan wie folgt auf die einzelnen Prioritäten:

Tab. 34: **Phasing Out-Finanzplan 2007 – 2013**

| | Förderungen | | | |
|---|---|---|---|---|
| **EFRE + ESF** | **EU** | **Bund \| Land** | **Total** | **Kosten** |
| **Total** | **177** | **267** | **444** | **1.038** |
| Werte in Mio. € | | | | |
| EFRE total | 120 | 195 | 316 | 906 |
| Wettbewerbsfähige u. innovative, regionalwirtschaftliche Strukturen | 63 | 120 | 183 | 539 |
| Infrastrukturelle Standortentwicklung, Tourismus | 57 | 76 | 133 | 367 |
| ESF total | 50 | 61 | 112 | 115 |
| Anpassungsfähigkeit | 6 | 2 | 9 | 12 |
| Integration Arbeitsmarkt | 40 | 55 | 95 | 95 |
| Supportstrukturen | 4 | 4 | 8 | 9 |
| Technische Hilfe EFRE \| ESF | 7 | 10 | 17 | 17 |

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.phasing-out.at.

## Ländliche Entwicklung

Das Förderprogramm Ländliche Entwicklung wird aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds, kurz ELER, gespeist. Durch das Programm soll europaweit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft gesteigert werden, durch Förderung von Umstrukturierung, Entwicklung und Innovation. Weiters leistet das Programm einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt und der Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Das österreichische Programm setzt dabei folgende **Schwerpunkte:**

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
   - Berufliche Weiterbildung
   - Förderung eines dynamischen UnternehmerInnentums
   - Umstrukturierung und Modernisierung des Agrarsektors
2. Verbesserung der Umwelt und der Landwirtschaft
   - Verbesserung der Umweltbilanz der Land- und Forstwirtschaft
   - Erhaltung der Kulturlandschaft und der Wälder
   - Konsolidierung des Beitrags des ökologischen Landbaus
3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
   - Förderung von Mikrounternehmen und des Fremdenverkehrs
   - Förderung der Diversifizierung
   - Neubelebung der Dörfer
   - Modernisierung der örtlichen Infrastruktur
4. LEADER
   - Förderung des Aufbaus lokaler Kapazitäten
   - Transnationale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit der LEADER-Aktionsgruppen

Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch die Technische Hilfe.

Für das Burgenland sind aus dem Programm ELER beinahe 340 Mio. € an EU-Mittel vorgesehen. Zusammen mit den Beiträgen von Bund und Land (ca. 116 Mio. €) stehen daher zwischen 2007 und 2013 mehr als 455 Mio. € zur Verfügung. Die Mittel der Europäischen Union werden auf einzelne Prioritäten wie folgt verteilt:

**72 %** Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
**14 %** Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft sowie Umsetzung des LEADER-Konzeptes
**12 %** Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
**2 %** Technische Hilfe

Weitere Informationen zum „Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013“ finden Sie auf der Website des Lebensministeriums unter www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/le-07-13/programmtext.html.

### Europäischer Fischereifonds

Der Europäische Fischereifonds, kurz EFF, soll die Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) unterstützen. Naturgemäß ist der Fonds stärker auf die Meeres- als auf die Binnenfischerei ausgerichtet. Österreich beteiligt sich daher nur an drei von fünf Prioritätsachsen. Folgende Maßnahmen können mit öffentlichen Mitteln gefördert werden:

- Investitionen in der Aquakultur-Produktion
- Investitionen in der Verarbeitung und Vermarktung von Fischerei- und Aquakultur-Erzeugnissen
- Investitionen in der Binnenfischerei
- Einmalige Ausgleichszahlungen bei Umstellung einer konventionellen Karpfenproduktion auf eine biologische Wirtschaftsweise
- Förderung von Pilotprojekten, Zuschuss zu Sach- und Personalaufwand für die Erprobung von Bewirtschaftungsplänen sowie alternativer Bestandsbewirtschaftungen
- Technische Hilfe

Für das Burgenland, das sich nur auf die Prioritätsachse 2 (Verarbeitung und Vermarktung) konzentriert, stehen insgesamt rund 250.000 € an öffentlichen Mitteln für die Förderperiode 2007 – 2013 zur Verfügung. Etwa 187.000 € davon stammen aus dem EFF, die nationale Beteiligung von Bund und Land beträgt ca. 62.000 €.

Weitere Informationen zum „Österreichischen Fischereiprogramm“ finden Interessierte auf der Website des Lebensministeriums unter www.bmlfuw.gv.at/land/eu-international/eu-fischereipolitik/eff.html.

### Europäische Territoriale Zusammenarbeit

In der Förderperiode 2007 – 2013 wird die Gemeinschaftsinitiative INTERREG vom Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit" abgelöst. Im Rahmen dieses Ziels der Kohäsionspolitik der Europäischen Union soll auch weiterhin die Zusammenarbeit zwischen Regionen und Städten in den verschiedenen Mitgliedstaaten unterstützt werden. Die Strukturfondsmittel für diese Programme kommen aus dem EFRE.

Damit ein Projekt ausgewählt wird, müssen sich an ihm Begünstigte aus mindestens zwei Ländern beteiligen. Im Falle der transnationalen Zusammenarbeit kann ein Programm in einem einzigen Mitgliedstaat umgesetzt werden, sofern es von mindestens zwei Mitgliedsstaaten vorgelegt worden ist. Im Falle von Kooperationsnetzen und Austausch von Erfahrungen müssen mindestens drei Begünstigte aus mindestens drei Regionen von mindestens zwei Mitgliedstaaten beteiligt sein. Als Lead-PartnerIn können ausschließlich öffentliche oder öffentlichkeitsnahe Institutionen, Non-Profit-Organisationen oder Institutionen, die auf Projektebene im öffentlichen Interesse handeln, fungieren.

Die Kooperation soll auf drei Ebenen vertieft werden:

1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Der Schwerpunkt liegt hier in erster Linie in den Bereichen:

- Förderung des Unternehmergeistes
- gemeinsame Bewirtschaftung der Umwelt
- gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen

Die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird im Rahmen von Ziel 3-Programmen abgewickelt. Für das Burgenland sind drei Programme von Relevanz:

**Programm Österreich – Ungarn**

Die Dotierung beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. 100,9 Mio. €, davon über 82 Mio. € EFRE. Rund 52 % der finanziellen Mittel stehen für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung und Erreichbarkeit, ca. 38 % für Projekte mit der Ausrichtung Innovation, Integration und Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung. Der Rest entfällt auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.at-hu.net/at-hu/de/index.php.

**Programm Österreich – Slowakei**

Die Dotierung beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. 73,4 Mio. €, davon rund 60 Mio. € EFRE. Fast 47 % der finanziellen Mittel stehen für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung und Erreichbarkeit, beinahe 44 % für Projekte mit der Ausrichtung Lernende Region und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.sk-at.eu.

**Programm Österreich – Slowenien**

Die Dotierung beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf knapp 79 Mio. €, davon ca. 67 Mio. € EFRE. Rund 52 % der finanziellen Mittel stehen für Maßnahmen zur nachhaltigen und ausgeglichenen Entwicklung, knapp über 42 % für Projekte mit der Ausrichtung Wettbewerbsfähigkeit, Wissen und wirtschaftliche Zusammenarbeit zur Verfügung. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.si-at.eu.

2. Zusammenarbeit in transnationalen Räumen

Transnationale Räume sind Makroregionen, in denen die wirtschaftliche und soziale Integration und die staatenübergreifende Zusammenarbeit in strategisch wichtigen Bereichen gestärkt werden sollen. Die Programme orientieren sich an den vier von der EU festgelegten Prioritäten: Innovation, Umwelt, Erreichbarkeit und nachhaltige Stadtentwicklung. Insgesamt wurden 13 Transnationale Kooperationsräume definiert, wobei es beabsichtigt zu Über-

schneidungen kommt. Die Finanzierungspläne der einzelnen Programme sehen keine Aufgliederung der Mittel auf einzelne Mitgliedstaaten oder Räume vor. Das Burgenland ist Teil von drei Programm-Regionen:

**Alpenraum**

Zum Alpenraum zählen Österreich, Slowenien, Liechtenstein, die Schweiz sowie Teile von Frankreich, Italien und Deutschland. Die verwaltende Behörde für das Programm ist das Amt der Salzburger Landesregierung.

Die Dotierung für das Programm beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. 130 Mio. €, davon knapp 98 Mio. € EFRE. Jeweils fast 33 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte mit den Schwerpunkten „Umwelt und Risikoprävention“ sowie „Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität“ zur Verfügung. Rund 28 % sind für Maßnahmen, die den „Räumlichen Zugang und Vernetzungsqualität“ verbessern, vorgesehen. Der Rest entfällt auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alpine-space.eu.

**Central Europe**

Zu Central Europe zählen Österreich, Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien sowie Teile von Deutschland, Italien und der Ukraine. Die verwaltende Behörde ist das Magistrat für EU-Strategien und Wirtschaftsentwicklung in Wien. Die Prioritäten des Programms sind wie folgt definiert:

a) Förderung von Innovation in Mitteleuropa
b) Verbesserung der Erreichbarkeit von und innerhalb Mitteleuropas
c) Verantwortungsvolle Nutzung unserer Umwelt
d) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Anziehungskraft von Städten und Regionen
e) Technische Hilfe

Die Dotierung für das Programm beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. 293 Mio. €, davon rund 246 Mio. € EFRE. Etwa 30 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte im Zusammenhang mit der verantwortungsbewussten Nutzung der Umwelt zur Verfügung, weitere ca. 23 % für Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Anziehungskraft der Städte und Regionen. Jeweils rund 20 % der Gelder sind zur Verbesserung der Erreichbarkeit und für die Förderung von Innovationen vorgesehen. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.central2013.eu.

**South-East Europe**

Der Kooperationsraum South-East umfasst Österreich, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, die Balkanstaaten, Griechenland, Moldawien sowie Teile von Italien und der Ukraine. Die verwaltende Behörde ist die National Development Agency in Budapest. Die Prioritäten des Programms sind wie folgt definiert:

a) Förderung von Innovation und UnternehmerInnentum
b) Schutz und Verbesserung der Umwelt
c) Verbesserung der Erreichbarkeit
d) Entwicklung von transnationalen Synergien für nachhaltige Wachstumsgebiete
e) Technische Hilfe

Die Dotierung für das Programm beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. 246 Mio. €, davon mehr als 207 Mio. € EFRE. Jeweils rund 21 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte zur Verbesserung der Erreichbarkeit und zur Förderung von Innovation und UnternehmerInnentum zur Verfügung. Etwa 27 % des Budgets sind den Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt gewidmet, weitere rund 24 % der Entwicklung nachhaltiger transnationaler Synergien für Wachstumsräume. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.southeast-europe.net.

3. Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

Die interregionale Kooperation bzw. die Netzwerkprogramme unterstützen die Effizienzerhöhung der Regionalpolitik durch Förderung interregionaler Zusammenarbeit, die Schaffung von Netzwerken und den Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen und lokalen Behörden. Es handelt sich dabei um folgende Programme: Interreg IV C, URBACT II, ESPON und INTERACT II.

**Interreg IV C**

Das Programm stellt die Finanzierung für Kooperationen zum Zweck der Wissensgenerierung und -verbreitung zur Verfügung. Das Gesamtvolumen umfasst ca. 411 Mio. €, davon rund 321 Mio. € EFRE. Beinahe 55 % der Mittel sind für „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ und fast 39 % für „Umwelt und Risikoprävention“ vorgesehen, der Rest für die Technische Hilfe.

Die Prioritätsachsen bilden:

a) Innovation und wissensbasierte Wirtschaft mit den Schwerpunkten
   - Forschung, Technologie und Entwicklung
   - Informationsgesellschaft
   - UnternehmerInnentum, KMU und Wirtschaftsentwicklung
   - Beschäftigung, Humanressourcen und Bildung

b) Umwelt und Risikoprävention mit den Schwerpunkten
   - Energie und nachhaltiger Verkehr
   - Artenvielfalt und Schutz des Naturerbes
   - Natürliche und technologische Risiken
   - Wassermanagement und Entsorgung
   - Kulturelles Erbe

c) Technische Hilfe

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.interreg4c.eu.

**URBACT II**

Das Programm beschäftigt sich mit städtischen Themen, ausgerichtet auf die Lissabon-Strategie. Es wird aus EFRE-Mitteln mit rund 53,3 Mio. € finanziert. Dazu kommen nationale/ lokale Beteiligungen in der Höhe von ca. 15,6 Mio. €.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.urbact.eu.

**ESPON (European Spatial Planning Observation Network)**

ESPON ist ein Europäisches Raumbeobachtungsnetzwerk, das sich mit Raumbeobachtung, Datenanalyse und -bereitstellung auf europäischer Ebene beschäftigt. Aus dem Programmbudget von rund 45 Mio. € (bei 75 % EFRE-Finanzierung) werden Projekte in folgenden Bereichen unterstützt:

a) Angewandte Forschung in verschiedenen Themenbereichen der Europäischen Territorialen Entwicklung
b) Zielgerichtete Analysen
c) Wissenschaftliche Plattformen
d) Transnationale Netzwerkaktivitäten der (nationalen) ESPON-Kontaktstellen

Detaillierte Informationen sind abrufbar unter www.espon.eu.

**INTERACT II**

Das Programm INTERACT basiert auf "Animation, Cooperation and Transfer" (Aktivierung, Zusammenarbeit und Weitergabe von Wissen) für die ETZ-Programme. Es dient der Unterstützung der Netzwerkaktivitäten und der Umsetzung aller ETZ-Programme.

Aus dem Programmbudget von fast 35,5 Mio. € (davon 85 % EFRE-Kofinanzierung) wird die Bereitstellung von Dienstleistungen und Unterstützungsmaßnahmen (bspw. Programm- und Finanzmanagement, strategische Programmplanung, Prüfung/Kontrolle, Monitoring und Evaluierung, Kommunikation) finanziert.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.interact-eu.net.

# Team-Monitoring

Impressum

Herausgeber, Redaktion:

Regionalmanagement Burgenland GmbH

Technologiezentrum, A-7000 Eisenstadt

Telefon (05) 9010-240, Telefax (05) 9010-2410

Email: office@rmb.co.at

www.rmb.at, www.phasingout.at, www.eu-service.at

Fotos Umschlag: RMB, Braun, Kapeller, Kovacs, Vidalli

Druck: Rötzer Druck GmbH